IV. Jahrgang. Montag, 13. December 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

# Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 291. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | 1897.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**

## Bürgerschutz.

Die Empörung über den Fall Köppen kommt in der Presse noch immer zum Ausbruch. Es handelt sich um den auch von uns mitgetheilten Fall, daß in Berlin ein junges, unbescholtenes Mädchen, die Braut eines tüchtigen Arbeiters, das den Verlobten des Abends von der Werkstätte abholen will, unterwegs durch einen unsittlichen Antrag belästigt wird und auf die Denunciation des Abgewiesenen hin durch die staatlichen Sicherheitsorgane eine entehrende, durch nichts zu rechtfertigende Behandlung erfährt. Das Mädchen wird zur Wachtstube mitgenommen, trotz ihrer Berufung auf ihre Angehörigen die Nacht durch festgehalten, am nächsten Morgen im grünen Wagen zum Polizeipräsidium geführt und hier der ärztlichen Untersuchung, wie sie für Verworfene vorgesehen ist, unterzogen. Erst Nachmittags, als sich alle ihre Angaben bestätigt hatten, wird sie freigelassen. Und doch hatte schon der vernehmende Beamte den Eindruck gehabt, daß es sich um ein anständiges Mädchen handele, und doch hätte eine einfache Frage bei den Verwandten und Bekannten, auf die sich die Bedauernswerthe berief, Klarheit darüber schaffen müssen, daß es sich um nichts weiter als die niederträchtige Denunciation eines elenden Schurken handelte. Mit Recht bemerkt hierzu die „Köln. Ztg.:

„Wenn wirklich die Berliner Polizeibehörden Nachts nicht mit einander telephonisch sprechen konnten, so mußten doch die Eltern sofort durch den Telegraphen oder durch eine Ordonnanz zu erreichen gewesen sein. Einem unbescholtenen Menschen ohne genügenden Grund die Freiheit zu entziehen, ist doch auch für den Vollzugsbeamten, der diese Anordnung trifft, kein Pappenstiel. Weiter muß aufgeklärt werden, wie überhaupt die Polizeibehörde dazu kommen konnte, lediglich auf die Bezichtigung eines einzigen, ihr völlig unbekannten Mannes und trotz des guten Eindrucks, den die Bezichtigte später am Gerichte gemacht hat und sicherlich also auch bei der Verhaftung gemacht haben wird, das junge Mädchen einfach als Dirne zu behandeln und sie sogar einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen. Diese Bezichtigung konnte doch zunächst der Polizeibehörde nur das Recht einräumen und die Pflicht auferlegen, die Identität der beiden Personen, des Anklägers sowohl, wie der Beschuldigten, festzustellen. Zu einer Inhaftnahme aber lag doch nicht der geringste Grund vor, geschweige denn zur ärztlichen Untersuchung. Wenn solche Fälle nicht dauernd unmöglich gemacht werden, dann muß man leider die Schlußfolgerung daraus ziehen, daß unbescholtene Töchter kleinerer Leute, die nicht in der Lage sind, jederzeit für schützende Begleitung zu sorgen, nicht mehr Abends in Berlin und anderen preußischen Großstädten allein über die Straße gehen dürfen. Das wäre doch ein geradezu vernichtendes Zeugniß für den Werth unserer staatlichen Polizeiverwaltung."

Auch der Berliner Frauenverein hat in seiner Sitzung von Donnerstag zu der Frage Stellung genommen, und außerdem ist von einer großen Kundgebung aus Frauenkreisen zu berichten. An einige der bekanntesten in der Frauenbewegung stehende Damen war folgende Anfrage gerichtet worden:

1. Was ist Ihre Meinung über den Fall der Sistirung eines jungen anständigen Mädchens und ihre ärztliche Untersuchung? und 2. welche Mittel und Wege halten Sie für geeignet, um ähnlichen Vorkommnissen in Zukunft vorzubeugen?

Die Antworten zeigen, daß die Gemüther über den Vorfall sehr erregt sind.

Frau Professor Kaselowsky, die Präsidentin des Lettehauses, urtheilt, daß der Fall tieftraurig ist und das sittliche Gefühl jeder Frau verletzend, sie hält es für wünschenswerth und nothwendig, daß die Polizei angewiesen wird, zu allernächst die erforderlichen Recognoscirungen einzuziehen, um eine unschuldige Person eventuell vor ungerechter Strafe zu bewahren.

Frau Schubert-Feder, Dr. phil., schreibt: „Es herrscht wohl nur eine Meinung der Entrüstung. Die subalternen Polizeiorgane haben kein Examen im Zartgefühl machen können und müssen angehalten werden, die gewünschte Anfrage bei Verwandten oder Bekannten sofort zu thun."

Für Frau Dr. Sera Proelß ist der Fall ein neues Blatt in der Geschichte der doppelten Moral, sie will einen energischen Protest aller Berliner Frauenvereine.

Fräulein Dr. med. Bluhm schreibt: „Jede verhaftete Person kann zu jeder Tag- und Nachtzeit die Identificirung ihrer Persönlichkeit verlangen, aber es muß auch die Persönlichkeit eines jeden Mannes, der eine Frau durch Ansprechen belästigt, polizeilich festgestellt werden, wie diejenige der Frau, die den Mann zur Unsittlichkeit verlocken will. Ein Mann, der wiederholt beim Ansprechen von Frauen betroffen wird, ist wie eine Prostituirte zu behandeln und zweimal wöchentlich Untersuchungen von Seiten eines Arztes zu unterwerfen. Die erste polizeiliche Untersuchung von Frauen hat durch einen weiblichen Arzt zu erfolgen".

Fräulein Helene Lange schreibt wörtlich: „Ich glaube, die Ursache der empörenden Sistirung und Untersuchung eines anständigen Mädchens in den zu weit gehenden Befugnissen der untergeordneten Polizeiorgane finden zu sollen, die ja schon verschiedentlich zu großen Unzuträglichkeiten geführt haben. Das einzige Mittel zur Abhilfe würde meines Erachtens daher in einer Beschränkung dieser Befugnisse liegen."

Die Juristin Fräulein Dr. Anita Augspurg dringt auf sofortige Revision der einschlägigen Polizeiverordnungen und energische Stellungnahme der Frauenvereine, damit die nothwendigen Abänderungen in den Vorschriften vom Volk erzwungen werden.

Frau Schulrath Cauer sieht in dem Falle einen Beweis der Schutzlosigkeit der deutschen Frau, deshalb müßte ein Entrüstungssturm durch die deutsche Frauenwelt gehen. Mittel zur Aenderung sind Erlangung der Rechte der Staatsbürger für die Frau, Anstellung von Polizeimatronen, Aufhebung des staatlichen Schutzes der Prostitution.

Die tiefe sittliche Entrüstung, welche sich allgemein erhoben hat, wäre auch gerechtfertigt, wenn der Berliner Fall einzig in seiner Art dastehen würde. Aber es ist nur eine knappe Weile her, daß ein sehr ähnlicher Fall in Köln a. Rh. geschehen. Und aus Frankfurt a. M. wird eben eine schwere Mißhandlung ruhiger Gemeindebeamter durch Polizeiorgane berichtet.

Zwei Herren gehen Abends mit ihren Frauen nach Hause, werden von Gesindel angerempelt und schließlich unter den häßlichsten Formen zur Haft gebracht, obwohl sie sich völlig legitimirten. Sie haben außer diesen Unannehmlichkeiten noch die übliche Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu erdulden, werden jedoch glänzend freigesprochen, und der Vorsitzende findet als einziges Motiv für das eigenthümliche Verfahren der Schutzleute nur den Wunsch, ihre Macht einmal an Gemeindebeamten zu erproben.

In Mainz aber wurde ein Untersuchungsgefangener sechs Monate schlechthin vergessen. Durch ein sorgsames Studium der Tagespresse ließen sich unzweifelhaft noch weit mehr Fälle, welche in dieselbe Kategorie fallen, ausfindig machen. Indessen wir sind keine Chronisten dieser Species amtlicher Machtäußerungen.

Die vorgebrachte Blüthenlese genügt zur Aufwerfung der Frage: Leben wir denn wirklich in einem modernen Culturstaat, dessen Fundamente Ordnung und Gerechtigkeit bilden sollen? Die Frage mag dem Vaterlandsfreunde die Schamröthe ins Gesicht jagen, aber sie drängt sich unabweisbar auf. Wo kann staatliche Ordnung bestehen, wenn die mit ihrer Aufrechthaltung betrauten Sicherheitsbeamten sich selber gegen sie kehren? Und wo ist die mit dem öffentlichen Rechtsbewußtsein im Einklang stehende Gerechtigkeit, wenn die gefällten Verurtheilungen allgemein als unzureichend erkannt werden, oder wenn überhaupt die Schuldigen gar nicht zur Sühne gezogen werden!

Man entrüstet sich in jedem Einzelfalle, die Erregung zieht weitere oder engere Kreise, und schließlich bleibt doch Alles beim Alten. Wir meinten, es sei an der Zeit, endlich einmal ernstlich Vorkehrungen zu treffen, welche den vielfachen Ueberschreitungen und ungesühnten oder allzu schonend behandelten Beleidigungen steuern können. Der Beruf der Polizeibeamten, insbesondere der niederen Subalternbeamten ist schwer, sehr schwer, er erfordert Energie, Umsicht und Geistesgegenwart und er rechtfertigt die privilegirte Stellung, welche die Executivbeamten einnehmen. Aber deshalb müssen auch gerade diese sich andererseits bewußt sein der schweren Verantwortung, die sie tragen, und sollen nicht in dem Dünkel leben, daß das Volk für die Beamten und nicht die Beamten für das Volk da seien. Jeder Uebergriff eines Beamten, jede Ausschreitung muß aufs strengste geahndet und die ausgesprochene Sühne voll und ganz durchgeführt werden. Im Ausland — wir erinnern nur an den Fall Lüders in Haiti — gewährt das Reich seinen Angehörigen gegen amtliche Uebergriffe Schutz und Schirm, und die Ehre des einzelnen Auslandsdeutschen ist vom Reiche noch niemals zu gering eingeschätzt worden. Das ist gut, aber der im Inland lebende Bürger des Reichs muß für seine Person dasselbe verlangen dürfen.

## Reichstag.

So eintönig am Sonnabend die allgemeine Etatsberathung einsetzte, so bewegt, fast dramatisch endigte sie. Kaum mehr als ein Dutzend Volksvertreter „bevölkerten" das Haus, als Herr Landgerichtsrath Fritzen aus Düsseldorf des Centrums Wollen und Meinen darzulegen begann. Der alte, weißbärtige Herr mit dem rosigen Antlitz ist schon seit Jahren der Etatsredner der Centrumspartei, nicht deshalb, weil er ein guter, anregender Sprecher ist, sondern weil er die ausgedehnte Materie am besten beherrscht, wie ja überhaupt der Etat bei jeder Partei Jahr für Jahr die Domäne und der Tummelplatz desselben Tribunen ist. Von den Socialdemokraten spricht stets Bebel, von den beiden freisinnigen Gruppen immer Richter und Rickert, von den Nationalliberalen Paasche, von den Conservativen Leipziger. In der Regel erfährt man in diesen Etatsreden auch selten etwas Neues, sie bilden zumeist eine Blüthenlese all der seit Jahresfrist schon aus den Zeitungen bekannten politischen Ereignisse, die dann mit dem entsprechenden Commentar, je nach Parteistandpunkt mit Klagen oder Zustimmen begleitet, die Auferstehung erleben. Das Interesse concentrirt sich dann zumeist auf ein paar durch ihr Temperament bekannte Redner, hier auf Bebel und Richter, dann auch auf Herrn Rickert. Herr Fritzen sprach, trotzdem er dringend zur Sparsamkeit mahnt, der Regierung sehr zu Dank. Er wünscht durchaus eine Verständigung über die Marinevorlage, ist überaus befriedigt von den Erfolgen Deutschlands im Auslande und bewilligt deshalb in seiner Herzensfreude auch die Erhöhung der Jahreseinnahmen des Reichskanzlers um 46 000 Mk. Ein paar Bemerkungen über das Duell regten sofort den Kriegsminister von Goßler an, festzustellen, daß seit Jahresfrist überhaupt nur zwei Duelle zwischen activen Officieren stattfanden, in Stargard und in Bremen, die nach seiner Ansicht begreiflich sind, weil es sich in beiden Fällen um eine schwere Verletzung der häuslichen Ehre handelte. Die Duelle, meint Herr v. Goßler, würden von selbst verschwinden, wenn Jeder darauf bedacht wäre, die Ehre des Nächsten ebenso zu wahren und zu respectiren wie seine eigene.

Ziemlich auf dem gleichen Niveau wie Fritzen's Rede bewegten sich die Erklärungen des conservativen Redners v. Leipziger, Kammerherrn und Rittergutsbesitzers aus dem Merseburger Kreise; auch er ist mit dem Etat im Allgemeinen einverstanden, beglückwünscht den Fürsten Hohenlohe und Herrn v. Bülow zu ihren Erfolgen, nur auf Caprivi „seligen Angedenkens" ist er nicht gut zu sprechen. Auch zu Herrn v. Podbielski hat er viel Vertrauen und hofft von ihm die Vorlegung des neuen, dringend gewünschten Postzeitungstarifes. Und dann „sprach Zarathustra", Verzeihung, Herr August Bebel, und aufmerksam lauschte das Haus und die ganze Ministerbank. Und über Alles und noch etwas darüber sprach er mit solchem Feuer und Leidenschaft, daß stellenweise seine Stimme brach und zum Schluß schon ganz bedenklich heiser ward. Natürlich ist Herr Bebel mit nichts, aber auch garnichts einverstanden: Militarismus links, Marinismus rechts, Ausbeutung in der Mitte — alles verseucht. Er rechnet Unsummen aus, die für das Heer schon verschlungen worden sind, und — „horribile dictu!" — beruft sich auf des Fürsten Bismarck Autorität, um zu beweisen, daß der Schwerpunkt Deutschlands schließlich doch in seiner Armee liegt, also keine Flotte braucht. Wen erinnert das nicht an die hübsche Geschichte vom Teufel und vom Beelzebub? Herr Bebel will keine Armee, er will auch keine Flotte, weil — eine starke Armee genug ist. O heilige . . . Logik! Na, und dann sprach er noch über Bäckereiverordnung, Coalitionsverbot, über die „Jammergeburt" der Militärstrafproceßreform, die sächsische Vereinsgesetzgebung, das Reichsversicherungs-Amt, über die capitalistische Productionsweise — mein Liebchen, was willst Du noch mehr?? Kraftausdrücke, wie Pfui, Schmach und Schande flogen nur so herum, so daß der arme, etwas schwerhörige Präsident aus dem angestrengten Zuhören gar nicht herauskam. Uebrigens leistete sich Bebel einen gar nicht üblen Witz. Früher nannte man, sagte er, die Conservativen eine Regierungspartei sans phrase, nun hat sich auch das Centrum jetzt zu einer Regierungspartei „avec phrase" entwickelt. Lebhafte Heiterkeit im ganzen Hause lohnte diesen Lichtblick, der leider vereinzelt blieb, und als Bebel endlich nach mehr als zwei langen, langen Stunden geendigt, holte auch Herr von Buol schon aus zu einem kräftigen Ordnungsrufe. Und dann kam das schwere Geschütz der ministeriellen Erwiderungen. Während die früheren Reden nur den Kriegsminister hervorgelockt hatten, traten jetzt gleich vier auf den

---

## Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

67) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Daß Afrika, das recht inmitten einiger der „feudalsten" Güter lag, dem Landrath, wie seinem zahlreichen Anhang, ein Dorn im Fleisch war, wußte Doctor Funcke recht gut, trotzdem er immer noch nicht öffentlich Partei ergriffen hatte. Aber jetzt kamen die Wahlen, jetzt konnte er sich nicht länger der Thatsache verschließen, daß es galt, seine Stimme abzugeben, — seine Stimme, sowie die seiner Gutsangehörigen, die, das wußte er, mit einander im Einklang standen und in stricten Gegensatz zu dem Programm des Landraths traten. Konnte denn eine Frau wie Ruth, mit diesem weichen, warmfühlenden Herzen, eine Frau, die armen Kindern zum Weihnachtsfest Spielzeug schenkte und den Leuten durch Vermittelung Anderer half so viel sie nur konnte, mit einem Programm einverstanden sein, das beinahe mittelalterliche Anschauungen vertrat, das einen Candidaten aufstellte, der von den Bedürfnissen und der Lage der arbeitenden Classe keine Ahnung hatte und allen wichtigen Tagesfragen nur mit hohlen theoretischen Phrasen gegenübertrat? Gewiß, Ruth war sehr jung und vielleicht, ja sogar wahrscheinlich, für Politik nicht stark interessirt, — allein, dies Vorgehen mußte ihr gesundes Empfinden abstoßen! — Man erwartete den Präsidenten Olbersfeld demnächst in der Provinz, — mit Recht rühmte man ihn als einen humangesinnten, in vielen Dingen liberal denkenden Mann, . . . würde er die Mißstände, die er hier vorfand, ungerügt hingehen lassen oder vertuschen, weil er zu der jungen Gattin des Landraths in freundschaftlichen Beziehungen stand?

„Du fährst nicht mit mir in die Stadt, nein, Papa?" fragte Josi in seines Vaters ernstes Sinnen hinein.

„Ich muß nächstens hin, aber Dich möchte ich nicht mitnehmen. Warum fragst Du, lieber Sohn?"

„Ja, — weil doch Valeska sagt, Julius Willbrecht ist so schrecklich krank."

„Woher weiß sie denn das?"

„Ach, aber Papa!! Von Dir natürlich, weil Du doch oft hinfährst und nach ihm siehst und ihm Medicin giebst und — und sonst noch so viel! Valeska sagt, Willbrecht's die leben jetzt bloß aus Deinem Geldbeutel!"

„Ich werde Valeska ausschelten müssen, wenn sie Dir solche Dinge erzählt!"

„Mir hat sie das gar nicht erzählt, sie sagte es zu unserer Wirthin, und sie dachte nicht, daß ich es belauschte. Ich hör' so schrecklich scharf, Papachen, Du glaubst es gar nicht! Und Valeska sagt immer, nächstens werd' ich noch das Gras wachsen hören! Ist denn nun Julius wirklich so sehr krank?"

„Leider, lieber Josi!"

„Aber Du machst ihn gesund, — hm?"

„Ich möchte sehr gern, weiß aber nicht, ob ich kann, — Du weißt, von wem das abhängt."

„Ja, — vom lieben Gott! — Darf ich Julius nicht mal besuchen?"

„Nein, mein Kind! Wo Elend und Krankheit ist, da paßt kein Kinderbesuch hin, Du würdest dort nur stören."

„Ob wohl Ruth hingeht?"

„Vielleicht!"

„Sie möchte schon wollen, — aber gewiß läßt ihr Mann das wieder nicht zu. Ruth's Mann, der kommt mir immer so vor, wie der Drachen in meinem Märchenbuch, woraus mir Valeska vorliest! Weißt Du, der Drachen, der die schöne Prinzessin bewacht!"

„Er sieht aber durchaus nicht einem Drachen ähnlich, Josi. Er ist ein ganz hübscher Herr!"

„Aber er verbietet Ruth immer alles. Warum hat sie ihn geheirathet, wenn er so schlecht zu ihr ist und läßt sie nicht thun, was sie will?"

„Sie muß ihn doch wohl lieb haben!"

„Glaub' ich nicht! Wenn ich sie mal wieder besuche, frag' ich sie danach!"

„Das wirst Du nicht thun!"

„Aber weshalb denn nicht?"

„Weil ich es Dir ganz ernstlich verbiete, lieber Josef. Kinder dürfen nicht immer alles sagen und fragen, was ihnen im Augenblick durch den Kopf geht, sie müssen sich von Denjenigen, die sie erziehen, willig belehren und leiten lassen!"

„Und wenn ich das immer thue, dann hast Du mich auch so schrecklich lieb, nicht wahr, mein gutes Pa'chen?"

Doctor Funcke hob seinen Knaben zu sich empor und küßte ihn zärtlich auf Mund und Augen. —

Es war um wenige Tage später, die Kälte hatte plötzlich aufgehört, es war Thauwetter eingefallen, und all' der frische, blendend zarte Schnee hatte sich in schlüpfrigen, schmutzigen Schlamm verwandelt. Von den kahlen Aesten der Bäume triefte und tropfte es unaufhaltsam, die schönen silberglitzernden Eiszapfen waren zu rieselnden Bächlein geworden, die heimtückisch auf harmlos Vorübergehende niedertroffen, — auf den Landstraßen standen große braungraue Pfützen, und die Krähen lärmten in ganzen Schaaren auf den dürren Bäumen. In der kleinen Stadt sah es vollends trostlos aus. Die Straßenreinigungs-Verhältnisse lagen in Altweiler, wie fast überall in den Provinzstädtchen, sehr im Argen. Man dachte nicht daran, den Schnee fort zu räumen, man ließ ihn einfach liegen, bis er schmolz, und in Seelenruhe wurde abgewartet, bis es entweder von Neuem fror oder bis Sonne und Wind die angesammelte Nässe aufsog. Ein häßlicher mißfarbener Brei klebte sich an die Sohlen der Fußgänger und erschwerte das Fortkommen, trostlos, grau in grau blickte der Himmel sonnenlos auf das trübselige Bild herab, ein feiner, nasser Nebel legte sich bleischwer auf Menschen und Häuser, und eine unheimlich durchschauernde Kälte kroch durch Ritzen und Spalten.

Vor dem landräthlichen Hause hielt der geschlossene Landauer, und Ruth, die am Fenster des Speisezimmers stand, sah mit inniger Befriedigung auf die drei Personen, die sich soeben zum Einsteigen rüsteten. Ihr Gatte und seine Schwester Franziska fuhren nach Ballenhof, wo es ein Diner gab, — die Herrschaften waren neulich zum freundschaftlichen Besuch gekommen, hatten unendlich bedauert, vor einigen Wochen um das Zusammensein mit dem Landrath gekommen zu sein, — sie hatten seinen Brief zu spät erhalten! — und waren schließlich mit ihrer Einladung zu einem solennen Mittagsmahl, das beinahe die ganze Umgegend vereinigen sollte, zum Vorschein gekommen. Selbstverständlich hatte auch Ruth, der „Anziehungspunkt für Alle", zusagen müssen, es fügte sich aber für sie so günstig, daß sie sich ein leichtes Erkältungsfieber zuzog, immerhin bedeutend genug, um sie, bei dieser ungünstigen Witterung, an einer weiten Ausfahrt zu hindern. Sie hatte diesem Diner in Ballenhof mit innerem Bangen entgegengesehen, — der Gedanke, Stunden lang mit ihrem Mann und Franziska während der Fahrt allein zu sein und dann dort wieder vor all' diesen fremden, gleichgiltigen Menschen die Komödie der glücklichen Frau aufführen zu sollen, peinigte sie unausgesetzt, und die kleine Erkältung kam ihr ungemein gelegen. Sie übertrieb ihren Zustand ein wenig, ließ sich von Lux einreiben und mit kalten Umschlägen versehen, bettete sich in das Ankleidezimmer, weil sie behauptete, dort sei es viel wärmer, und sie zeigte wenig Theilnahme bei all' den besorgten Nachfragen ihres Mannes und den weisen Rathschlägen seiner Schwester, welch' letztere nicht umhin konnte, allerlei Anspielungen über jugendlichen Leichtsinn, der das kostbare Gut der Gesundheit lange nicht genügend zu schätzen wisse, mit einzuflechten.

Am Tage des Ballenhöfer Festes war Ruth zum ersten Mal gegen zwölf Uhr aufgestanden, hatte sich von Lux in die „feierliche Veranstaltung", das langschleppende Morgengewand, hüllen lassen und empfing, auf der Causeuse in ihrem Boudoir liegend, die Besuche ihrer „theilnehmenden Angehörigen", wie sie mit einem eigenthümlichen Lächeln gegen

Plan: der Reichskanzler, General v. Goßler, Admiral Tirpitz und Graf Posadowsky, der Letztere mit einer ganz erstaunlichen, fast vernichtenden Schärfe in Ton und Ausdruck. Bemerkenswerth war die Erklärung des Admirals, daß er vom Fürsten Bismarck einen Brief erhalten habe — den er auch aus der Tasche zog und entfaltete — des Inhalts, daß der Altkanzler, wenn er im Hause säße, für die Marine-Vorlage stimmen würde. Unter lebhafter Heiterkeit des Hauses rechnete Herr v. Goßler die Milliarden vor, die das Bebel'sche Militzsystem kosten würde, und gab ihm sehr trocken zu verstehen, daß er von der militärischen Organisation eben keine Ahnung habe. Graf Posadowsky, der etwas erregt erwiderte, versprach, auf Bebel's Rede noch eingehender zurückzukommen. Angesichts der vorgerückten Zeit war man damit sehr zufrieden und trennte sich recht vergnügt und durch das scharfe Schlußgefecht auch leidlich angeregt. Montag dürfte Herr Richter zu Worte kommen; sollte er einen guten Tag haben, so könnte es wohl etwas wie Sturm geben.

* * *

**8. Sitzung vom 11. December, 1 Uhr.**

Am Bundesrathstische: Fürst Hohenlohe, Graf Posadowsky, v. Bülow, Freiherr v. Thielmann, v. Goßler.

Ein schleuniger Antrag Auer (Soc.) auf Einstellung eines gegen den Abg. Horn-Sachsen (Soc.) beim Landgericht Dresden schwebenden Strafverfahrens wird debattelos angenommen.

Darauf setzt das Haus die gestern durch die Rede des Reichsschatzsecretärs Freiherr v. Thielmann eingeleitete erste Lesung des Etats fort.

Abg. **Fritzen** (Centr.) stimmt im Allgemeinen den gestrigen Ausführungen des Reichs-Schatzsecretärs zu. In Betreff des Marinegesetzes hofft Redner auf eine Verständigung etwa in der Art, daß von der einen Seite in der Sache, von der anderen Seite in der Form Entgegenkommen gezeigt wird. Dem für den Bau einer Bahn von Swakopmund nach Windhoek geforderten Betrag wolle er nicht widersprechen, dagegen habe er ernste Bedenken gegen den Bau des Hafens von Swakopmund. Redner widerspricht dem Abg. Grafen Limburg-Stirum, welcher am Montag erklärt hatte, daß das Ansehen des Deutschen Reiches im Auslande herabgegangen sei. Er müsse eine solche Bemerkung als nicht wohl angebracht erklären in einem Augenblicke, wo in Ostasien so wichtige Interessen für uns auf dem Spiele ständen. Aber auch sachlich sei er mit dieser Erklärung nicht einverstanden. Das Ansehen des Deutschen Reiches sei nicht so gering, daß es nicht auch die ostasiatische Angelegenheit zu einem glücklichen und für das ganze Vaterland gedeihlichen Ende führen werde. Des weiteren erklärt Redner, die socialen Arbeiten dürften nicht von der Tagesordnung verschwinden; die vornehmste Fürsorge müsse fortdauernd noch der Besserung der Lage der weniger bemittelten Schichten der Bevölkerung gelten. Redner richtet an den Kriegsminister die Frage, ob sich bereits ein Ergebniß der neuerdings in der Duellfrage erlassenen Allerhöchsten Cabinetsordre bemerkbar mache. (Beifall.) Daß wir auch in diesem Etat nur mit Hilfe einer Anleihe auskommen können, liegt im Wesentlichen an außergewöhnlichen Bedürfnissen für den Bau von Reichseisenbahnen, für die Marine und das Heer. Das Ideal einer Etatsführung würde die Balancirung ohne Anleihe sein, und unser Bemühen muß dahin gehen, diesen Punkt zu erreichen, um so mehr, als wir auf die Dauer nicht auf eine gleiche Steigerung der eigenen Einnahmen des Reiches rechnen können. Wir müssen darauf gefaßt sein, daß ein Stillstand eintritt, ja, daß die Einnahmen auch einmal wieder zurückgehen. Wir müssen also bei der Bemessung des Ausgabe-Etats mit der größten Sparsamkeit vorgehen. Grade in Zeiten des wirthschaftlichen Niederganges, auf die wir doch gefaßt sein müssen, dürfen wir an die Auflegung neuer Steuern am wenigsten denken. Für neue indirecte Steuern ist das Centrum auf keinen Fall zu haben, es hat aber auch schwere Bedenken gegen eine directe Einkommensteuer für das Reich neben den Einkommensteuern für die Einzelstaaten. Für das Reich bleibt nur eine Erhöhung der Matrikularbeiträge. Auch für den Fall des Krieges wird unsere größte Stärke in einer geordneten finanziellen Lage bestehen. Wir dürfen die Anforderungen daher auf keinen Fall überspannen. (Beifall.)

Kriegsminister **v. Goßler:** Der Vorredner hat von Neuem die Duellfrage berührt. Es ist richtig, die Duelle sind strafbar. Unser allerhöchster Kriegsherr ist bestrebt, die Duelle immer mehr zu beschränken. Die Wirkung der vorjährigen Cabinetsordre ist eine ganz ausgezeichnete gewesen, denn es sind nur zwei Fälle seit deren Erlaß vorgekommen, in Stargard und Bremen. In beiden Fällen schwebt noch die kriegsgerichtliche Untersuchung. Ich kann aber schon heute mittheilen, daß es sich in beiden Fällen um eine Verletzung der häuslichen Ehre handelte. In solchen Fällen muß dem Officier die Ehre selbst höher stehen als das Leben. Die Verordnung über die Ehrengerichte ist seinerzeit mit Zustimmung des Reichstages auf das ganze Reichsgebiet übertragen worden. Da sie auch Vorschriften über das Duell enthält, so hat der Reichstag das Duell auch gesetzlich anerkannt. Wir werden aber, wie gesagt, immer weiter bemüht sein, die Duelle mehr und mehr einzuschränken. (Beifall.)

Abg. **v. Leipziger** (Cons.): Wenn Graf Limburg-Stirum neulich bemerkte, unser Ansehen im Auslande sei nicht mehr so groß, wie zur Zeit des Fürsten Bismarck, so wird ihm darin die Mehrheit des deutschen Volkes zustimmen. Die neue Leitung der auswärtigen Politik scheint indessen wieder die bewährten Wege des Fürsten Bismarck zu wandeln und da werden ihr auch die Erfolge nicht fehlen. Nach der festen Sprache, die der Herr Staatssecretär des Aeußeren neulich hier führte und wenn sich die guten Nachrichten von unseren Erfolgen in Haiti und China bestätigen, können wir unsere leitenden Staatsmänner nur beglückwünschen. (Beifall.) Redner geht kurz auf einige Punkte des Etats ein. Seine Partei sei nicht nur mit der Eisenbahn nach Windhoek, sondern auch mit dem Ausbau des Hafens von Swakopmund einverstanden. Den Wegfall der Ausfuhrprämien für Zucker würden meine Freunde mit Freuden begrüßen, wenn nach derselben unsere Zuckerindustrie concurrenzfähig bleibt. Die Aufhebung des Getreide-Terminhandels hat sich für die Landwirthschaft als durchaus segensreich erwiesen, seit die anfänglichen Schwierigkeiten, die aus dem Mangel einer Preisnotirung entsprangen, behoben sind. Auf den Marineetat will auch ich nicht näher eingehen. Wir werden die darin enthaltenen Forderungen bewilligen. Ich muß dabei aber des Verlustes gedenken, den unsere Marine durch den Verlust eines Torpedobootes und den Tod seines heldenmüthigen Commandanten, den Sprossen eines der edelsten Fürstengeschlechter erlitten hat, dessen Andenken zu ehren, wir für eine besondere Ehrenpflicht halten. (Beifall.) Zum Post-Etat hege ich die Hoffnung, daß der neue Staatssecretär eine Beschränkung der kostspieligen Postbauten eintreten lasse, dagegen in der Erbauung von Beamtenwohnungen weiter fortfahre, da sich diese Neuerung als eine segensreiche erwiesen hat. Ich hoffe ferner, daß der neue Staatssecretär uns recht bald den schon so lange versprochenen neuen Postzeitungstarif vorlegen wird. Wir werden in die Etatsberathung in der Commission in dem Sinne eintreten, daß möglichste Beschränkung in der Bemessung der Ausgaben eintrete, damit wir Vorsorge treffen können für die sieben mageren Jahre, die auf die sieben fetten Jahre unfehlbar folgen werden. (Beifall rechts).

Abg. **Bebel** (Soc.): Die Ausführungen des Kriegsministers werden nicht auf viel Beifall im Hause rechnen dürfen. Nur darin gebe ich ihm Recht, daß Jeder die Ehre eines Anderen so wehren möge, wie er die eigene gewahrt zu sehen wünscht. . . Von diesem Standpunkt aus möge aber der Kriegsminister seinen Einfluß dahin geltend machen, daß nicht durch gewisse Reden weite Kreise des Volkes beleidigt werden, in denen von vaterlandslosen Gesellen, von einer Rotte von Menschen u. s. w. die Rede war, und daß nicht auf der anderen Seite die Majestätsbeleidigungsprocesse sich so erheblich steigern. Zum Etat übergehend, muß ich zugeben, daß die Finanzlage eine verhältnißmäßig günstige ist, aber wir müssen bedenken, daß die günstige Entwicklung wohl jetzt auf dem Höhepunkt angelangt ist, daß auch wieder ungünstige Jahre folgen werden. Müssen dann neue Einnahmequellen erschlossen werden, so dürfen die Lasten nicht auf die Schultern der Besitzlosen, sondern müssen auf die der Besitzenden gelegt werden. Sie haben ja fast allen Vortheil von der Armee und Marine, die sie immer verstärken, weil sie wissen, daß die Lasten nicht von ihnen, sondern von der breiten Masse getragen werden müssen. Diese Lasten steigen aber beständig. Nach der Beschaffung der neuen Geschütze werden wir wieder neue Gewehre bewilligen müssen. Für die Cavallerie beabsichtigt man das neue Maxim-Schnellfeuergeschütz einzuführen. Man spricht auch von einer weiteren Erhöhung des Präsenzstandes der Armee bis zur vollen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Daneben die Marineforderungen, die Frankreich und Rußland schon zu einer Vermehrung ihrer Flotten veranlaßt haben. Diesem Vorgehen müssen wir dann wieder folgen. Was soll da aus Deutschland werden? Im Kriegsfalle kann die Marine die Handelsflotte niemals schützen, da fallen ihr wichtigere Aufgaben zu. Es wäre Wahnsinn, wollte ein deutsches Kriegsschiff Handelsschiffe in den Ocean hinaus geleiten. Aber das Centrum, das früher einmal die Nationalliberalen eine Regierungspartei sans phrase genannt, wolle die Marineforderungen jetzt bewilligen, es sei so gewissermaßen Regierungspartei avec phrase. (Heiterkeit.) Das Geld für die Schiffe sollte man besser verwenden, z. B. zu Bodenmeliorationen im Interesse der Landwirthschaft, zu Canalbauten, zur Abwehr gegen Hochwasserschäden, wie wir sie in Schlesien und Sachsen haben erleben müssen. Für Culturaufgaben ist aber kein Geld da. Die Schulverhältnisse auf dem Lande sind geradezu erbärmlich. In Preußen giebt es 1200 Schulen, in denen 80 Kinder auf einen Lehrer kommen. Redner geht auf den Etat des Näheren ein und fragt: Wann gedenkt der Reichskanzler das Coalitionsverbot für politische Vereine aufzuheben? Diese Zustände sind ein Scandal. In Bayern und Sachsen hat die Regierung die einfache Aufhebung des Coalitionsverbots beantragt.

Präsident Frhr. **v. Buol:** Der Vorredner hat im Verlauf seiner Ausführungen den Ausruf „Pfui" mit Bezug auf eine Maßnahme der Staatsgewalt gebraucht. Das ist unzulässig, ich rufe ihn deshalb zur Ordnung.

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe:** Der Abg. Bebel hat die Person des Kaisers in die Debatte gezogen. Ich kann ihm darin nicht folgen, weil ein solches Vorgehen inconstitutionell wäre. Ich muß mich daher darauf beschränken, seine Aeußerungen zurückzuweisen. (Beifall.) Abg. Bebel hat ferner das Coalitionsverbot zur Sprache gebracht. Ich habe im vorigen Jahre allerdings die Zusage gemacht, daß dasselbe aufgehoben werden solle. Diese Zusage ist seitens der preußischen Regierung erfüllt worden. Daß ein Gesetz an die Zustimmung aller gesetzlichen Factoren gebunden sein würde, hätte ich doch nicht hinzufügen brauchen. Ich bemerke ferner, daß im Reichstage selbst meine Zusage so aufgefaßt worden ist, daß die Aufhebung nicht pure erfolgen sollte. Ueber den vom Reichstage angenommenen Antrag auf Erlaß eines Reichsgesetzes wird sich bei späterer Gelegenheit zu reden Anlaß bieten.

Kriegsminister **v. Goßler:** Abg. Bebel hat mir den Rath gegeben, meinen Einfluß an allerhöchster Stelle in seinem Sinne geltend zu machen. Einen solchen Auftrag auszuführen, wäre meiner Stellung unwürdig. (Beifall.) Der Vorredner hat eine Reihe von Bemerkungen über bevorstehende Neuforderungen auf Grund von Zeitungsmeldungen gemacht, auf die einzugehen, ich mir wohl ersparen kann.

Staatssecretär **Tirpitz:** Abg. Bebel hat es so dargestellt, als wäre Fürst Bismarck ein Gegner der Flottenvorlage. Mir ist ein Brief des Fürsten Bismarck zugekommen, in dem er mir schreibt, wenn er Mitglied des Reichstages wäre, würde er für die Vorlage stimmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssecretär Graf **v. Posadowsky** behält sich weitere Erwiderungen auf die Angriffe Bebels vor. Uebrigens sei er zu höflich, um Bebel in demselben Tone zu antworten.

Weiterberathung Montag 1 Uhr.

Schluß 5¼ Uhr.

## Politische Tagesübersicht.

**Der deutsche Botschafter in Paris** ist durch die Abberufung Mohrenheims der Doyen des dortigen diplomatischen Corps geworden und hat einem französischen Organ, dem „Matin", Veranlassung zu einer Reihe kindischer Bemerkungen gegeben, wie sie in der Presse der sich selbst für das geistreichste der Völker haltenden Nation nicht gerade selten sind, so oft es sich um Deutschland handelt. Diese Leistungen unfreiwilligen Humors können aber doch bei einem so leicht erregbaren Volke, wie es unsere westlichen Nachbarn nun einmal sind, zu allerlei Verdrießlichkeiten führen; und unter diesem Gesichtspunkte hat das einfältige Geschwätz des „Matin" mehr Bedeutung, als es in einem anderen Lande haben würde. Im Uebrigen sollten selbst in auswärtigen Dingen so unwissende Blätter, wie es im Allgemeinen die französischen sind, nicht jetzt schon die allbekannten Gründe vergessen haben, aus denen Herr Herbette den Berliner Posten aufgeben mußte. Die Zumuthung, Deutschland möge den Grafen Münster jetzt abberufen, nachdem und weil er Doyen des diplomatischen Corps in Paris geworden ist, würde eine so unerhörte Anmaßung sein, daß sie das Auswärtige Amt veranlassen könnte, die Frage zu erwägen, ob man nicht lieber auf eine diplomatische Vertretung durch einen Botschafter in Paris verzichten sollte, als sich vorschreiben lassen, welche Stellung der deutsche Botschafter nach den Wünschen französischer Revanchepolitiker einzunehmen hätte.

*

**Weyler in Spanien.** General Weyler traf Sonntag Nachmittag in Madrid ein; auf dem Bahnhof erwarteten ihn die Generale Azcarraga und Borrero, sowie eine Anzahl Republikaner, Carlisten, Conservative und Romeristen. Bei Ankunft des Zuges wurden zahlreiche Hochrufe ausgebracht. Weyler wurde auf die Schultern gehob'en und bis zum Ausgang des Bahnhofes getragen, wo er seinen Wagen bestieg. Es hatten sich nur wenige Neugierige eingefunden, die sich vollkommen theilnahmslos verhielten; während der Fahrt ereignete sich kein Zwischenfall. Etwa hundert Neugierige, die vor Weyler's Haus Aufstellung genommen hatten, gingen bald auseinander. Einige carlistische und republikanische Abgeordnete und Romero Robledo begleiteten den General in seine Wohnung. General Weyler äußerte, er werde von der Regierung verlangen, daß sie die diplomatischen Noten, welche mit der Regierung der Vereinigten Staaten wegen der Botschaft Mac Kinleys gewechselt wurden, veröffentliche; seiner Meinung nach liege kein Anlaß vor, den Ausbruch eines Krieges zu befürchten.

*

**Der Landeseisenbahnrath** erledigte in seiner gestrigen Sitzung nur die Frage der Herabsetzung der Eisenbahnfracht auf weitere Entfernungen. Als allgemeine Gesichtspunkte wurden geltend gemacht, daß nach Erlöschen des Thomaspatentes die Erzeugung von Thomas-Roheisen in Belgien und Frankreich in fortwährender Zunahme begriffen sei und daher zur Erhaltung der Concurrenzfähigkeit der inländischen Hochofenindustrie Frachterleichterungen erforderlich seien; dies entspreche ferner einer nationalen Wirthschaftspolitik; endlich bedeute die Maßnahme für die Einnahme der Eisenbahnen keine Schmälerung. Der Landeseisenbahnrath gab sein Urtheil dahin ab, die Herabsetzung der Eisenbahnfracht auf weitere Entfernungen zu befürworten und der Regierung die Prüfung zu überlassen, ob stärkere Ermäßigungen der Roheisenfracht von Lothringen nach Luxemburg und von der Saar nach der Ruhr nöthigenfalls in Verbindung mit weiteren Ermäßigungen in Aussicht genommen und ein einheitlicher Ausnahmetarif für Gießerei-Roheisen zu gewähren sei.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 12. Dec.** An der vorgestrigen Abendtafel beim Kaiserpaare im Neuen Palais nahmen der frühere Botschafter Graf Schweinitz und der Staatssecretär des Auswärtigen, Staatsminister v. Bülow, theil. Nach der Abendtafel hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssecretärs des Auswärtigen v. Bülow.

— Der Kaiser wird am Dienstag Nachmittag in Kiel eintreffen. Am selben Abend findet dort im königlichen Schlosse aus Anlaß der Abreise des Prinzen Heinrich ein Diner statt, an welchem das Gefolge des Kaisers, die in Kiel anwesenden Admirale, die Officiere S. M. SS. „Deutschland" und „Gefion", sowie die nach China designirten Officiere des Seebataillons theilnehmen. Am Mittwoch wird sich der Kaiser, Prinz Heinrich und das kaiserliche Gefolge auf dem Kreuzer „Deutschland" einschiffen; der Kaiser wird dem Prinzen Heinrich das Geleit bis Brunsbüttel oder Rendsburg geben. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg sind zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Heinrich in Kiel eingetroffen.

**Bielefeld, 11. December.** Der Proceß gegen den Maler Patzler, genannt Kadnar, und den Buchdruckereibesitzer Schumann wegen Beleidigung des Pastors von Bodelschwingh sowie der Pastoren, Aerzte und Hausväter der Anstalt Bethel, begangen durch die Broschüre: „Die Wahrheit über die Anstalt Bethel und ihre Dependenzen" hat heute vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begonnen. Die Angeklagten bestreiten, schuldig zu sein.

**Straßburg i. Els., 11. Dec.** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen heute Vormittag gegen 11 Uhr zum Besuche des Fürsten und der Fürstin Hohenlohe hier ein und reisten Nachmittag wieder ab. Der Großherzog besuchte in Begleitung des Fürsten Hohenlohe die neue evangelische Garnisonkirche und die Landes- und Universitäts-Bibliothek. Die Großherzogin besuchte mit der Fürstin mehrere Wohlthätigkeitsanstalten.

## Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Gneisenau", Commandat Capitän zur See Hofmeier, am 10. December in Trinidad angekommen und beabsichtigt am 28. December nach La Guayra in See zu gehen.

## Neues vom Tage.

**Das Leben am deutschen Kaiserhofe**

ist genug behandelt worden. Vor allem eines ist es, was wieder und wieder hervorgehoben zu werden verdient: Das völlige Aufgehen Kaiser Wilhelms in seiner Familie. Der Kaiser weiß sich eins mit seiner Gattin. Und doch giebt es einen Punkt, in dem der Kaiser mit seiner hohen Gemahlin nicht dieselbe Meinung theilt. Es ist die Toilettenfrage. Die Kaiserin legt sich in ihren Costümen eine gewisse Beschränkung auf. Mit Ausnahme der großen Galaroben läßt sie dieselben zu Hause unter Leitung einer ihrer Hofdamen anfertigen. Dem Kaiser selbst, der ein großer Freund neuer Moden in der Damenkleidung ist, hilft all sein gutmüthiges Spötteln nichts. Die Kaiserin bequemt sich höchstens dazu, die getragenen Roben öfters frisch garniren zu lassen. Um 8 Uhr Morgens nimmt die Kaiserin nur in Gesellschaft ihres Gemahls das erste Frühstück ein, bestehend aus Thee und einigen warmen Platten. Das eigentliche Dejeuner findet um 1 Uhr statt, es werden gewöhnlich zehn vertraute Gäste hinzugezogen. Abends zum Diner versammelt sich ein zwei- bis dreimal größerer Kreis von Eingeladenen um das Herrscherpaar. Dann pflegt man sich zur musikalischen Unterhaltung in einem der Salons zu versammeln. Die Kaiserin, eine vorzügliche Clavierspielerin, bringt gewöhnlich einige classische Stücke zum Vortrag. Der Kaiser entschließt sich wohl auch, selbst etwas zur Geselligkeit beizutragen und ein Lied zum Besten zu geben. Er hat eine volle Baritonstimme, singt aber nur zur Begleitung seiner Gemahlin oder des Prinzen Heinrich. Bei den vertraulichen Bierabenden in der Kieler Marineakademie pflegt der Kaiser durch Vortrag einiger Lieder und Prinz Heinrich durch sein Violinspiel viel zur Unterhaltung beizutragen. — Früher bevorzugte der Kaiser schwere Havannacigarren, die in besonderen Glashülsen aufbewahrt wurden. Auf ärztlichen Rath ist er jedoch nun zu einer leichteren Sorte zurückgekehrt — ja er verschmäht sogar eine einfache Holländer Cigarre im Preise von 10 Mk. per Hundert nicht. In Cigaretten hält sich sein Geschmack besonders an die egyptischen Sorten. Das „B. T." erzählt in dieser Beziehung eine kleine Anecdote, die, wie das Blatt versichert, den Vorzug der Wahrheit genießt. Wir theilen sie hier mit, indem wir dem Berliner Blatte alle Verantwortung für seine Behauptungen überlassen wollen. Das „B. T." schreibt: „In Erwartung des Kaiserbesuches hatte vor einigen Jahren der Casinovorstand des Leibhusaren-Regiments in Langfuhr alle erdenklichen Vorbereitungen getroffen. Unter Anderem wurde auch eine Ordonnanz damit beauftragt, bei einer großen Danziger Cigarettenfirma die „bekannte Sorte Cigaretten für das Casino des Leib-Husaren-Regiments" zu bestellen. Es handelte sich um eine egyptische Marke zu 800 Mark das Tausend. Der Zufall fügte es nun, daß sich einer der Angestellten vergriff und einige Hundert einer um die Hälfte billigeren Sorte aushändigte. Der Irrthum blieb vorläufig unbemerkt. Als Abends nach dem Diner die Cigaretten herumgereicht wurden, äußerte sich der Kaiser besonders lobend über die Sorte und gab Auftrag, bei dem betreffenden Händler eine größere Sendung für den Potsdamer Hof zu bestellen. Man kann sich die Verwunderung des Casinovorstandes ausmalen, als sich herausstellte, daß die vermeintliche 800 Mark Cigarette beträchtlich weniger kostete. Seit jener Zeit aber rauchen die Officiere des Leibhusaren-Regiments nur noch Cigaretten zu 4 Pfennig das Stück". Der letzte Satz scheint uns doch eine etwas kühne Behauptung aufzustellen, obwohl eine Vierpfennig-Cigarette immerhin kein zu verachtendes Kraut ist!

**Dreifacher Mord und Selbstmord.**

**Straßburg i. E., 11. Dec.** Wie aus Saarunion gemeldet wird, stürzte die Ehefrau des Handelsmannes Johle von dort gestern Vormittag ihre drei Kinder in die Saar, trotzdem das älteste der Kinder im Alter von 10 Jahren sich heftig zur Wehr setzte. Dann stürzte sich die Frau selbst ins Wasser. Die Leichen wurden nach kurzer Zeit von herbeigeeilten Leuten gelandet. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Ehezwistigkeiten sollen die Frau zu dieser verzweifelten That getrieben haben.

**Agnes Sorma**

begiebt sich auf die Wanderschaft. Agnes Sorma erhält jetzt am Deutschen Theater incl. Garderoben-, Wagen-, Toilettengelder ꝛc. 400 Mark pro Abend und hat 15 Vorstellungen monatlich garantirt. Die Künstlerin, welche dem Deutschen Theater nur für fünf Monate im Jahre verpflichtet ist, kann aber durch ihre Gastspielreisen ihr jährliches Einkommen auf gegen eine Viertel-Million Mark erhöhen. Agnes Sorma will alljährlich in Amerika gastiren, und dürfte daselbst, wenn ihr amerikanischer Erfolg auf der Höhe bleibt, in drei Monaten gegen 150 000 Mark verdienen; mit einer eigens zusammengestellten Schauspielertruppe will sie fünf Monate im Jahre an ausländischen und auch an deutschen Bühnen gastiren. Am 1. März bereits verläßt sie die Stätte ihrer größten Erfolge.

**Der Ostender Giftmordproceß.**

**Brügge, 11. Decbr.** Das Schwurgericht sprach heute nach mehrtägiger Verhandlung den Major der Bürgergarde Van der Auwera aus Ostende, welcher auf anonyme Anzeigen hin angeklagt war, seine Frau vergiftet zu haben, frei.

**Zweikampf.**

**Bukarest, 11. Dec.** Infolge eines Preßstreites kam es zwischen dem Director der „Epoca", Filipesco, und dem Director der „Indépendance Roumaine", Lahovary, zu einem Degenduell, in welchem Lahovary getödtet wurde.

**Selbstmord.**

**Paris, 11. Decbr.** Der Richter Rempler, dem der Justizminister Richard seinerzeit die Untersuchung der Panama- und Südbahn-Affaire entzogen hatte, hat heute in einem Anfalle von Schwermuth seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich aus einem Fenster des Justizpalastes hinabstürzte.

**Zu dem Raubmord,**

der an dem Cassenboten Lamarre, wie gemeldet, in Paris verübt worden ist, wird noch mitgetheilt: Die nach dem Mörder angestellten Nachforschungen führten lange an kein Ziel, bis der Polizei, die schon alle Steinbrüche der Gegend durchsucht hatte, der Wink zuging, der Champignonzüchter Carrara, ein Italiener, dürfte wissen, was Lamarre zugestoßen sei. Carrare lebte in mißlichen Umständen und hatte gegen Ende November verfallene Wechsel nicht bezahlen können. Am 30. November lief er zu Nachbarn und bat sie, ihm 200 Franken zu leihen, um einen Wechsel des Comtoir d'Escompte einzulösen. Einige Tage später erstattete er die Summe zurück, und seitdem bemerkten die Nachbarn, daß die Carraras wieder bei Gelde waren. So entstand der Verdacht, der eine anonyme Anzeige zur Folge hatte. Die Verhaftung des Ehepaares Carrara und eines in dessen Dienste stehenden Fuhrmannes Caplain wurde gestern Nachmittag in Bicêtre vorgenommen. In dem Verhöre, dem der Chef der Sicherheitspolizei Cochefert die Drei gegen Mitternacht unterzog, leugneten sie beharrlich. Dann wurden sie getrennt und gegen zwei Uhr Morgens warf sich Frau Carrara vor Cochefert auf die Kniee und flehte um Erbarmen für ihre drei kleinen Kinder. Dann wolle sie Alles gestehen. Nachdem man ihr versprochen hatte, für ihre Kinder zu sorgen, erzählte sie Folgendes: Am 30. November kam Lamarre und wurde, während er in seiner Ledertasche den Wechsel heraussuchte, von Carrara mit einem einzigen Schlage auf den Kopf, wozu der Mörder sich eines schweren eisernen Achsenschlüssels bediente, getödtet. Indeß sie auf Geheiß ihres Mannes mit den Nachbarinnen schwatzte, schleppte dieser die Leiche, der er die Ledertasche mit 26 210 Franken abgenommen hatte, in die Küche und warf eine Wagendecke darüber. Das war um 3 Uhr Nachmittags, gegen 4 Uhr kamen die drei Kinder, von denen das älteste 5 Jahre alt ist, aus der Schule und aus der Bewahranstalt, und nun mußte die Mutter darüber wachen, daß sie nicht die Küche betraten. Vor 7 Uhr mußte die Leiche jedoch hinausgeschafft werden; denn um jene Stunde pflegte der Fuhrmann Caplain dort sein Abendbrod zu verzehren. Carrara befestigte einen Lederriemen um den Leib seines Opfers und trug es in den Champignonkeller hinunter, wo er die Leiche an den Eisenstäben eines Lichtlochs aufhing. Nach 8 Uhr, als Caplain sich entfernt hatte, ging er wieder hinunter und verbrannte die Leiche mit den Kleidern, dem Ledersack, ja sogar der Uhr und einem Ring auf einem Kohlenherde, der zur Lüftung der unterirdischen Champignonbeete dient. Die 26210 Francs verbarg er in einer Mauer, indem er den Stein, den er an der Stelle einfügte, bezeichnete. Seiner Frau sagte er, sie dürfe dort Geld holen, aber nur wenig auf ein Mal. Ich weinte, versicherte diese, als er mir alle Einzelheiten seiner That erzählte. Carrara leugnete heute Vormittag und behauptete, Caplain habe das Verbrechen begangen; seine Frau wolle diesen, ihren Geliebten, retten. Als er aber des Nachmittags mit dieser confrontirt wurde, gab er nach einem furchtbaren Auftritt mit der Frau endlich zu, sie habe die Wahrheit gesagt, er sei der Mörder Lamarre's.

## Locales.

* **Witterung für Dienstag, den 14. December** Niederschläge, kälter, wolkig, starke Winde. S.-A. 8,6, S.-U. 3,44, M.-A. 9,17, M.-U. 11,1.

* **Personalien.** Die Referendare Warda und Pyttlik aus Thorn sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** hat sich bis zum 16. d. M. nach seinem in Ostpreußen belegenen Gute Wensoewen begeben.

* **Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thoms** hat sich in dienstlichen Angelegenheiten bis zum 15. d. M. nach Berlin begeben.

* **Stadttheater.** Der gestrige Sonntag brachte die zweite Aufführung des Halbe'schen Dramas „Mutter Erde" vor vollem, wenn auch etwas unruhigem Hause. Es erzielte wieder einen durchschlagenden Erfolg, sodaß Darsteller und Director wiederholt gerufen wurden. So viel steht fest, daß das Werk an unserer Bühne noch eine ganze Reihe von Aufführungen erleben wird. Die dritte wird am nächsten Donnerstag zum Benefiz für unsern ersten Helden und Liebhaber, Herrn Ludwig Lindikoff, der uns leider mit Ablauf dieser Saison verlassen wird, um einem Ruf an das Stadttheater zu Bremen zu folgen, stattfinden. Bei den großen Sympathieen, deren sich der Künstler schon seit Jahren in unserer Stadt zu erfreuen hat, und dies auch mit Recht, da er nicht nur im Schauspiel sondern auch im Lustspiel eine ganze Reihe interessanter Rollen geschaffen, wird sich der Donnerstag Abend gewiß zu einem Ehrenabend für den beliebten und bescheidenen Künstler gestalten. — Weiter dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß Adele Werra, unsere frühere Heroine, im neuen Jahre ein kurzes Gastspiel an unserer Bühne absolviren wird. U. a. soll, wie wir hören, Madame Sans-Gêne in Scene gehen. Als Weihnachtsmärchen hat die Direction diesmal „Rothkäppchen", aus der Märchenwelt von Oskar Will gewählt. In ihm werden die verschiedenen Gestalten aus unseren beliebtesten Volksmärchen auf der Bühne erscheinen. — Am nächsten Sonntag wird die sorgfältig vorbereitete japanesische Theehausgeschichte „Die Geisha", in der alles tanzt und singt, ihren Einzug in unserem Stadttheater halten. „Die Geisha" hat gleich dem „Mikado" überall einen geradezu durchschlagenden Erfolg erzielt. Die Musik rührt von Sidney Toms, der Text von Owen Hall her. Max Halbe, der Dichter der „Mutter Erde", wird nach einem der Direction zugegangenen Briefe noch in dieser Woche in Danzig erwartet, um einer Vorstellung seines Werkes an unserer Bühne beizuwohnen. Der Dichter wird am 20. d. Mts. nach seinem Heimathsorte Güttland gehen, um dort an der Hochzeit seiner jüngeren Schwester theilzunehmen. — Schließlich dürfte unsere Leser noch interessiren, daß außer Herrn Lindikoff auch die Herren Arndt, Beeg, und Szirowatka sowie die Damen Cronegg, Grinning, Kutscherra und Grüner mit Ablauf dieser Saison die Stätte ihres bisherigen Wirkens verlassen werden, um einem Rufe an andere Bühnen zu folgen. Frau Staudinger befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung, doch wird der Unfall die beliebte Künstlerin noch mindestens bis Mitte Januar ans Krankenlager fesseln, sodaß auch die Aufführung des Gerhart Hauptmann'schen Werkes „Die versunkene Glocke" bis dahin verschoben werden muß. — Als Gäste werden im Januar beziehungsweise Februar Frau Moran-Olden und die Schlierseeer erwartet.

* **Im Wilhelmtheater** fanden gestern wieder zwei Vorstellungen vor ausverkauftem Hause trotz des bevorstehenden Weihnachtsfestes statt. Am nächsten Donnerstag wird die beliebte Soubrette Emmy Kröchert ihren Benefizabend haben.

* **Einen großen Schreck** erlitt vorgestern ein Bauer, der mit einer Fuhre Kartoffeln zur Stadt gekommen war, um dieselben zu verkaufen. Er war in ein Haus getreten, um seine Kundschaft zu besuchen. Als er wieder auf die Straße kam, waren Wagen und Kartoffeln verschwunden. Als Diebe gelang es nicht lange danach die Arbeiter Lubnau und Wölke zu ermitteln und zu verhaften. Beide saßen bereits vergnügt auf dem Wagen und fuhren in der Richtung nach Ohra zu, als sie ergriffen wurden.

---

Lux äußerte. Der Landrath hatte ihre kühle, kleine Hand lange in der seinigen gehalten und immer wieder geküßt, was Ruth, in Franziska's Gegenwart, nothgedrungen dulden mußte. Er zeigte sich immer noch zum Vergeben und Vergessen geneigt, trotzdem Ruth ihn in Gegenwart seiner Gäste empfindlich bloßgestellt und sich selbst einer bedenklichen Beurtheilung ausgesetzt hatte, — aber mit einer so jungen, schönen Frau mußte man es am Ende nicht so genau nehmen! Wäre sie selbst nur ihm ein wenig entgegengekommen, — hätte sie nur etwas Selbsterkenntniß oder Reue gezeigt! Was hatte sie ihn denn immer so sonderbar anzusehen, mit einem so fremden Blick zu messen, als müsse sie ihn ganz neu kennen lernen? Ihn irritirte das, — und doch mußte er es sich für's erste versagen, eine Aussprache herbeizuführen, denn Ruth fieberte, und der Arzt, den der sorgsame Gatte sofort zu Rath gezogen, verordnete absolute Ruhe und Vermeidung jeder inneren Erregung.

Die dritte Persönlichkeit, die freilich nicht in den Wagen, sondern zu Leopold auf den Bock stieg, war Hollmann, dessen Gegenwart die Ballenhöfer extra erbeten hatten, da er seines vortrefflichen Servirens wegen in der Umgegend berühmt war. Ruth, die, an ihrem Fenster stehend, den Abfahrenden Grüße zuwinkte, ertappte sich bei dem Gedanken, wie schön und ruhig der heutige Tag sein werde ohne ihre „drei Aufpasser!"

Sie hatte während ihres stillen und meist ganz schmerzlosen Daliegens vollauf Zeit zum Denken gehabt. Erfreulich war das nicht gewesen, aber unvermeidlich! — Immer von neuem hatte sie sich ihre leidenschaftliche Parteinahme an jenem Abend, als ihre Gäste ein so allgemeines Verdammungsurtheil über Doctor Juncke aussprachen, in's Gedächtniß zurückgerufen. Was die Anderen darüber dachten, — wie ihr Mann selbst ihr Benehmen auffaßte, das war ihr im Ganzen gleichgiltig; mit sich selbst hatte sie in's Klare zu kommen, dies war die Hauptsache. (Fortsetzung folgt.)

* **Erpressung.** Der Seefahrer Johann **Duwensee** trieb sich heute Morgen in der Johannisgasse umher und suchte von den Passanten mit Gewalt Geld zu erpressen. Er wurde in Haft genommen.

* **Telegraphischer Eisbericht** vom 13. Dec. Pillau: Wenig dünnes Eis, Schifffahrt unbehindert. Frisches Haff bis Elbing: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert, Segelschiffe Dampferhilfe.

* **Polizei-Bericht** für den 12. und 13. December. **Verhaftet:** 24 Personen, darunter 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 2 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 7 Obdachlose. **Obdachlos:** 8. **Gefunden:** 1 Portemonaie mit Inhalt, Sterbecassen-Quittungsbuch der Clara Mollenhauer geborene Jeschke, Quittungskarte und Gesindedienstbuch des Adolf Matikowski, 1 Pfandschein; abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. **Verloren:** 1 Portemonnaie mit ca. 12 Mark; abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.


## Mit jedem Tage

nimmt die Post **Abonnements-Bestellungen** auf die **„Danziger Neueste Nachrichten“** pro **December 1897** entgegen. Abonnementspreis pro December **Mk. 0,42** excl. 15 Pf. Zustellgebühr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Anfang des Romans „Im Strome der Zeit!“ von Marie Bernhardt, sowie den in Buchform erschienenen Winterfahrplan auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.


## Provinz.

t. **Oliva,** 12. Decbr. Der **katholische Lehrerverein** hielt gestern in Karwerk's Hotel seine Generalversammlung ab. Herr Hauptlehrer Jänger ermahnte zu treuer Mitarbeit. Aus dem Bericht des Schriftführers Kremer ist hervorzuheben, daß der Verein 27 Mitglieder zählt. Neu eingetreten sind im Laufe des Vereinsjahres 8. Ein Mitglied ist mit dem Tode abgegangen, eins verzogen. Es sind 12 Sitzungen abgehalten, in denen 11 Vorträge gehalten worden sind. Der Bibliothek soll im kommenden Jahre besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Bisher sind nur 85 Bände vorhanden. Nach dem Kassenbericht des Herrn Reiß belief sich die Jahreseinnahme auf 149 Mk., die Ausgabe auf 136,55 Mk., so daß ein Bestand von 12,45 M., verbleibt. Die eingegangenen Anträge werden durchberathen und dem Vorstande zur Berücksichtigung der auf Antrag des Herrn Splett erfolgenden Statutenrevision überwiesen. In den Vorstand werden gewählt die Herren Tänger und Belowski Vorsitzende, Kremer und Göngk Schriftführer, Reiß Cassirer und Gesangsdirigent. Das Stiftungsfest wird am 8. Januar im Kurhause zu Zoppot begangen werden.

t. **Zoppot,** 12. Dec. Der **Verschönerungs-Verein** hielt gestern im Kurhause seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Mentzel erstattete den Jahresbericht. Die Hauptaufgabe sieht der Verein mit in der Weiterführung der Promenade bis zum Koliebker Wäldchen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits mit den betreffenden Grundeigenthümern eingeleitet und wird ein allgemein befriedigender Ausgang derselben erwartet. Mit dem Jahresschluß beläuft sich das Vereinsvermögen auf ca. 470 Mk.

( **Elbing,** 12. Decbr. Gestern beging Herr Deichhauptmann **Wunderlich** hierselbst die Feier seiner **25jährigen** Wirksamkeit als Beamter der Elbinger Deichgenossenschaft. — Die Elbinger landwirthschaftlichen Vereine haben sich gegen die beabsichtigte Durchführung der **Haffuferbahn** durch die Stadt erklärt, weil dadurch der Wagenverkehr für ländliche Fuhrwerke erheblich beeinträchtigt würde. Sie wünschen, daß die Bahn anstatt durch die Stadt vom Waldschlößchen **nach dem Bahnhofe** geführt werde und haben eine diesbezügliche Petition an den Regierungspräsidenten in Königsberg gesandt. Letzterer hat zur Prüfung der Einsprüche einen Termin auf den 16. December d. J. anberaumt. Zur Wahrnehmung dieses Termins wurden gestern in der gemeinschaftlichen Sitzung der Vereine Elbing B und C die Herren Gutsbesitzer Schwaan-Wittenfelde und Salwey-Oberkerbswalde gewählt. — Bei den Pferden mehrerer Fuhrwerksbesitzer u. s. w. ist vom Thierarzte amtlich die Influenza (Brustseuche) festgestellt worden.

* **Königsberg,** 13. Dec. Die Ziehung der **Königsberger Thiergarten-Lotterie** hat am Sonnabend stattgefunden. Mit Rücksicht darauf, daß von der Zahl der im Gewinnplane zum Vertrieb gestellten 150 000 Loose nur genau 60 000 zum Vertrieb gelangt sind, hat demnächst eine Reduction der Gewinne stattfinden müssen und zwar um $^2/_3$ so daß der erste Hauptgewinn, der nach dem anfangs aufgestellten Gewinnplane einen Werth von 25 000 repräsentiren sollte, in seinem Werthe auf 10 000 Mk. hat reducirt werden müssen, der zweite Hauptgewinn demnächst von 6000 Mk. auf 2400 Mk. Die Zahl der Gewinne, anfangs auf 2000 festgesetzt, beträgt nach der Reduction nur 800. Die ersten größeren 14 Gewinne entfielen auf folgende Loosnummern: Nr. 1 auf 59100, Nr. 2 auf 35744, Nr. 3 auf 10267, Nr. 4 auf 2260, Nr. 5 auf 67103, Nr. 6 auf 64044, Nr. 7 auf 38307, Nr. 8 auf 11232, Nr. 9 auf 57409, Nr. 10 auf 29195, Nr. 11 auf 35791, Nr. 12 auf 13014, Nr. 13 auf 18548, Nr. 14 auf 44994.

**Stettin,** 12. Dec. Der zu Sonnabend Mittag festgesetzte **Stapellauf** des zweiten auf der Werft des „Vulkan“ für die chinesische Regierung in Bau befindlichen **Kreuzers** ging **nicht so glatt von statten,** wie man dies auf der genannten Werft gewohnt ist. Als Vertreter der chinesischen Gesandtschaft in Berlin waren erschienen die Herren Hsu Ting Kiün, Neffe des Gesandten, Choo Kwei Sun, Schwager des Gesandten, und Fang Ming Tu, Arzt der Gesandtschaft; ferner wohnten die Mitglieder des Aufsichtsraths des „Vulcan“ und die Directoren, sowie ein zahlreiches Publicum dem Stapellauf bei. Pünktlich um 12 Uhr bestiegen die Herren die am Vordersteven des Schiffes errichtete Taufkanzel, wo Herr Geheimrath **Schlutow** die Taufrede hielt. Nach chinesischem Gebrauch ergoß Herr Geheimrath **Schlutow** den Inhalt einer mit Champagner gefüllten silbernen Schaale über den scharfen Bug des Täuflings, worauf das Zeichen zum Ablauf gegeben wurde. Es währte jedoch einige Zeit, bevor man eine Bewegung an dem Schiffe wahrnehmen konnte und ganz langsam, fast unmerklich rückte es von der Stelle. Als gegen 12¾ Uhr die Gäste und der größere Theil der Zuschauer die Werft verließen, hatte sich das Schiff **etwa einen Meter nach dem Wasser** zu bewegt. Wie es heißt, ist der **mißglückte Stapellauf** dadurch verursacht worden, daß die zum Bestreichen der Schlitten verwandte Seife gefroren war. Erwähnt mag hierbei werden, daß es sich um dieselbe Helling handelt, auf der s. Z. die Kaiseryacht „Hohenzollern“ erbaut worden ist. Auch bei diesem Schiff gebrauchte man längere Zeit, um es zu Wasser zu bringen. Was den Namen des neuen Schiffes Hag Cheu anbetrifft, so wird derselbe von dem chinesischen Gesandten in Berlin wie folgt erklärt: „Der Name Ihres eisernen Täuflings kommt von einem chinesischen Sprichwort, das man ungefähr übersetzen kann: „Die Mutter des Meeres macht ihre Pläne“; die Meeresströme des chinesischen weiblichen Neptun sind nicht vorübergehend, sondern ewig, daher in kurzer Uebersetzung: „Meerewig“ oder „Meerewige“. Nach neueren Meldungen aus Stettin war es bis Sonntag nicht gelungen, den „Hay Cheu“ zu Wasser zu bringen.

* **Stettin,** 12. Dec. Bei der Wahl der **Vorsteher der Kaufmannschaft** wurden gewählt die Herren Otto Kühmmann, C. G. Nordahl und R. F. Klitscher.

## Vermischtes.

**Ueber den Greiffuß der Inder** veröffentlicht der „Prometheus“ folgende interessante Beobachtungen des Ethnologen F. Regnault. Nichts kann überraschender für uns sein, so führt er aus, als indische Handwerker in ihrer Beschäftigung zu beobachten. Der Tischler bedient sich seiner Füße als Lehne; der Schuster hält den Schuh bei der Bearbeitung mit den Füßen, statt ihn festzulegen; der Metzger hält zwischen der ersten und der zweiten Zehe ein Messer, mit welchem er das mit den beiden Händen festgehaltene Stück Fleisch von unten nach oben durchschneidet. Die Betheiligung des Fußes bei der Weberei konnte man in Europa wiederholt schon auf Ausstellungen beobachten. Regnault sah u. a. ein Kind, welches beim Erklettern der Bäume regelmäßig die Zweige zwischen den beiden ersten Zehen des rechten Fußes ergriff. Bei dieser Mitarbeit der unteren Gliedmaßen muß man als wirksame Vorbedingungen erachten: erstens das sehr frei bewegliche Hüftgelenk, welches dem Inder erlaubt, zusammengekauert niederhocken und die Füße bequem so den Händen so nähern zu können, daß sie mit Vortheil zusammen arbeiten können; zweitens eine sehr dehnbare Einlenkung des Schienbeines mit der Mittelfußwurzel; drittens endlich eine sehr freie Beweglichkeit der großen Zehe, was Ausstreckung Biegung, An- und Abbewegung angeht. Die Fähigkeis einer Gegenüberstellung der großen Zehe, wie den Daumens den Fingern gegenüber, geht freilich ihren Füßen völlig ab. Dieser Umstand ist besonders hervorzuheben, weil manchmal bei den Hindus ein beträglicher Zwischenraum zwischen der ersten und zweiten Zehe als anatomische Eigenthümlichkeit vorkommt. Dieser Abstand der beiden Zehen ist nicht etwa bloß an den Endgliedern derselben vorhanden, sondern er findet sich schon bei der Geburt an ihrer unteren Einlenkung und kann bis 60 Millimeter an der Spitze, bis 16 Millimeter an der Zehenwurzel betragen. Bei den Anamiten dagegen scheint diese Entfernung meist zu fehlen, was Regnault darauf zurückführt, daß diese den bei den Indern üblichen Brauch des zwischen die erste und zweite Zehe geklemmten Pflöckchens, mittels dessen die Sandale gehalten wird, nicht besitzen.

**Eine nette Anecdote von dem berühmten Physiologen Heidenhain,** der jüngst in Breslau verstorben ist, wird mitgetheilt. Die kleine Geschichte hat gegenwärtig sogar ein actuelles Interesse. Es war zu Anfang der achziger Jahre. Die Wogen der Empörung gegen die Vivisection gingen damals besonders hoch, die Gegner hatten alles aufgeboten, damit die Angelegenheit im Reichstage zur Sprache komme. Das Cultusministerium wandte sich an Heidenhain, er möge ein Gutachten abgeben, inwieweit die Vivisection berechtigt sei. Heidenhain nahm ein Lehrbuch der Physiologie, strich mit Rothstift alles dasjenige aus, was mit Hilfe der Vivisection gefunden wurde, und schickte das Buch dem Ministerium ein. Das Ergebniß war ein recht überraschendes. **In dem Buche war wenig unausgestrichen geblieben.** Die kleine Geschichte könnte lehreich für die Gegner der Vivisection sein, die gegenwärtig wieder ein solches Entrüstungsgeschrei erheben, wenn sie nicht allen logischen Gründen unzugänglich wären. — Interessant ist übrigens, daß in England, wo die Vivisection verboten ist, d. h. wo nur mit bestimmten oficiellen Lehrstellen die Erlaubniß zur Vivisection verbunden ist, mehr vivisecirt wird als anderwo.

**Eine königliche Idee.** Eine köstliche Geschichte aus Dahomey erzählt Herr Milmande in einem jüngst erschienenen Buche: „L'héritage de Behanzin.“ Aglo-li-Agbo ist augenblicklich König von Abomey. Dieser Bruder Behanzins hatte den ehemaligen Herrscher an die Franzosen verrathen und zur Belohnung für diese glänzende Bekundung seiner brüderlichen Liebe das Königreich Abomey, eine der Provinzen des Verrathenen, erhalten. Aglo-li-Agbo langweilt sich nun aber, seine Macht erscheint ihm zu beschränkt: er kann sich nicht die blutigen Zerstreuungen herausnehmen, mit denen sich seine Vorfahren die Zeit vertrieben. Aber er hat eine hohe Idee von seiner königlichen Würde bewahrt, und da seine Unterthanen jetzt auch das früher ausschließlich dem Herrscher vorbehaltene Recht haben, sich im Palankin herumtragen zu lassen, so hat er eine Art der Beförderung für sich gefunden, die keiner nachzuahmen vermag. Es ist dies ein vierrädriges Fuhrwerk, das die Form eines römischen Wagens hat, also ohne Sitze und Bänke ist, es ist vorne rund und so eingerichtet, daß nur eine einzige Person auf ihm Platz zu nehmen vermag und zwar aufrecht stehend in der classischen Haltung eines römischen Imperators, der in seine Toga gehüllt mit dem Lorbeerkranze auf dem Haupte zum Kapitol emporfährt. Aglo-li-Agbo trägt bei diesen Fahrten einen kolossalen Helm mit einem phantastischen Federbusche auf dem Wollhaare, stützt sich auf einen Stock und raucht eine riesige Cigarre. Er hält weder Zügel noch Peitsche, und nur mit Worten leitet er sein Gespann. Dieses Gespann Aglo-li-Agbo's ist nämlich von außergewöhnlicher Intelligenz. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß es weder aus Pferden, noch aus Ochsen oder Straußen besteht. Es ist aus Menschen zusammengesetzt — und aus was für Menschen! Nicht etwa aus Sklaven oder Trägern oder Bauern, sondern aus den — Ministern! Dank Aglo-li-Agbo ist der „Staatswagen“ keine Metapher mehr.“

## Letzte Handelsnachrichten.

### Rohzucker-Bericht

von **Paul Schroeder.**

Danzig, 13. Decbr.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,87½—8,92 bez., Nachproduct Basis 75° Mk. 7,— bez. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

**Magdeburg.** Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: December Mk. 9,17½. Jan.-März Mk. 9,35, April Mk. 9,47½, Mai Mk. 9,55, August Mk. 9,75. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

**Hamburg.** Tendenz stetig. Termine: December Mk. 9,17½, Januar-März Mk. 9,35, April Mk. 9,47½, Mai Mk. 5,55, August Mk. 9,75.

### Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13. Dec.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: W.

**Weizen.** War heute in ruhiger Tendenz und mußten geringe Weizen bis Mk. 1 billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für **inländischen** hellbunt zerschlagen 687 Gr. Mk. 170, hellbunt 718 Gr. Mk. 180, 726, 182 Mk., 744 Gr. Mk. 163' 747 Gr. und 750 Gr. Mk. 185, weiß 761 Gr. Mk. 189, 726—761 Gr. Mk. 190, hochbunt feucht 734 Gr. Mk. 175, bunt 724 Gr. Mk. 174, Mk. 175, roth 718 Gr. Mk. 180, 732 Gr., 740 Gr. Mk. 183, glasig 747 und 750 Gr. Mk. 185 per Tonne.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist **inländischer** 679 Gr., etwas krank, Mk. 134, 750 Gr. Mk. 138. Alles per 714 Gr. per To.

**Gerste** ist gehandelt inländische große 627 Gr. Mk. 118, 641 Gr. Mk. 136, 644 Gr. Mk. 138, 656 Gr. Mk. 144, russische zum Transit 630 Gr. Mk. 96, Futter Mk. 77, per Tonne.

**Hafer** inländischer Mk. 132, Mk. 135 per Tonne bezahlt.

**Pferdebohnen** russische zum Transit Mk. 105, mit Erbsen besetzt Mk. 104 per Tonne gehandelt.

**Heddrich** russischer zum Transit Mk. 110 Mk. 114 per Tonne bezahlt.

**Rothklee** Mk. 34 per Tonne bez.

**Weizenkleie** feine Mk. 3,87½, Mk. 3,90, besetzt Mk. 3,82½, grobe Mk. 3,97½, Schaale Mk. 4,10, Mk. 4,15 per 50 Kilo gehandelt.

**Roggenkleie** Mk. 3,95, 4,02½ per 50 Kilo bezahlt.

**Spiritus** matter. Contingentirter loco Mk. 55½ bez., nicht contingentirter loco Mk. 35½ behauptet.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

### Berliner Börsen-Depesche.

| | 11. | 13. | | 11. | 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Reichsanl. | 102.70 | 102.70 | 1880er Russen | 105.— | 102.90 |
| 3½% „ | 102.75 | 102.70 | 4% Ruff. inn. 94. | 66.85 | 66.80 |
| 3% „ | 97.10 | 97.10 | 5% Mexikaner | 90.40 | 91.20 |
| 4% Pr. Conf. | 102.75 | 102.70 | 6% „ | 96.60 | 96.70 |
| 3½% „ | 102.80 | 102.75 | Ostpr. Südb. A. | 95.20 | 95.75 |
| 3% „ | 97.40 | 97.30 | Franzosen ult. | 142.25 | 140.50 |
| 3½% Wp. „ | 99.90 | 99.80 | Mariend.-Mlw. St. Act | 83.40 | 83.10 |
| 3½% „ neul. „ | 99.90 | 99.80 | Marienbrg.-Mlw. St. Pr. | 120.50 | 120.60 |
| 3% Westp. „ „ | 91.90 | 91.80 | Danziger Oelm. St.-A. | 103.10 | 103.10 |
| 3½% Kommer. Pfandbr. | 100.30 | 100.40 | Danziger Oelm. St.-Pr. | 106.— | 105.50 |
| Berl. Hand. Ges | 174.70 | 174.40 | Laurahütte | 178.75 | 179.70 |
| Darmst.-Bank | 157.10 | 157.— | Warz. Papierf. | 197.— | 197.— |
| Dz. Privatb. | 141.50 | 141.50 | Oesterr. Noten | 168.80 | 168.50 |
| Deutsche Bank | 206.90 | 207.— | Russ. Noten | 216.55 | 216.55 |
| Disc.-Com. | 199.60 | 199.60 | London kurz | 20.36 | —.— |
| Dresd. Bank | 158.90 | 159.— | London lang | 20.21 | —.— |
| Oest. Cred. ult. | 219.40 | 218.20 | Petersbg. kurz | 215.80 | 215.80 |
| 5% Ptl. Rt. | 95.— | 94.90 | „ lang | 213.25 | 213.15 |
| 4% Oest. Gldr. | 102.50 | 102.60 | Privatdiscont. | 4½ | —.— |
| 4% Rumän. 94. Goldrente. | 92.10 | 92.— | | | |
| 4% Ung. Gldr. | 102.70 | 102.40 | | | |

**Tendenz.** Die Mattigkeit der Wiener Börse führt zu Rückgängen der Oesterreich-ungarischen Werthe und in Rückwirkung hiervon zu mäßiger Abschwächung in heimischen Bankenactien. Hütten- und Kohlen-Actien unter Bevorzugung von Laurahütte fest. Von Bahnen Northern auf Amerika besser, ferner Prinz Heinrichbahnen gut gefragt. Lübecker wegen unbefriedigender Novembereinnahme nachgebend. Fonds still. Das Geschäft hielt sich fast durchweg in einigen Grenzen. Türken matt.

**Berlin,** 13. Dec. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 36.80. Die auswärtigen Berichte lauten allermeist matt und auch hier ist die Stimmung bei unverändert schwacher Betheiligung am Geschäft so lustlos, daß ohne kleinen Nachlaß im Preise sich weder für Weizen noch für Roggen Käufer finden ließen. Hafer blieb bei schleppendem Absatz matt. Rüböl ist still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 36,80, für 50er 56,20 bezahlt. Im Lieferungshandel ist von Festigkeit nur wenig wahrnehrbar gewesen.

### Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 13. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Christiansund | — | — | | — | — |
| Kopenhagen | 754 | W | 2 | Nebel | 3 |
| Petersburg | 762 | SO | 2 | Schnee | —2 |
| Moskau | — | — | | — | — |
| Cherburg | 754 | S | 3 | bedeckt | 8 |
| Sylt | 756 | still | | Regen | 2 |
| Hamburg | 758 | W | 3 | heiter | 2 |
| Swinemünde | 752 | N | 3 | Regen | 1 |
| Neufahrwasser | 755 | S | 3 | bedeckt | 1 |
| Memel | 757 | SO | 2 | bedeckt | 0 |
| Paris | 759 | SSO | 2 | Dunst | 6 |
| Wiesbaden | 751 | W | 2 | heiter | 5 |
| München | 763 | SW | 5 | wolkig | 8 |
| Berlin | 755 | WNW | 6 | bedeckt | 3 |
| Wien | 763 | still | | bedeckt | 3 |
| Breslau | 756 | SW | 4 | wolkig | 6 |
| Nizza | 767 | O | 1 | wolkig | 7 |
| Triest | 768 | still | | halbbedeckt | 6 |

**Uebersicht der Witterung.**

Das Barometer-Minimum, welches gestern über den dänischen Inseln lag, ist südostwärts nach der Odermündung fortgeschritten, während westlich von Schottland ein neues tiefes Minimum erschienen ist, bei dessen Herannahen die südlichen Winde über den britischen Inseln wieder aufgefrischt sind. Auch heute zeigt das Hochdruckgebiet über Osteuropa wenig Aenderung. In Deutschland, wo allenthalben Niederschlag gefallen ist, dauert die milde und trübe Witterung bei mäßiger nördlicher bis südwestlicher Luftströmung fort.

### Standesamt vom 13. December.

**Geburten:** Kaufmann Samuel **Landau,** S. — Arbeiter Friedrich **Strew,** T. — Arbeiter Georg **Holz,** T. — Arbeiter Otto **Maacker,** S. — Buchbindergehilfe Emil **Schwertfeger,** S. — Arbeiter August **Scheminski,** S. — Arbeiter Adolf **Boy,** S. — Posthilfsbote Augustin **Penk,** S. — Tischlergeselle Eduard **Wenkewitz,** T. — Arbeiter Michael **Klawitter,** T. — Hausdiener Franz **Weiland,** S. — Schneidergeselle Gottfried **Neumann,** S. — Bahnarbeiter Johann **Sapolinski,** S. — Arbeiter Rudolf **Poettke,** T. — Schlossergeselle Johann **Dargel,** S. — Arbeiter Karl **Geromski,** T. — Arbeiter Walter **Toews,** S. — Schlossergeselle August **Rebinski,** S. — Unehelich 1 S., 1 T.

**Aufgebote:** Königl. Navigationslehrer Friedrich August Eduard **Radmann** zu Pillau und Olga Gertrud **Friedrich** hier. — Schiffsführer Franz **Marowski** hier und Bertha Emilie **Stein,** geb. Ruschau zu Schnakenburg. — Gastwirth Arthur Johannis **Böhrendt** zu Nickelswalde und Clara **Mirau** zu Schiewenhorst. — Rechtsanwalt Theodor Hermann **Haack** zu Schlochau und Martha Auguste **Mauuth** hier. — Trompeter im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Carl Richard Otto **Wulff** zu Marienwerder und Bertha Jenny **Schneider** hier. — Obergärtner Carl **Arnsdorf** zu Granowo und Johanna Therese **Hirsch** hier. — Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm **Winkowski** und Louise **Pawlowski** zu Laar.

**Todesfälle:** Unbekannte neugeborene männliche Kindesleiche am 6. November d. Js. auf dem Winterplatz aufgefunden. — S. des Arbeiters Heinrich **Heydemann,** 2 J. 5 M. — T. des Arbeiters Anton **Parschau,** 3 J. — Schwester (angehende Diaconissin) Anna Susanna **Krüger,** 22 J. 8 M. — Hotelier Conrad Max **Tite,** 36 J. — Frau Therese Albertine Caroline **Schmuck,** geb. Nehmke, 55 J. — Arbeiter Karl August **Liedberg,** 48 J. — Unehelich 1 S.

## Specialdienst für Drahtnachrichten.

### Ein deutscher Volkstag.

**Wien,** 13. Dec. (W. T.-B.) Der heute im Sophiensaale veranstaltete und von etwa 6000 Personen besuchte deutsche Volkstag wurde von dem Abg. **Wolf** mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er auf den außerordentlich zahlreichen Besuch der Versammlung als einen Beweis dafür hinwies, daß Wien noch nicht ganz christlich-social gesinnt sei. Nach einer Begrüßung der Versammelten durch den Gemeinderath **Fochler** im Namen der deutsch-nationalen Gemeinderäthe und durch Dr. **Kolisko** Namen der deutsch-nationalen Landtagsabgeordneten entwickelte der Reichsraths-Abgeordnete **Türk** das deutsch-nationale Parteiprogramm. Alsdann sprachen die Reichsrathsabgeordneten **Glöckner** (Fortschrittspartei) und **Drexel** (deutsche Volkspartei), welche ein inniges Zusammengehen sämmtlicher fortschrittlichen Elemente befürworteten. Nachdem hierauf stud. **Rakus** Namens der deutschen Studentenschaft gesprochen hatte, ergriff Dr. **Stepischegg** aus Cilli das Wort und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse in Südsteiermark, wo das Deutschthum durch die Slovenen ebenso bedroht sei wie im Norden durch die Tschechen. Zum Schluß erklärte der Abgeordnete Wolf, daß man dem neuen Ministerium nicht mit Vertrauen begegnen könne, da vom Ministerpräsidenten zu befürchten stehe, daß er den Clericalen Zugeständnisse machen werde. Sämmtliche Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Versammlung, welche fünf Stunden währte, verlief ohne jede Störung und schloß mit dem Absingen der „Wacht am Rhein“.

**Wien,** 13. Dec. Zu der gestrigen großartigen nationalen Kundgebung wird uns weiter gemeldet: Es waren Vertreter erschienen aus Berlin, Dresden, Bonn, München 2c. Ueber 700 Telegramme und mehr als tausend Zuschriften, darunter zahlreiche aus Deutschland, sind eingelaufen. Die Theilnehmer waren mit Kornblumen geschmückt, die Ordner trugen schwarz-roth-goldene Armbinden. Der Volkstag dauerte über vier Stunden und verlief ohne jeden Zwischenfall. Die zahlreichen Reden waren von stürmischem Beifall begleitet. Drei Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Der Inhalt derselben ist: Die Deutschen werden im Kampfe unbeugsam ausharren bis zum Aeußersten, keinen faulen Frieden schließen bis das Deutschthum gesichert sei.“ Die Resolutionen verlangen sodann:

Unbedingte, sofortige Zurückziehung der Sprachen-Verordnung, Ungiltigkeitserklärung der gewaltsamen Abänderung der Geschäftsordnung, Rücktritt des Parlaments-Präsidiums, Einleitung eines Strafverfahrens gegen alle, welche sich der Verletzung der Verfassung schuldig gemacht, speciell gegen Badeni und Abrahamowitsch. Die Resolution schließt mit den Worten: „Gestärkt durch das wachsende brüderliche Mitgefühl unserer Stammesgenossen in Deutschland sind wir siegesfreudig in dem Gedanken, daß uns als Angehörigen des großen deutschen Volkes, um unsere Zukunft unter keinen Umständen bange werden muß.“ Zum Schluß des Volkstages erfolgten jubelnde Kundgebungen. „Die Wacht am Rhein“ und andere Volksgesänge erschollen aus tausenden von Kehlen.

### Zum Dreyfus-Scandal.

**Paris,** 13. Dec. (W. T.-B.) Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die Erzählung des „Intransigeant“ von gewissen geheimen Schriftstücken, welche die Verurtheilung des Dreyfus zur Folge hatten, für völlig unzutreffend. Die „Agence Havas“ ist ermächtigt, zu erklären, daß die Regierung diese Nachricht ausdrücklich als unrichtig bezeichnet und bestimmt versichert, daß die in dem Artikel des „Intransigeant“ bezeichneten Schriftstücke nicht existiren und niemals existirt haben. Auch der ehemalige Ministerpräsident **Dupuy** verwahrt sich seinerseits gegen derartige Behauptungen.

(Der „Intransigeant“ hatte behauptet, daß Dreyfus verurtheilt worden sei auf Grund von acht auf der deutschen Botschaft gestohlenen Briefen, die zuerst photographirt und dann auf Reclamation des Botschafters Grafen Münster von dem damaligen Ministerpräsidenten Dupuy wieder zurückgestellt worden seien.)

o. **Paris,** 13. Dec. Die „Patrie“ hat die Kühnheit, die Behauptungen des „Intransigeant“ trotz des Commentars in der „Agence Havas“ aufrecht zu erhalten. Das Blatt behauptet, die deutsche Botschaft habe am Sonntag Morgen eine lange chiffrirte Depesche nach Berlin sandt. Der Chefredacteur des „Intransigeant“ erklärt, die Ableugnung der Regierung überrasche ihn keineswegs; er wisse, daß die deutsche Botschaft sich am Sonnabend in großer Erregung befand und mit Méline den Text für die zu veröffentlichende Note verabredet habe, er halte energisch seine Mittheitungen aufrecht.

### Die italienische Cabinetskrisis.

**Rom,** 13. Dec. (W. T.-B.) Wie die Blätter melden, dauerten die Verhandlungen zur Bildung des Cabinets mit **Zarnodelli** gestern noch fort. Die bestehenden Schwierigkeiten seien noch nicht vollständig überwunden.

**Rom,** 13. Dec. (W. T.-B.) Die „Agencia Stefani“ veröffentlicht nachfolgende Note „Di Rudini, welcher infolge der Demission des Cabinets vom Könige den Auftrag erhalten hatte, ein neues Ministerium zu bilden, begab sich nach Vorbesprechung mit mehreren politischen Persönlichkeiten, die noch zu keinem Ergebnisse geführt haben, gestern Abend 11 Uhr zum Könige, um ihn über den Stand der Angelegenheiten zu unterrichten.

**Berlin,** 13. Dec. (W. T.-B.) Zu Ehren des 70. Geburtstages des Berliner Kunst-Kritikers Carl **Frenzel** fand gestern im Kaiserhof ein Banquett statt, woran der Cultusminister **Bosse,** der weimarische Bundesraths-Bevollmächtigte **Heerwart,** Prinz Schönaich-Carolath, Wildenbruch, Spielhagen, Sudermann, Dahn, kurzum die Spitzen der litterarischen, künstlerischen und publicistischen Welt theilnahmen. Die Reihe der Tischreden eröffnete Chefredacteur **Köbner** mit einer Rede auf den Kaiser. Die Festrede auf Carl Frenzel hielt **Spielhagen.** Frenzel dankte gerührt. **Wildenbruch** sprach auf die officiellen Persönlichkeiten. Der Cultusminister v. **Bosse** toastete auf das freie Schriftstellerthum. Das Fest verlief in gehobener Stimmung.

**Kiel,** 13. Dec. (W. T.-B.) Wie hier verlautet, werden neueren Bestimmungen zu Folge S. M. S. „**Deutschland**“ und „Gefion“ erst am Donnerstag unter Benutzung des Kaiser Wilhelms-Canal nach Ostasien auslaufen. Zum Abschiedsbesuche bei dem Prinzen Heinrich ist Prinz Max von Baden hier eingetroffen.

**Madrid,** 13. Decbr. (W. T.-B.) General **Weyler** erklärte einem Berichterstatter gegenüber: Die Kundgebungen, deren Gegenstand er sei, seien ein Beweis für den in Spanien stets lebendigen Patriotismus Mit Bezug auf Cuba und die Botschaft Mac Kinleys erklärte Weyler, die Vereinigten Staaten beleidigen Spanien und die Armee. Er, (Weyler) sei entschlossen zu verlangen, daß die Regierung die Note Canovas an die Vereinigten Staaten veröffentliche, gegen die Botschaft Mac Kinley Einspruch erhebe, Spanien und der Armee gegenüber dem Angriff der Vereinigten Staaten Genugthuung verschaffe und der Bedrohung einer Intervention zurückweise.

**New-York,** 12. Dec. (W. T.-B.) Die Mutter des Präsidenten **Mac Kinley** ist gestorben.

**Rio de Janeiro,** 13. Dec. (W. T.-B.) Die Regierung hat durch ein Decret verfügt, daß das Kriegsrecht bis zum 31. Januar 1898 in Geltung bleiben soll.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, **Gustav Fuchs.** Für das Locale und Provinz **Eduard Pietzcker.** Für den Inseraten-Theil C. **Arthur Herrmann.** Druck und Verlag: **Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie.** Sämmtlich in Danzig.

## Extra-Beilage.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält für Danzig und Umgebung eine Beilage der Firma **Walter & Fleck in Danzig, Langgasse Nr. 78,** worauf hiermit besonders hingewiesen wird. (3469

Vergnügungs-Anzeiger

# Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

**Montag, den 13. December 1897.**

Abonnements-Vorstellung. P. P. C.

**Neu inscenirt.**

## Maurer und Schlosser.

Romantische Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Scribe von Ellmenreich. Musik von Auber.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

| | |
|---|---|
| Leon von Merinville | Emil Sorani. |
| Irma, eine junge Griechin | Jos. Grinning. |
| Roger, ein Maurer | Eduard Nolte. |
| Baptiste, ein Schlosser | Josef Miller. |
| Henriette, seine Schwester | Kath. Gäbler. |
| Madame Bertrand, Rogers und Baptistens Nachbarin | Adele Junkh. |
| Zobeide, Irmas Gefährtin | Elsbeth Berger. |
| Usbeck, Rica — Türkische Sclaven im Gefolge des Gesandten | Hans Rogorsch., Emil Davidsohn. |
| Ein Aufwärter | Heinrich Scholz. |

Türkische Sclaven, Handwerker und Einwohner der Vorstadt St. Antonie. Ort der Handlung: Paris.

**Größere Pause nach dem 1. Act.**

**Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.**

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Spielplan:

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Zum 3. Male. **Frau Lieutenant.**

Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die Hochzeit des Figaro.**

Donnerstag. **Benefiz für Ludwig Lindikoff. Mutter Erde.**

# Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

**Das Tagesgespräch**

bildet nach wie vor die gegen 9¼ Uhr debutirende

## Emmy Kröchert,

die unstreitig erste und unvergleichliche deutsche Costüm-Soubrette.

Was vereinigt sich in

## ? Emmy Kröchert ?

Talent, Schönheit, Stimme, Geschmack, Chic, Pikanterie, verknüpft mit anheimelnder Mimik und sprühendem Humor.

Miss Liesa. Paul Ybbs. Anton Sattler. Charles Torbay.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

**Donnerstag, den 16. December 1897:**

**Benefiz Emmy Kröchert.**

Sonntag: Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.

# Frauenwohl.

## Weihnachtsmesse.

Die Auszahlung der Beträge für verkaufte Gegenstände findet **nur** (3310

**Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. December, von 4—6 Uhr,**

**im Bureau, Gerbergasse 6, statt.**

*Der Vorstand.*

## Dienstag, den 14. December,

Abends 7½ Uhr,

## im Apollo-Saale

**2. Kammermusik-Abonnements-Concert**

**Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.**

**Programm:**

**Mendelssohn:** Streich-Quartett Es-dur.
**Schubert:** Streich-Quartett A-moll.
**Mozart:** Clarinettenquintett.

Billets à 3 ℳ, 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ. Schülerbillets 75 ₰ in der Musikalien-Handlung von **Ziemssen (G. Richter) Hundegasse 36.** (3018

## 25 Jahre verbannt nach Sibirien.

**Morgen Abend, den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale Hotel de Stolp:**

**Einmaliger öffentlicher wissenschaftlich. Vortrag über Sibirien und meine 25 jähr. Verbannung sowie meine Flucht von dort.**

**Damen willkommen.** ***J. Koton.***

Cassenöffnung 7 Uhr. Eintrittspreis an der Casse 1. Platz 1 ℳ, 2. Platz 60 ₰, im Vorverkauf Hotel de Stolp 1. Platz 80 ₰, 2. Platz 50 ₰.

## Sängerheim

Heute:

**Gratis-Ausloosen**

von

**lebendem Geflügel**

als

**Hähne, Hühner, Enten, Tauben**

**Hauptgewinn:**

**1 Canarienhahn mit Gebauer.**

## Hollaheh

**Zusammenkunft** 3457

**Donnerstag, den 16. December.**

**ff. Waffeln**

jeden Dienstag und Mittwoch.

**Café Weichbrodt,**

Große Allee. (2962

**Café Feyerabend**

Halbe Allee, (1820

Jeden Mittwoch:

**Waffeln.**

**Vereine**

**Bürgerverein Schidlitz.**

**General-Versammlung**

**am 14. December, 8 Uhr Abends, bei Herrn Seeger.**

## Maler- u. Lackirer-Innung zu Danzig.

**Die Lucas-General-Versammlung findet Sonnabend, den 18. December cr.,**

**Vormittags 9 Uhr,**

im **Gewerbehause,** Heilige Geistgasse Nr. 82, statt.

Die Tagesordnung ist durch Currende bekannt gegeben.

Die Mitglieder unserer Innung werden zur zahlreichen Betheiligung höflichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

2926) J. A.

**Oscar Ehlert,** Obermeister.

## Krankencasse des Allgem. Bild.-Verein E. H.

**Generalversammlung**

**Mittwoch, den 15. December, Abends 7½ Uhr.**

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und der Revisoren. Geschäftliches.

**Der Vorstand.**

**M. Fischer.** Schriftführer. **L. Warnath,** Vorsitzender.

**Delicate Salz-Räucherheringe,**

**täglich frisch,**

Bierkeller, Fischmarkt Nr. 6.

## Total-Ausverkauf.

**Boots, Gummischuhe, Schuhwaaren jeder Art,**



wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche zu ganz enorm billigen Preisen.

Eine große Partie zurückgesetzter **Winter-Schuhwaaren** empfehlen ganz besonders.

***Oertell & Hundius,***

**72 Langgasse 72.** (2386

Als praktische

# Weihnachts-Geschenke

empfehle:

**Herrenschreibtische, Ausziehtische, Blumentische, Buffets, Sopha-Garnituren, Verticows, Bücherschränke, Waschtoiletten, Handtuchständer, Schreibfauteuils, Clavierfessel, Etageren,**

**Damenschreibtische, Sophatische, Nähtische, Anrichtetische, Fauteuils, Salonschränke, Kleiderschränke, Nachttische, Toilettcommoden, Fantasiestühle, Cigarrenschränke, Notenständer**

u. a. m. (2968



## Schaukelfauteuils

in **grösster Auswahl** zu billigsten Preisen.

## E. G. Olschewski,

**Langenmarkt 20,** neben dem Hotel du Nord.

Zur

## Marzipan- u. Kuchenbäckerei

empfiehlt

**grosse gelesene Marzipanmandeln, Stettiner Puderzucker, Rosen- u. Orangenblüthenwasser, Citronenöl, Fermentpulver, Rosinen, Succade, candirte Orangenschalen, Hirschhornsalz, gerein. Pottasche, gemahl. Gewürze etc.**

in vorzüglicher Qualität

***Bernhard Braune,***

**Brodbänkengasse 45/46.** (3249

**Bis Weihnachten gratis!!**

Auf **100 elegante Visitenkarten** für ℳ **1,25** (hochfein Elfenbeincarton mit I. Schreibschrift) gebe wie alljährlich **10** geschmackvolle **Neujahrskarten mit Namen** gratis!

**100 Visitenkarten (f. Elfenbein) 75 Pfg.**

bis zu den elegantesten **Blumenkarten.**

**Reizende Neuheiten in**

**Verlobungs-Anzeigen,**

**100 von 3 Mk.** an, bis zu den feinsten 4-doppelten Klappkarten.

**100 Neujahrskarten mit Namen 1 Mark,**

bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stk. an. **Neujahrskarten ohne Namen** gebe dutzendweise ab. **Einzelverkauf** eleg. **Neujahrs- und Gratulationskarten.**

**Xaver's Buch- u. Steindruckerei,**

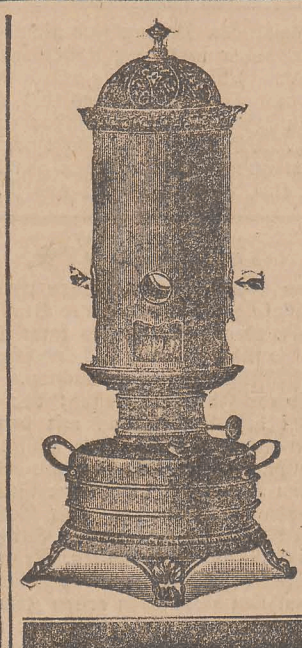
2652) **16. Ketterhagergasse 16.**

## Tuchreste

in kleinen Metermaßen zu **Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern,** welche sich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen (2975

## Riess & Reimann,

**Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20.**



# Petroleum-Heiz- und Kochofen.

Dieser Ofen erzeugt keinen Rauch, Dunst, Geruch, Schmutz 2c., besitzt eine **enorme Heizkraft,** ist überall aufzustellen, leicht zu transportiren und einfach, bequem und absolut **gefahrlos** zu behandeln.

Der Ofen eignet sich daher zur Heizung jeglichen Raumes, als: Wohn-, Toilette-, Clavier-, Bade- und Schulzimmer, Veranden, Wintergärten, Corridore, Ateliers, Läden, Comtoire, Ställe, Weinkeller 2c.

**Preis per Stück 20 Mk.** (3404

Zu beziehen durch die Eisenwaaren-Handlung

## Johannes Husen,

**Häkerthor, am Fischmarkt.**

# Die Weihnachts-Ausstellung

der

## Conditorei- und Marzipan-Fabrik

von

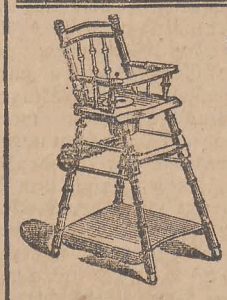
## Paul Zimmermann,

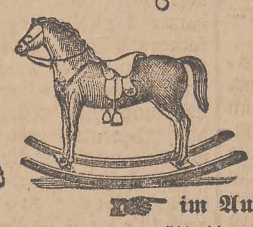
**Langgasse 10,**

ist eröffnet und umfaßt die reichste Auswahl in (3424

**Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Theeconfect, Figuren, ff. Chocoladen, Confituren, gebr. Mandeln, Baumbehang, Makronen, Zuckernüssen u. s. w.**

**Niederlage echter Thorner Pfefferkuchen.**





## Gänzlicher Ausverkauf.

**Schaukelpferde, Kinderschlitten, Kindermöbel, Kinderpulte, Turngeräthe und Schlittschuhe**

im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen. (2931

**Reizende Neuheiten in Weihnachtsartikeln zu Geschenken empfehlen**

## Oertell & Hundius, 72 Langgasse 72.

Wie im Vorjahre (Große Krämergasse 10) ist jetzt wieder eine

**Weihnachts-Ausstellung**

bedeutend zurückgesetzter Waaren

**Albums, Necessaires, Ledertaschen, Bilderrahmen, Stöcke, Schreibzeuge etc. etc.**

**29 Jopengasse 29**

eröffnet. (Die Preise sind bis unter die Hälfte und ⅓ des Werthes zurückgesetzt!) (3277

## Kleider-, Kopf-, Hut- u. Taschen-Bürsten, Kopf-Kartätschen,

Garnituren in Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Perlmutter 2c.,

**Reise-Necessaires,**

**Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Nagel-Etuis, Taschen-Etuis,**

Reiserollen, Kammkasten,

**Rasirmesser und Streichriemen,**

**Stahl-Kopfbürsten,**

**Lingner & Krafft's Patent-Wasch- und Frottir-Apparat,**

**Toilette- und Bade-Schwämme, Lofah-Schwämme,**

**Schildpatt-Einsteckkämme und Nadeln,**

in blond und dunkel,

**Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschen-Kämme,**

in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi 2c.

**Krümelbürsten und Schippchen,**

**Damen-Toilette-Spiegel, dreitheilig.**

**Toilettespiegel mit und zur Malerei,**

**Patent-Hand- und Rasir-Spiegel,**

## Echt Eau de Cologne,

Parfümerien, Toiletteseifen, Cartonnagen,

**Lingner's Zahn- und Mundwasser „Odol"**

empfiehlt (3329

## W. Unger,

**Langenmarkt 47, neben der Börse.**

## Herbst- und Wintersaison 1897.

Fortlaufender Eingang von

**Neuheiten in franz., engl. u. deutschen Stoffen**

zur Anfertigung **eleganter und moderner**

**Herren- u. Knaben-Garderoben**

nach Maaß, unter Leitung eines **hervorragend tüchtigen Zuschneiders.** (2742

**Vollste Garantie für schneidigen und tadellosen Sitz.**

**III. Damm 6, 1. Etage. L. Michaelis, III. Damm 6, 1. Etage.**

**Mode-Magazin für nur feine Herren- und Knaben-Garderoben.**

**NB. Reiche Auswahl von Schlafröcken in nur guten Qualitäten.**

Stück- u. Mon.-Wäsche w. saub. gewasch. u. gepl., auch Oberhmd. Kaserneng. 1, über d. Schmiede.

Namenstickerei sowie Monogr. in Gold u. Silber werd. saub. u. g. angefert. Langf., Hauptstr. 34 b.

Muffs werd. gef., umgearb. u. wie neu hergest. Hundegasse 126, 3 Tr. **A. Klotz,** Kürschner-Wittwe.

**Eug. Bieber, Uhrmacher Heilige Geistgasse 30.** (3433

## Briefmarken

in reicher Auswahl verkauft z. sehr billigen Preisen **Margarete Dix,** Melzergasse 3. (3437

**Feinsten Königsberg. Randmarzipan** Pfund 1,20 ℳ, (3280

**Feinstes Thee-Confect** Pfund 1,20 ℳ und 1,40 ℳ,

**Feinste Früchte aus Marzipan** Pfund 1,20 ℳ,

**Feinste selbstgeback. Makronen,** Pfund 1,20 ℳ,

**Sämmtliche Sorten Thorn. Pfefferkuchen**

empfiehlt

**Friedrich Groth,**

**2. Damm 15.**

Große Auswahl und viele Neuheiten in (2785

**Christbaum-Schmuck**

empfiehlt die **Papierhandlung Clara Bernthal,**

**Goldschmiedegasse 16.**

**Christbaumschmuck**

in reizenden Mustern, sowie **Lichte, Leuchter** u. a. mehr zu den billigsten Preisen empfiehlt die Papierhandlung von (3348

**E. Böhrendt,**

Langgarten 20, Ecke Weideng.

**Garantirt reines**

**Schweineschmalz**

**à Pfd. 38 ₰, bei 5 Pfd. 36 ₰** (3423

empfiehlt

**Albert Meck,**

**Heil. Geistgasse 19.**

## Im neuen Olympia-Riesentheater.

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Berlin**, 9. December.

Gestern ist nun endlich das Neue Olympia-Riesentheater eröffnet worden. Die Eröffnung, ursprünglich für Ende October geplant, ward immer wieder und wieder hinausgeschoben, und als es nun gestern wirklich anfangen sollte, da fing's noch immer nicht an — erst wurde noch eine halbe Stunde überflüssige Musik gemacht. Die Direction hatte wohl gehofft: was lange währt, wird gut. Aber es zeigte sich gestern, daß wiewohl die Vorstellung sehr lange, bis nach halb 12 währte, doch noch nicht Alles gut war. Zwar der Ausbau des früheren Circus Renz scheint ja völlig beendet und vortrefflich durchgeführt zu sein, aber mancher Schimmel und manches Kameel und mancherlei anderes Gethier fügte sich doch noch nicht willig in den Rahmen des Ganzen. Sollen derartige Vorführungen, wie das Ausstattungsstück „Konstantinopel“, imponiren oder gar fesseln, dann ist vor Allem Präcision und Exactheit erforderlich — gestern aber klappte manches noch garnicht und die immer wieder eintretenden, endlos erscheinenden Pausen zerstörten immer wieder die Stimmung, die ein paar Hundert Tänzerinnen und die oft wirklich schönen Farbenreize hervorgerufen hatten.

Die Art des Unternehmens ist vom vorigen Ausstellungssommer her bekannt. Nur daß damals das Olympiatheater in einer Art Scheune untergebracht war, während es sich jetzt in einem stattlichen schönen Raum befindet, in einem aus Stein und Eisen hergestellten, elegant ausgestatteten, trotz seiner Größe behaglich wirkenden Bau. Wo früher die Circusmanège sich rundete, in der Director Ernst Renz — er war auch gestern anwesend — seine prächtigen Vollblut-Rosse vorführte, da zeigt sich jetzt das Parquet. Ein Drittel des großen alten Circusbaues ist jetzt zur Bühne verwendet, die eine Tiefe von 25 m und eine Länge von 42 m erhalten hat. Zwischen Bühne und Zuschauerraum befindet sich die breite Wasserfläche, auf der sich das unter Leitung Karlo Giorza's stehende Riesenorchester schaukelt. Ueberraschenderweise zeigte sich auf diesem Wasser gestern nur ein Schiff — das ist für unsere durch Marineschauspiele verwöhnte Zeit etwas wenig.

Mit der Zeit werden wohl mehr Kähne dieses Wasser befahren — bald wird auch die ganze Vorführung sich schneller abspielen, und dann wird auch der große Erfolg wirklich da sein, den gestern sehr freundlicher Beifall erst in Aussicht gestellt hat. Denn wer überhaupt an diesem Genre Gefallen hat, dem wird „Konstantinopel“, diese Tricotbein-Dichtung von Bolosey Kiralfy, gewiß sehr gefallen. Ein kleine Idee hat die Konstantinopel-Dichtung auch: Ein junger Herzog reist über Spanien und Deutschland nach Rumälien, rettet dort die schöne, von Räubern entführte Emirtochter und wird dafür vom Sultan in Konstantinopel belohnt. Konstantinopel kommt also erst zum Schluß, und das ist schade, denn der Triumphzug in Konstantinopel ist das schönste der übrigens an Schönheit reichen, aber oft ermüdenden Vorführungen. Die Ballets sind durchweg mit verschwenderischer Pracht ausgestattet, was allerdings hier, wo das Ausstattungsballet Selbstzweck ist, nothwendig erscheint. Es ist wunderhübsch, wie sich in diesen Monstredarbietungen die Farben mischen, wie die Einzelschönheiten zu einem Riesenbilde sich zusammenschließen, besonders originell ist der Harlekin-Reigen mit weiblichen Clowns zu Rad, die ihre abgestimmten Signal-Glocken hören lassen. Poetisch schön erscheint ein buntschillerndes Blumen-Ballet. Je mehr man an die schönen Einzelacte des Abends zurückdenkt, desto mehr bedauert man, daß all dieses Massenaufgebot von Schönheit und Grazie nicht zu größeren Gesammtwirkungen kommt. Hoffentlich wird das erreicht, sobald all dieses Aufgebot von Männlein und Weiblein und Gethier sich erst gehörig eingespielt hat.

## Locales.

* **Die „Danziger Melodia“** hielt gestern Abend in dem geschmackvoll ausgestatteten Saale des Gewerbehauses ihren diesjährigen 2. Gesellschaftsabend ab. Das Programm enthielt neben Chorliedern und Soloquartetts verschiedene recht hübsche Solovorträge, mit denen stimmbegabte Mitglieder erfreuten, während ein solennes Tanzkränzchen den Abend abschloß.

* **Von der electrischen Straßenbahn.** Ein Unfall, der glücklicherweise keine ernsten Folgen gehabt, hat sich heute morgen kurz vor 8 Uhr auf dem Fischmarkt zugetragen. Von dem Hause des Herrn Carl Voigt, Fischmarkt Nr. 38, riß der Verbindungsdraht und fiel auf die Schienen, wo er sofort schmolz. Personen befanden sich glücklicherweise nicht in der Nähe. Noch im Laufe des Vormittags wurde der Schaden reparirt.

* **Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter** wählte in seiner am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung in den Vorstand, theils wieder, theils neu, die Herren Kammerer (Vors.), Danicke (Stellv.), Bauer I (Cass.), Hallmann (Schriftführer), A. Klein (Beis.), Wruck und Preuß (Rechnungsrev.). Weiter wurde beschlossen, die alljährliche Weihnachtsbescheerung für die Kinder der Mitglieder am Sonntag den 26. December im Vereinshause zu veranstalten.

* **Im evangelischen Jünglingsverein,** dessen Sitzung sehr zahlreich besucht war, hielt gestern Abend nach Aufnahme neuer Mitglieder Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler einen spannenden Vortrag über „Züge aus dem Leben des Grafen Zinzendorf“. Der Verein wird sein Weihnachtsfest am zweiten Festtage Nachmittags 6 Uhr im christlichen Vereinshause feiern. Für die regelmäßigen Sonntags-Versammlungen haben mehrere Herren Vorträge zugesagt.

* **Der Bezirks-Verein Danzig des Vereins für Handlungs-Commis von 1858** feierte vorgestern Abend im oberen Saale des Kaiserhofes sein 8. Stiftungsfest. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Rudenick, dem Kaisertoast, Absingen des Kaiserliedes und der Nationalhymne gedachte Herr Meyer der großen Ausdehnung des Vereins, seines segensreichen Wirkens und brachte ein Hoch auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des ganzen Vereins aus. Es folgten gemeinsame Gesänge und Vorträge ernsten und heiteren Inhalts; namentlich errang Herr Simon großen Beifall. In den Zwischenpausen concertirte die Theil'sche Capelle. Erst in früher Morgenstunde erreichte das wohlgelungene Fest sein Ende. — Der Thätigkeit des Hamburger Vereins ist es übrigens gelungen, die Zahl seiner vermittelten Stellen um Tausend zu vermehren. So erfolgte am 8. d. Mts. die Besetzung des 65000. kaufmännischen Postens. (Am 27. September war die Erledigung der 64000. Stelle erfolgt.)

* **Der Danziger Lehrer-Verein** hielt am Sonnabend im „Kaiserhof“ eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Jasse theilte mit, daß 5 Wittwen mit Weihnachtsspenden bedacht werden sollen. Am 28. d. Mts. findet die Gauversammlung des Gaues Danzig statt. Am Abend desselben Tages feiert der Danziger Lehrer-Verein mit den Angehörigen seiner Mitglieder das Weihnachtsfest, wozu auch die auswärtigen Theilnehmer der Gauversammlung eingeladen sind. Als Versammlungstage des Danziger Lehrer-Vereins in der Zeit von Weihnachten bis Ostern wurden der 8. Januar, 5. Februar, 19. Februar Stiftungsfest, 5 März, 19. März (Generalversammlung) festgesetzt. Es folgte ein Vortrag des Herrn Gehrke über: „Das Pauperschulwesen im Freistaate Danzig in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts,“ Referent gab ein klares Bild über die Entstehung, Einrichtung und das Wesen dieser Schulen, über die Verhältnisse der Lehrpersonen, die Pflichten der Schüler bei kirchlichen Handlungen u. s. w. Herr G. gedenkt diesem Vortrage einen zweiten über den Stand der Schulen in späterer Zeit und über das Ende derselben folgen zu lassen.

* **Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.** In Schlochau hat am Freitag Abend im Saale des Herrn Janke eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zur Bildung einer Ortsgruppe zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken statt. Herr Dr. Bovenschen-Posen hielt in derselben einen interessanten Vortrag über die Aufgabe und die wesentliche Bedeutung des Vereins, und empfahl zum Schluß die Bildung einer Ortsgruppe. 31 Mitglieder traten sofort bei und es wurde darauf die Wahl des Vorstandes vollzogen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Pfarrer Boettcher, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Kreisausschuß-Secretär Thiede, zum Rendanten Rector Schulz, zum Schriftführer Herr Lehrer Bartz und zum Beisitzer Herr Rentier Krau gewählt. — In Deutsch Krone wurde bereits am 4. d. Mts. eine Ortsgruppe gegründet.

* **Conrad Tite †.** Nach kurzem Krankenlager starb gestern Morgen in Langfuhr im Alter von 36 Jahren der in weitesten Kreisen bekannte Herr Conrad Tite, der Erbauer und Inhaber des großen Tite'schen Restaurants an dem Marktplatze in Langfuhr. Vor 8 Monaten starb der Bruder des Herrn Tite an einem Herzschlage.

* **Das Mädchenheim** war auch gestern wieder sehr zahlreich besucht. Auch an den Wochenabenden ist der Besuch ein reger. 16 Mädchen im Alter von 14—17 Jahren nehmen an dem fortbildenden Unterricht in Handarbeiten, Lesen, Schreiben, Rechnen und Singen theil. Fast alle sind tagsüber als Aufwärterin oder Laufmädchen beschäftigt. Nächsten Sonntag findet eine Weihnachtsfeier statt. Stühle fehlen noch immer, alte Stühle sind willkommen, ebenso Geldbeträge.

* **Herr Koton aus Sibirien** wird morgen Abend im Hotel de Stolp einen dritten Vortrag über seinen Aufenthalt in Sibirien und seine Flucht von dort halten. Auch sein zweiter Vortrag hatte sich einer zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen.

* **Gauvorturnstunde.** Unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Fentzloff wurde gestern in der Uebermittagsstunde in der städtischen Turnhalle zu Elbing eine Gauvorturnstunde der Turnvereine des Unterweichselgaues abgehalten, an welcher sich 20 Vorturner betheiligten. Es wurde zunächst geturnt am Barren, dann kamen Frei- bezw. Gliederübungen und schließlich wurde am Pferde geturnt. Nach Beendigung des Turnens fand in der Bürgerressource ein gemeinsames Essen statt; bei welchem auch das Turnen einer Besprechung unterzogen wurde.

* **Deutsche Colonialgesellschaft. Abtheilung Danzig.** In der letzten Sitzung vom 10. December berichtete der Vorsitzende Herr Oberlehrer v. Bockelmann, über die als vertraulich bezeichneten Verhandlungen auf der Vorstandssitzung der deutschen Colonialgesellschaft in Hamburg. Die Sitzung war gut besucht und die Anwesenden nahmen mit Beifall die Ausführungen entgegen. An der sich entspinnenden Debatte betheiligten sich auch lebhaft die anwesenden Herren Vertreter der Abtheilung Langfuhr. Den Herren von Bockelmann und Schäfer wurde von Herrn Sanitätsrath Dr. Semon der Dank dafür ausgesprochen, daß sie sich im Interesse der Abtheilung Danzig bereitwilligst zur Reise nach Hamburg entschlossen hätten. — Die Herren brachten die sehr erfreuliche Nachricht, der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der sich in liebenswürdigster Weise von den Vertretern von Danzigs über die für die Hauptversammlung im Jahr 1898 zu treffenden Vorbereitungen Bericht erstatten ließ, versprochen hat, bestimmt nach Danzig zu kommen. Auch sonst zeigte sich in der Vorstandssitzung so viel und so allseitiges Interesse für Danzig, daß die vorläufig für den 16. Juni 1898 angesetzte Hauptversammlung in Danzig wohl aus allen Gauen unseres großen Vaterlandes stark beschickt werden dürfte.

* **Das 2. Kammermusik-Abonnements-Concert** der Herren Davidsohn, Warnecke, Lange und Busse findet morgen, Dienstag, im Apollosaale statt. Das Programm enthält das edle Dreigestirn Mendelssohn, Schubert und Mozart. Von ersterem gelangt das melodien- und harmonienfrische Es-dur-Quartett zum Vortrage, dessen reizende Mittelsätze von neckischem Frohsinn übersprudeln, während als zweites Stück das A-moll-Quartett von Schubert folgen und Mozart's Clarinetten-Quintett den Schluß machen wird. Wie die ersten beiden, so ist auch das letztere ein unversieglicher Quell edler Klangschönheit und sonniger Melodien, sodaß man also diesmal keine düsteren, schwermüthigen Weisen hören wird, sondern sich an den heiteren Gedanken unserer besten Meister erlaben kann. Hoffentlich wird das künstlerische Streben der Quartett-Vereinigung durch recht zahlreichen Besuch gelohnt.

* **Im Verein für Gesundheitspflege** sollte am Sonnabend Abend Herr Kreisphysikus Dr. Eschricht einen Vortrag über die Frage: Ist die Schule für die geistige Ueberbürdung verantwortlich zu machen halten. Da der Vortragende am Erscheinen verhindert war, so wurde das Referat desselben verlesen. Die Frage nach einer Ueberbürdung kann, so führte das Referat aus, nur durch genaue Untersuchungen beantwortet werden und hieran fehle es noch z. Zt. Die Aesthesiometrie scheint hierfür eine geeignete Methode zu sein, auch empfehle er die Anstellung von Schulärzten. In der Debatte führten Herr Medicinalrath Dr. Bornträger die Vertheidigung des Abwesenden, während der Sanitätsrath Dr. Freimuth, Oberlehrer Dr. Lakowitz und Director Neumann die Ausführungen des Herrn Dr. Eschricht bekämpften.

* **Zur Bernsteinfrage.** Auf der Begüterung Palmnicken herrscht nach der „K. H. Z.“ eine rege Thätigkeit. Es gilt festzustellen, wo und wie auf den der Firma Stantien & Becker gehörigen Gütern Rodems, Lesnicken, Sorgenau, Palmnicken, Bardau, Kraxtepellen, Pfeffermühle, Gr. Hubnicken die bernsteinführenden Schichten vertheilt sind, und auf wie viel Jahre hinaus noch eine bergmännische Gewinnung der blauen Erde sicher ist. Augenblicklich wird an 18 Stellen mit über 90 Mann gebohrt. Mit der Leitung dieser eingehenden Untersuchung hat das Ministerium den Geologen Professor Dr. R. Klebs-Königsberg betraut.

* **Schonzeit.** Der Bezirksausschuß hat beschlossen, daß im Regierungsbezirk Danzig die Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild und Hasen im Jahre 1898 mit dem 23. Januar beginnt.

* **Rückfahrkarten auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat die Geltungsdauer der Rückfahrkarten für ihre Strecken nachträglich vom 23. December d. J. bis 3. Januar 1898 verlängert.

* **Von besonderer Wichtigkeit für die in unserer Stadt wohnenden Beamten** ist eine in neuester Zeit ergangene Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts. Nach derselben ist bei denjenigen Beamten, welche neben ihrem Diensteinkommen kein Privateinkommen haben, die Wohnungssteuer nur nach der Hälfte des Miethswerthes zu berechnen, während bei denjenigen Beamten, welche auch Privateinkommen haben, eine entsprechende Ermäßigung eintritt. Wie wir nun hören, hat der Magistrat beschlossen, für das laufende Halbjahr, also für die Zeit vom 1. October bis 31. März, die Wohnungssteuer der Beamten nach den vom Oberverwaltungsgericht aufgestellten Grundsätzen neu zu veranlagen. Es wird also eine entsprechende Ermäßigung eintreten, ohne daß es eines besonderen Antrages des einzelnen Beamten bedarf. Rückforderung für frühere Halbjahre ist unzulässig.

* **Laffetten-Aufschießen.** Am Donnerstag, den 16. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Laffetten mit zusammen 300 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen. Es werden nur blind geladene Geschosse verfeuert. Der gefährdete Theil der See erstreckt sich von der Küste auf 1000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzt während der ganzen Dauer des Schießens neben der Schußlinie ein Dampfer mit einem Lootsen an Bord. Während des Schießens weht auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge.

* **Rothe Kreuz-Lotterie.** In der am 11. d. Mts. beendeten Ziehung fielen laut Bericht des Herrn Carl Feller jun. Danzig folgende Gewinne.

**5000 Mk.** auf Nr. 30 506.

**500 Mk.** auf Nr. 20674 185322 358441 381020.

* **Bazar im Franziskanerkloster.** Heller Kerzenschein, Tannenduft, schmetternde Fanfaren, Wogen und Drängen an den reizenden Verkaufsbuden, an den langen Tischen und Buffets, das war die Signatur der Sonntag-Nachmittagsstunden in den unteren Räumen des Franziskanerklosters, in denen sich der Bazar zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege etablirt hatte. Reich waren die Gaben geflossen, wie die mit Tannengrün geschmückten kleinen Hütten, in denen nützliche Dinge aller Art, zur Nothdurft des Leibes und des Lebens, in geschmackvoller Weise ausgebreitet lagen oder hingen, bewiesen, wie die langen linnengedeckten Tafeln zeigten, auf die die mildthätige Hand Kunstgegenstände aller Art gelegt hatte, wie die reich ausgestatteten Buffets zur Genüge bewiesen auf dem Erzeugnisse der Kochkunst, die Crémes, die Speisen, Salate und Fleischgerichte, die Torten und Kuchen, die Weine und Liqueure prangten, und den Andrängenden von zarter Hand verabfolgt wurden — natürlich nur gegen Baar. Denn in einem Bazar mag er noch so reichhaltig sein, giebt es nichts ge — borgt, zumal wenn er einem so schönen edlen Zwecke dient, wie dies bei dem Bazar im altehrwürdigen Remter des Franziskanerklosters der Fall ist. Ganz besondere Anziehungskraft hatte der Tisch der Armen d. h. der Tisch, auf dem die Arbeiten der armen Frauen aufgebaut waren. Da lagen Hemden und Schürzen, Unterröcke und andere nützliche Kleidungsstücke, welche von den Armen gefertigt waren, vielleicht in irgend einem engen kalten Stübchen bei flackerndem Licht und die nun in dem glänzenden Saale ihre Auferstehung feierten und guten Absatz fanden. Ein Glücksrad war in fortwährender Bewegung und brachte manchem einen hübschen Gewinn, aber trotz der heiteren fehlten auch die schwarzen Loose nicht. Blumenverkäuferinnen boten duftende Sträußchen an, eigengebackenes Marzipan wurde von den liebenswürdigen Bäckerinnen eigens angeboten, auch Kätzchen aus Kuchenteich geformt und gebacken hatten nicht lange auf Abnehmer zu warten. Hatte man für den Weihnachtstisch im Hause schon gesorgt, auch sich am Buffet erfrischt und den frischen Weisen der Artillerie-Capelle gelauscht, so wartete noch eine ganz besondere Ueberraschung. Man löste ein Billet zu einer Aufführung für 30 Pfg. und betrat dann den Nebensaal, wo sich dem Auge ein entzückendes Bild darbot. — Eine ganze Schaar fröhlicher Kinder in wärmende Pelze und Röckchen gehüllt, die starke Spuren eines Schneefalls trugen, die Attribute des Wintervergnügens, Schlitten und Schlittschuh fehlten auch nicht, führten die reizende „Kwatal'sche „Schlittenfahrt“ auf, ein Pendant zur Haydn'schen Kindersinfonie Kopf an Kopf lauschten die Großen den Kleinen, die ihre Sache übrigens recht gut machten. Im Hintergrunde führte Fräulein Diller den Tactstock, während wir wohl Frau Professor Stryowski als Arrangeurin des Ganzen errathen haben. Fräulein Stryowski trug einen reizenden Prolog vor, der wohl auch im Franziskaner-Kloster seinen Dichter gehabt haben wird. Reicher Beifall wurde den kleinen Künstlern zu theil. Dann wanderte man bepackt mit allen möglichen guten und nützlichen Dingen in den feuchten Decemberabend hinaus — da drinnen in den glänzenden Sälen aber dauerte der Trubel und die Kauflust noch lange Zeit an. Unter den Besuchern befanden sich auch verschiedene Vertreter unser staatlichen, städtischen und Militär-Behörden, die wacker einkauften. In den Gaben auf manchem Tische und in mancher Bude war schon am ersten Tage stark Bresche geschossen und das ist recht so. Heute ist der Verkauf fortgesetzt worden. Morgen Vormittag findet die Verloosung statt.

* **Zum Besten ihres Unterstützungsfonds** hatte die Musikgruppe des Lehrerinnenvereins am Sonnabend Abend im Saale des Apollo-Saales ein Concert veranstaltet, das sich eines außerordentlich reichen Besuches zu erfreuen hatte und dem Fonds ein beträchtliches Sümmchen zugeführt haben muß. Gesang und Clavierspiel wechselten in reicher Fülle und viele der Leistungen erhoben sich weit über das Durchschnittsniveau, so daß die Besucher auch der wirklich musikalischen Genüsse theilhaftig wurden und dem reichen und gewählten Programm mit Interesse folgten. Wie groß die Sympathien sind, welche speciell der Musikgruppe des Vereins, die schon eine ganz beträchtliche Mitgliederzahl aufzuweisen hat, entgegengebracht werden, zeigte der starke Besuch des Concerts und der nicht minder große Beifall, der den einzelnen Darbietungen folgte. Mit einer Gavotte von Gluck-Reinicke für 2 Claviere, die von den Damen Diller und Reinicke nicht nur exact, sondern auch verständnißvoll gespielt wurde, begann der Abend und mit Rossini's farbenprächtiger „Tell“-Ouverture zu 8 Händen (Frl. Baum, Diller, Roesecke und Reichenberg) wurde er geschlossen. Dazwischen hörten wir von Fräulein Körber verschiedene Kleinigkeiten von Ravina, Meyer-Olbersleben und A. Klein und von Frl. Eisenstädt die sehr schöne Rêve angélique von Rubinstein und „Grillen“ von Schumann, während Frl. v. Carlowitz das große G-moll-Concert von Mendelssohn spielte, zu dem Fräulein Reichenberg discret begleitete, vornehm und ohne alle Effecthascherei. Gesanglich erfreuten die Damen Misch, Brandstätter, Saemann und Jelski, während Frau Küster noch im letzten Augenblick abzusagen genöthigt war. Fräulein Brandstaeter war ganz prächtig bei Stimme und hatte sowohl in den Duetten mit Fräulein Saemann, unter denen das Brahms-Kardot'sche Zigeunerlied (Ungarischer Tanz mit untergelegtem Text) einen geradezu stürmischen Erfolg errang, als auch in dem Förster'schen Wiegenlied und der Schumann'schen Widmung sich großen Beifalls zu erfreuen. Fräulein Misch wartete mit Mazenet und Schubert auf und zeigte sich als eine recht begabte Sängerin, was uns von Fräulein Saemann längst bekannt ist, welche die gefesselten Musen von Zumpe mit großer Frische sang, und Fräulein Jelski, die viel Temperament besitzt, aber an dem Abend jedenfalls indisponirt war, brachte Kleinigkeiten von Ries, Riedel und Förster.

* **Carlschulz-Abend.** Am nächsten Mittwoch wird der Hofopernsänger Carlschulz im Apollo-Saale einen humoristischen Abend veranstalten. Die „Neue Stett. Ztg.“ schreibt über solche Abende: Herr Carlschulz nimmt als Humorist unter seinen Collegen eine hervorragende Stellung ein. Sein declamatorisches Talent vereinigt sich mit liebenswürdigster Persönlichkeit und sein Humor bleibt durch tactvollen Anstand vor jeder Uebertreibung bewahrt. Das hübsche volltönende Organ des Vortragenden ist sehr modulationsfähig; er giebt den Typus des gemüthlichen Berliners, Sachsen, Süddeutschen ebenso trefflich wieder, wie er einzelne Damenstimmen glücklich imitirt. Eine geschulte Begleiterin auf dem Clavier ist Frl. Ostrowska. Neben dem Humor ist auch ernsten Vorträgen eine Stelle im Programm eingeräumt.

* **Der Verein ehemaliger Leib-Husaren** feierte vorgestern Abend in den oberen Räumen der Gambrinushalle sein 6. Stiftungsfest durch einen Herren-Abend. Ein großer Theil des Officier-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 mit den Herren Oberst Mackensen und Major Colomb an der Spitze wohnten dem Feste bei. Nach dem vom Vorsitzenden Herrn Hoffmann ausgebrachten Kaiserhoch gab Herr Hoffmann in einer längeren Ansprache ein Bild von der Entwickelung des Vereins. Er dankte den Officieren für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 und auf dessen Commandeur aus. Namens des Officier-Corps dankte Herr Oberst Mackensen mit einem Hoch auf den Verein. Ein Theil der Husarencapelle concertirte.

* **Der Männer-Turnverein** hielt Sonnabend im Gesellschaftshause eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. In derselben wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 600 Mk. festgesetzt. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren neu bezw. wiedergewählt: Wiesenberg (Vorsitzender), Wilhelm Briege (Turnwart), Barembruch (Cassirer), Eduard Freymann (Schriftführer), Lemke (Zeugwart), Zander und Mielke (Beisitzer), Mönert und Janssen (Rechnungs-Revisoren) und F. Briege (Vergnügungs-Vorsteher).

* **Berichtigung.** Im zweiten Satze des § 5 der in Nr. 287 des Danziger Intelligenzblattes veröffentlichten Polizeiverordnung zur Regelung des Marktverkehrs in der städtischen Markthalle vom 1. December muß es anstatt „Inspector“ der Markthallen-Restauration heißen: „Inhaber“ der Markthallen-Restauration, so daß der ganze Satz lautet: Speisen und Getränke dürfen in der Markthalle nur von dem Inhaber der Markthallen-Restauration verkauft werden.

* **Einlager Schleuse** vom 11. Decbr. Stromauf: D. „Antonie“ von Neufahrwasser mit 15 To. Zucker an A. Zedler, Elbing. — 12. Debr.: Stromab: D. „Autor“ von Königsberg mit div. Gütern an Emil Berenz, Danzig.

* **Diebstahl.** Der schon vielfach vorbestrafte Schlosser Wagner wurde gestern auf dem Bahnhofe dabei ertappt, wie er einer Dame ein Portemonnaie mit 28 Mk. Inhalt aus der Tasche zog. Als er sich bemerkt sah, warf er das Portemonnaie weg und suchte das Weite wurde aber ergriffen und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

## Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 11. December.

**Angekommen:** „Amalienborg,“ SD., Capt. Schultz, von Stockholm, leer. „Freda,“ SD., Capt. Holm, von Stettin, leer.

**Gesegelt:** „Haabet,“ Capt. Olsen, nach Aarhus mit Holz. „Loch Leven,“ SD., Capt. Smith, nach Harburg mit Holz. „Camilla,“ Capt. Scharmberg, nach Hartlepool mit Holz. „Kreßmann,“ SD., Capt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Oestergotland,“ SD., Capt. Brobeck, nach Kjöge mit Holz. „Ernst,“ SD., Capt. Haye, nach Hamburg mit Gütern. „Inga,“ SD., Capt. Hansen, nach Svendborg mit Getreide. „Svea,“ SD., Capt. Due, nach Königsberg mit Heringen. „Viborg,“ SD., Capt. Karstedt, nach Warnemünde mit Holz. „Greyfriars,“ SD., Capt. Stephen, nach Sharpneß mit Holz. „Dresden,“ SD., Capt. Masson, nach Leith mit Zucker.

Neufahrwasser, den 12. December.

**Angekommen:** „Ancona,“ SD., Capt. Stark, von Methil mit Kohlen. „Silvia,“ SD., Capt. Lindner, von Flensburg mit Gütern.

**Gesegelt:** „Rhein,“ SD., Capt. Stöwhaas, nach Antwerpen mit Gütern. „Bengal,“ SD., Capt. Danielsen, nach Grimsby mit Holz.

Neufahrwasser, den 13. December

**Ankommend:** 1 Dampfer.

## Familientisch.

**Scataufgabe.**

Mittelhand spielt mit den folgenden Karten Grand: Treff-Aß, Treff=10, Treff=7, Pique-Aß, Pique=10, Pique=7, Coeur-Aß, Coeur=10, Coeur=7, Carreau-Aß. Die Karten sitzen für den Spieler so ungünstig, daß er Schwarz wird. Im Scat liegen Pique-König, Carreau=10. Vorhand hat in den zehn Karten 4 Points mehr als Hinterhand. Tauschen Vorgand und Hinterhand eine einzige Karte, so gewinnt Mittelhand das Spiel und bekommt im Ganzen 86 Points. Wie sind die Karten vertheilt? Wie ist der Gang des Spiels?

Auflösung folgt in Nr. 293:

Auflösung des Geographischen Zahlenräthsels aus Nr. 289: Basel, Raab, Elbe, Saale, Leer, Aue, Ural. — Breslau.

## Handel und Industrie.

**Wochenbericht von der Fondsbörse.**

In der vergangenen Woche war die Haltung im Allgemeinen zwar fest, aber nicht mehr so intensiv wie in der Vorwoche, und verschiedene Momente zeigten sich als beachtenswerth genug, um die Hausse aufzuhalten. Zu diesem gehört die Sorge um theures Geld, dann kam der Rückgang der österreichischen Renten, Eisenbahn-Prioritäten und Actien hinzu, nachdem durch Fehlschlagen der Ausgleichsverhandlungen die Situation in Oesterreich völlig ungeklärt geblieben ist. Während aber letzteres Moment wenig wirksam auf die allgemeine Tendenz blieb, führte die Furcht vor einer schwierigen December-Liquidation eine Abschwächung herbei. Erst die günstigen Chancen der Marinevorlage regten die Kauflust für Eisenactien an, und auf Kohlenwerthe wirkten die fortdauernd brillanten Berichte aus den Kohlenrevieren und die Preiserhöhung in Oberschlesien befestigend. Aber gerade letzterer Umstand gab zuletzt den Anlaß zu einer Abschwächung, da nach Ansicht der Börse von dieser Preiserhöhung weniger die Werke als die Händler profitiren und der höhere Kohlenpreis den Verdienst der Eisenwerke schmälert. Recht belebt waren Canada und besonders Northernwerthe, die in großen Posten angesichts der erheblichen Mehreinnahme gekauft wurden. Auch für einheimische Banken zeigte die Speculation Interesse, aber hier wie bei Bahnen war die Haltung unsicher und schwankend. Wir glauben, daß die Furcht vor theurem Gelde etwas zu weit getrieben und der Ultimo leichter verlaufen wird, als bisher angenommen ist, so daß die Zurückhaltung der Speculation bald überwunden sein wird.

**Bericht über Getreide und Producten.**

Der Verlauf des Getreidegeschäftes war sehr still und es schien anfangs, als ob die Winterruhe ungestört fortdauern sollte, aber in den letzten Tagen sind die nordamtrikanischen Märkte durch eine künstliche Anspannung des Decembertermins in Chicago aufgerühret worden. Da jedoch bei diesen Gewalts-Unternehmungen, seitens der Hochparthei, die Absicht besteht, einen großen Theil der Waaren aus dem Lande zu führen und dementsprechende Frachtabschlüsse bis zur Seeküste gemacht sein sollen, so blieb die Rückwirkung der Preisanspannung in Europa aus, da dieses vermehrte, unbegebene Oceanzufuhren zu erwarten hätte. Auch sind die Ansprüche des Bedarfs in Westeuropa nach der letzten Versorgung wieder recht gering geworden. Seitens Argentiniens liegen noch immer keine reichlichen oder besonders billigen Offerten vor, dagegen beginnt Ostindien angesichts günstigen Standes seine Felder von alten aufbewahrten Vorräthen mit vermehrten Angeboten. Die Wintersaaten stehen in Nordamerika zwar bedeutend schlechter als im Vorjahr, sind aber jetzt mit Schnee bedeckt und geschützt. Außerdem hat ein Mehranbau von 5 Proc. stattgefunden. In Europa sind die Saaten durch mildes feuchtes Wetter begünstigt gewesen. An den deutschen Märkten war der Verkehr still, die Tendenz aber behauptet und in den letzten Tagen wieder mehr Frage noch prompter Waare bemerkbar. Nur Hafer ermattete infolge zunehmenden Angebots aus dem Lande. Spiritus stieg auf Aufkäufe der Localwaare für Hamburger Rechnung, gab dann aber wieder unter zunehmendem Angebot nach. 70er Loco notirte an am 3. 37 Mk. und am 10. 37,20 Mk.

**Danziger Mehrpreise.** Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,50 Mk., Superfine Nr. 00 14,50 Mk., Fine Nr. 1 12,20 Mk., Fine Nr. 2 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 9,80 Mk., Fine Nr. 2 8,60 Mk., Schrotmehl 8,60 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 17,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,50 Mk.

**Berlin**, 10. Dec. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter: Die Nachfrage nach allen Qualitäten feiner Butter war diese Woche lebhafter, und konnten die frischen Einlieferungen schlank geräumt werden, auch abweichende und ältere Sachen waren besser unterzubringen. Die Preise konnten sich daher unverändert behaupten. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 105 Mk., do. IIa. Qualität 96 Mk., Landbutter 70—90 Mk. — Schmalz: Im Laufe der Woche waren die Forderungen etwas nachgiebiger, weil die Schweinezufuhren recht groß waren, durch wurde der Artikel zum Schluß der Berichtswoche wieder frammer. Die Weltbestände waren am 1. December um 120000 Faß Schmalz kleiner als am gleichen Tage des Vorjahres. Bei dem lebhaften Bedarf und angesichts der in ganz Deutschland fast total geräumten Läger muß die Lage des Artikels als gesund bezeichnet werden und jede Hausse-Bewegung findet einen guten Boden. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam 31,50 Mk., amerik. Tafelschmalz 34,00 Mk., Hamburger Stadtschmalz 34,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 35,00 Mk. — Speck: Die Nachfrage ist augenblicklich weniger dringend, weil allenthalben auf dem Lande die Schlachtungen begonnen haben. Die Notirungen sind ziemlich unverändert.

**Hamburg**, 11. Dec. Kaffee good average Santos per December 32, per März 32½, per Mai 33, per September 33½.

**Stettin**, 11. Dec. Spiritus loco 36,50 bez.

**Hamburg**, 11. Dec. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,70—4,80 Br.

**Bremen**, 11. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

**Paris**, 11. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per December 30,20, per Januar 29.95, Januar-April 29,50, per März-Juni 28.65. Roggen ruhig, per December 18,35, per März-Juni 18.85. Mehl fallend, per December 61,60, per Januar 61,85, per Januar-April 61,60, per März-Juni 61,00. Rüböl ruhig, per December 58, per Januar 58, Januar-April 58, Mai-August 57. Spiritus matt, per December 45¼, per Januar 45¼, per Januar-April 44¾, per Mai-August 44. Wetter: Unbeständig.

**Paris**, 10. Dec. Rohzucker fest, 88% loco 27¾ à 28¼. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per December 30⅞, per Januar 31⅛, per März-Juni 31⅞, per Mai-August 32¼.

**Antwerpen**, 11. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per December 14½ Br., per Januar 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz, per December 53.

**Pest**, 11. Dec. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 11,94 Gd., 11,95 Br., per September 9,35 Gd., 9,40 Br. Roggen per Frühjahr 8,68 Gd., 8,70 Br. Hafer per Frühjahr 6,36 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai-Juni 5,42 Gd., 5,43 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Kalt.

**New-York**, 11. Dec. Weizen eröffnete in Folge schwächerer Kabelberichte in träger Haltung. Im weiteren Verlaufe führten umfangreiche Realisirungen, Liquidation der langsichtigen Termine und das Fehlen von Export-Nachfrage einen Rückgang der Preise herbei. Schluß ruhig. — Mais änderte sich im Verlaufe nur wenig, da sich kein besonderer Einfluß geltend machte. Schluß ruhig.

**Chicago**, 11. Dec. Weizen zunächst fallend in Folge ungenügender Nachfrage für den Export, dann trat auf Deckungen eine Steigerung ein; später auf geringe Realisirungen wieder schwächer. Schluß stetig. — Mais Anfangs niedriger auf Realisirungen; im weiteren Verlaufe führten unbedeutende Ankünfte eine theilweise Erholung herbei Schluß stetig.

**New-York**, 11. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 97¼, per Januar 97⅜, per Mai 93½.

**Chicago**, 11. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 104½, per Januar 93½, per Mai 91¼.

---

**Wien**, 11. Dec. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Aus dem gestrigen Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank geht hervor, daß die Bank dem Markt nicht nur Goldwechsel, sondern auch effectives Gold überlassen hat. In der ersten Woche des December hat die Bank drei Millionen effectives Gold verkauft, dessen weitaus größer Theil in Zwanzig-Markstücken bestand.

---

# Weihnachtsbitte.

Die Weihnachtsfeier in der Erziehungsanstalt des **Johannes-Stifts** findet in diesem Jahre in gewohnter Weise statt. Um unseren 75 Zöglingen wieder eine kleine Bescheerung ausrichten zu können, bitten wir um freundliche Zuwendung von Gaben an Geld oder solchen Geschenken, welche sich für Knaben von 6 bis 14 Jahren eignen, Bücher, Schlittschuhe, Spielzeug 2c.

Jeder der Unterzeichneten nimmt Gaben dankbar entgegen.

**Der Vorstand.** (3425

**C. H. Döring**, Heumarkt 9. **A. v. Dühren**, Langgasse 56. **M. Gertzen**, Heumarkt 8. **G. Gronau**, Altstädtischen Graben 69. **G. Hensel**, Stadtgebiet 38. Pfarrer **Kleefeld**, Ohra 407. **F. Leupold**, Neugarten 22b. Prediger **Mannhardt**, Radauneng. 2.

---

Für einen

## vierwöchentlichen geschlossenen Cirkel

**(akad. Cursus in der Schneiderei**, 4 Stunden täglich, von geprüfter Lehrerin, werden noch **2—3 Theilnehmerinnen** aus guter Familie **gesucht.** Meldungen b. 3 Tag. in den Vormittagsst. **Altstädt. Graben 79, 2 Tr.**

---

## Maschinisten- und Dampfmaschinenkessel-Heizer-Schule.

**Donnerstag, den 4. Januar k. J.** beginnt der Cursus für Dampfmaschinenkessel-Heizer. Meldungen zur Theilnahme an diesem Unterricht werden angenommen **Böttchergasse 15/16 parterre, links.** (3068

**F. Stahl, Inhaber der ihm concessionirten Schule.**

---

## Solide capitalskräftige Theilhaber

zum Ankauf und Exploitation großer Waldcomplexe in Rußland, sucht ein mit dortigen localen Verhältnissen vertrauter Fachmann.

Meldungen erbitte unter **J 847** an die Expedition dieses Blattes zu richten. (3391

---

## Corallen-Schmuck.

**Durch günstigen Einkauf** schöner italienischer Corallen bin ich in der Lage, Corallensachen für **noch nicht dagewesene billige Preise** abzugeben.

Wiederverkäufer besonders berücksichtigt.

**Gold- und Silberwaaren aller Art**

halte bei **großer Auswahl, billiger Preisnotirung und solider Arbeit** bestens empfohlen.

**G. Plaschke,**

**Danzig, Goldschmiedegasse 5.** (2867

---

*Elegante wie einfache*

## *Trauer-Kleider*

*auch für Mädchen jeden Alters empfiehlt in grosser Auswahl billigst*

**Ad. Zitzlaff,**

***10 Wollwebergasse 10.***

*Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen. (22114*

*Schnellste Anfertigung nach Maass.* *Schnellste Anfertigung nach Maass.*

---

## Amtliche Bekanntmachungen.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr, Band 46 Blatt 429 auf den Namen des Malermeisters **Carl Hinz** eingetragene, zu Langfuhr, Bahnhofsstraße, belegene Grundstück

**am 8. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 12,51 Mark Reinertrag und einer Fläche von 26 ar 39 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 8. Februar 1898, Mittags 12½ Uhr,**

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer 42, verkündet werden.

Danzig, den 8. December 1897. (3421

**Königliches Amtsgericht XI.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ohra Kreis Danziger Höhe, Band VII — Blatt 339 — auf den Namen des **Adalbert August Neumann** eingetragene, Ohra Neue Welt 249 belegene Grundstück **am 16. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 25,74 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,8790 Hectar zur Grundsteuer, mit 102 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zu Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird ebenda und dann, Mittags 12¼ Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 7. December 1897. (3327

**Königliches Amtsgericht XI.**

---

## Oeffentliche Bekanntmachung.

### Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1898|99.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreise Danzig aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom

**vom 4. bis 20. Januar 1898**

dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in dem Amtslocale Petershagen an der Promenade Nr. 36, an den Werktagen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht. (3276

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so sind vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen. Die Zusammenstellung und die Beläge dazu sind mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Declaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder besser noch auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden von heute ab im Amtslocale Petershagen an der Promenade Nr. 36 auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Danzig, den 12. December 1897.

**Der Vorsitzende**
**der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.**
**Wessel.**

---

## Fort mit den Hosenträgern!

**Zur Ansicht** erh. Jeder frco. geg. Frco.-Rückstg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter:** beq., stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf. Pr. 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. p. Nachn.) **Schwarz & Comp., Berlin,** D 274, Annenstr. 23. Vertr ges. (22034

---

## Familien-Nachrichten

**Statt besonderer Meldung.**

Heute früh entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter guter Bruder, Schwager und Onkel

**Conrad Tite**

im 36. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Langfuhr-Danzig, 12. December 1897

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heilige Leichnam-Kirchhofes statt. (3466

---

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Nacht 11¾ Uhr die Novice unseres Hauses,

**Schwester Anna Krüger**

im Alter von 22 Jahren nach schwerem Leiden an den Folgen des Typhus durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Mit den betrübten Eltern und Geschwistern getrösten wir uns des Wortes: Jeremias 29. 11.

Danzig, den 12. December 1897.

**Cäcilie v. Stülpnagel,**
Oberin des Diakonissen-Mutterhauses.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. December, Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichencapelle des Diakonissenhauses statt. (3465

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Abend 7½ Uhr nach kurzer Krankheit unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

**Wittwe Marie Lippert**

geb. **Köpke.**

Heubude, den 11. December 1897.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag um 2½ Uhr zu Heubude statt.

---

Freitag Abend 7¼ Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schuhmachermeister

**Carl Niklas**

im vollendeten 80. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, d. 13. Decbr. 1897

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Stadt-Lazareths, Olivaerthor aus nach dem St. Katharinen-Kirchhofe statt.

---

## Cigarren-Auction

**Hintergasse 16**, Bildungshaus.

**Mittwoch, den 15. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Auftrage für **Rechnung wen es angeht** à tout prix

**135 1/10 Kisten gute Cigarren.**

**W. Ewald,**

**von der Königl. Regierung vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,**

Bureau: Altstädt. Graben 104, am Holzmarkt. (3456

---

## Auction mit Mobiliar

### Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

**Dienstag, den 14. December cr., Vormittags von 10 Uhr ab,** versteigere ich im Auftrage: **1 neuen Gehpelz mit Bisambesatz, 1 do. Reisepelz mit Bärenbesatz, 1 alten Damenpelz;** ferner: **2 nußb. Kleiderschränke, 2 nußb. Verticows, 1 elegantes Paneelsopha, 2 Säulen, 1 kleinen nußb. Damen-Schreibtisch, 1 Geldschrank, 1-th., 1 Entree-Spiegel,** 4 Speiseausziehtische, **1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomaten-Herren-Schreibtisch** mit Auszug, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratze, **2 Sessel, 1 feine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Speisetisch mit 3 Einlagen, 1 nußb. Buffet, 1 Ruhebett, 1 Gewehrschrank, 1 Servirtisch,** 1 Küchenschrank, 1 Bettschirm, 3fl., 12 nußb. Stühle, 3 nußb. Trumeauxspiegel nebst Stufen, 2 Pfeilerspiegel, 1 gr. Regulator, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophatische, 2 Bauerntische, 4 große Oelgemälde, 1 Sophatisch mit Verb., 1 Kleiderständer, 1 kl. Regulator, 2 gr. Teppiche, **2 Fach Gardinen, Plüschtischdecke, nußb. Speisetafel mit 3 Einlagen,** 2pers. Bettgestell mit Matr., **1 Schlafsopha,** 1 Rittersopha, **1 Bücherschrank, nußb., 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Kinderwagen,** 1 mah. Eckschrank, viel Küchengeschirr u. s. w., 2 birkene Bettgestelle, 4 Satz Betten, **1 Nähtisch, 12 Wiener Stühle, 1 Hängelampe, 1 birk. Waschtisch,** 1 Ampel, 1 Kronleuchter, 1 Kinderwagen, wozu einlade. Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet. — Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer. **Die Auction findet statt.** (2905

**E. Glazeski,** Auctions-Commissarius und Taxator.

---

## Große Auction!!

### Breitgasse Nr. 79, 1.

**Morgen Dienstag, den 14., Vormittags 10 Uhr:**

Mehrere Nußbaum-Kleiderschränke, Vertic., Bettgestelle, Sophas, Diplomatenschreibt., Pfeilerspiegel, Rohrlehnstühle Damenschreibtisch, Schlafsoph. Waschtoilette u. s. w., zwei Plüschgarnituren, 1 Nußbaum-Speise-Ausziehtisch, 1 Nußb.-Sophatisch, eine vollständige Einrichtung, zur Aussteuer passend.

**H. Schwartz, Taxator.**

---

## Oeffentliche Versteigerung.

**Donnerstag, d. 16. Decbr. ds. Js., Vormittags 11 Uhr,** werde ich im Gasthaus des Herrn **Matscheck in St. Albrecht, Pfarrdorf** die dort hingeschafften, anderweitig gepfändeten Gegenstände, als:

Zwei schwarz und weiß gefleckte Kühe (eine tragend) und 4 Stücke Speck

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (3463

Danzig, d. 13. December 1897.

**Hellwig,**
**Gerichtsvollzieher in Danzig,**
Heil. Geistgasse 23.

---

## Auction

**im Auctionslocale Töpfergasse 16.**

**Dienstag, d. 14. December, Vormittags 11 Uhr,** werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

**1 Sopha und 2 Fauteuils mit Plüschbezug, 1 mahag. Spieltisch, 1 mahag. zweithüriges Kleiderspind, 1 Pfeilerspiegel in vergold. Rahmen mit Marmorconsole, 1 Regulator**

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (3450

**Stützer,**
**Gerichtsvollzieher**
Bureau Schmiedegasse Nr. 9.

---

## Bekanntmachung.

Am 4. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr, verkauft die Direction in öffentlicher Verdingung alte Materialien und zwar:

**Gußeisen,**
**Messingabfälle und**
**Stahlblechabfälle.**

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 75 ₰ abschriftlich bezogen werden.

Danzig, den 9. December 1897.

**Königliche Direction der Gewehrfabrik.** (3444

---

## Verkäufe

**Großes Grundstück**

mit vorzügl. Gebäuden und über 5000 □Mtr. unbebauter Fläche, in schönst. Stadtlage. Zur Bebauung oder gewerblichen Anlage sehr geeignet, zu verkaufen. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzervereins Hundegasse 109. (3076

Oberhalb Langfuhr am Walde Baustellen mit Obstgarten zu vrk. Offerten unter J 783. (3357

**Restguts-Verkauf.**

Ein Restgut, selten gut arrondirt, mit schönen Gebäuden und vorzüglichem Inventar, von 350 Morgen incl. 100 Morgen beste Niederungswiesen; wovon der Acker, bis auf einige Morgen, nur aus 2. Classe besteht, mit vollem Einschnitt und einem lebend. Inventar von 20 Pferden, 30 Kühen, 15 Jungvieh u. A. m. wie auch complettem todtem Inventar, soll unter sehr günstig. Bedingungen mit ¼ Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt (3316

***Ed. Bendig,***
**Marienburg-Sandhof.**

Ein gut eingeführtes seit 60 Jahren bestehendes

**Schankgeschäft**

ist vom 1. April 1898 ab zu verpachten. Offerten unter J 873 an die Expedition dieses Blattes.

**Langfuhr,** nahe der neu zu errichtend. Schulen, ist ein **Grundstück zu verkaufen.** Offerten nur von Selbstk. unt. J 867 an d. Exp. (3419

**Ein vorzügliches**

**Geschäftshaus mit Bäckerei,**

**im besten Bauzustande,** Auffahrt, Stallungen z. Fuhrgeschäft, sowie große Baustelle, auß. Bäckerei mit Backofen u. 4 herrschaftliche Wohnungen, soll für d. billigen Preis von 40 000 ℳ, mit 8000 ℳ Anzahl. und feste Hypothek, verk. werden. Näh. Vorstädt. Graben 28, 2 Tr. V. 10-2 Uhr z. spr.

**1 gut verzinsl. Wohnhaus mit Arbeiterwohnungen**

bei klein. Anzahlung zu verkauf. Off. unt. J 872 an die Exp. d. Bl.

**Bier-Verlag u. Weinhandlung,**

sehr günstig und praktisch eingerichtet, kleine Bestände, sehr vortheilhaft zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **J 903** an die Exped. dieses Blatt. erbet.

**Dampf-Tischlerei-Besitzer!**

**Ein neues Hobelwerk,**

transportables Gebäude aus Holzfachwerk mit Kreissäge, Hobel- und Spundmaschine, Rundstabhobelmaschine, Holzwollemaschine ist verkäuflich. Anfragen unter **03452** an die Expedition dieses Blattes. (3452

Ich bin willens, mein **Grundstück** mit kleinen Wohnungen und Geschäft, Hof u. Hinterhaus, gut verzsl., zu verk. Preis 19000 ℳ, Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. **J 908** an die Exp. d. Bl

---

**Neue Tuch- u. Wäscheabschnitte**

kauft zu höchsten Preisen (2748 **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29/30.

**Reddig, Stellmacher & Co.**

**Danzig, Ankerschmiedegasse 9**

kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (21618

**2 große Hof-Laternen**

zu kaufen gesucht. (3365 **Mattenbuden 5, 1 Treppe.**

**Rehkronen**

zu kaufen gesucht. Offert. unt. **J 721** an die Exped. d. Bl. (3264

**Kaufe** Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr 2c. Off. unter **S** an die Exp. d. Bl. (960

**Wild, Geflügel, Eier**

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen **Hugo Lange,** Hamburg, Malzweg Nr. 17. [3197

**Weinflaschen** wird gekauft Fischmarkt 38. (3058

**4 bis 5 Schock gute Tannenbäume** zu kauf. ges. Offert. unter **J 865** an die Exp.

1 Grdst. m. Mittelw., Altst. gel., w. z. kauf. ges. Off. u. **J 879** an die Exp.

1 Sophat., 4 Stühle bill. zu kf. ges. Off. m. Pr. u. **J 855 an die Exp.**

---

## Kaufgesuche

1 gut erh. Speiseausziehtisch für 10 Pers. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **J 697** an d. Exp. d. Bl. (3240

1 gebr., gut erh. Decimalwaage w. ges. Off. u. **J 900** an die Exp.

Kl. Ofen, welch. kein. Abzugsrohr. bedarf, wird zu kaufen gesucht Brodbänkengasse 31, Kell. (3431

30-40 Ltr. Milch per Bahn od. zum Abh. v. sof. ges. Off. u. **J 912** a. d. E.

Alte Kleider u. Fußzeug werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **J 910** an die Exped. d. Bl. (3359

Spielzeug für Knaben im Alter von 5—11 Jahren zu kaufen ges. Offert. unter **J 907** an die Exp.

Bayr. Patent-Flaschen zu k. ges. **Tetzlaff,** Hinterm Lazareth 18.

1 Schaukelpferd u. 1 Clavierschule zu k. ges. Off. u. J 915 an die Exp.

Ein starker gut erh. Handschlitten wird gek. Poggenpf. 67, im Laden.

1 Accordzither m. b. zu kauf. ges. Off. mit Preis u. **J 894** an d. Exp.

1 kleiner Wäscheschrank für alt zu kauf. ges. Grünerweg 15, **Grönke.**

**Meyer's Lexikon,** ältere Aufl., zu kaufen ges. Langenmarkt 9/10, 1.

**Milch.** Ca. 100 Ltr. gute Vollmilch werd. von gleich od. 1. Jan. bei 2mal. Lieferung für dauernd gesucht. Off. u. J 887 an die Exp.

Alte Damm'sche Clavierschule wird gekauft Breitgasse 109, 3.

1 guterh. Puppenwag. w. zu kf. ges. Off. u. **J 899** an die Exp. d. Bl.

Suche 1 Grundst., Rechtst. gel., bei 1000-1200 ℳ Anz. zu kf. Ag. verb. Off. unt. **J 854** a. d. Exp. d. Bl.

In einer Kreisstadt mit ca. 6000 Einwohnern und sehr ausgedehnter Umgegend ist ein seit zwanzig Jahren gut eingeführtes (3123

## Putzgeschäft

anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jahresumsatz 20 000 M. Näheres durch Herrn **Hermann Guttmann**, Danzig.

### Restaurationsverpachtung.

Meine Restaurationswirthschaft die seit ca. 60 Jahren besteht, will ich mit vollem Inventar p. 1. Jan. 1898 weiter verpachten. Zur Uebernahme sind 2000 M erfordl. Offerten u. **J 868** an die Exped.

### 2 Rappen,

ohne Abzeichen, 5 und 6″ groß, verkäuflich **Hannemann**, Gnojau bei Simonsdorf. (3199

1 starkes Arbeitspferd steht billig zum Verkauf Ohra 190. (3359

1 jg. ital. Hahn u. 1 schw. Winterüberzieher, f. kl. Herrn, bill. zu verk. b. Portier d. Artill.-Werkst.

### 2 junge Hunde

(deutsche Doggen) selten schön, giebt billig ab (3434 **Schroeder, Hochstrieß 6,** 5 Min. von der elektr. Bahn.

3 junge, gr., graue Zuchthähne zu verkaufen Nehrunger Weg 9.

Eine Kuh, die in diesen Tagen kalben soll, hat zu verkaufen **Bartsch,** Löblau.

**Tauben,** 30 Stück, darunter viele Brieftauben, für 15 M, eventl. auch einzeln verk. Langf., Heiligenbr. Weg 4, 1.

### Kanarienvögel, echte Harzer,

zu verk. Ketterhagergasse 9, 2 Tr.

2 neue Förster-Uniformen (Knie- u. Stiefelhose), 1 Infanterie-Officier-Gehrock, ganz neu, sehr billig zu verkaufen. Offert. unter **J 834** an die Exped. d. Bl.

1 g. erh. W.-Uebrz. u. a. Bekleid.-Stücke b. z. v. Salvatorg. 10, 1, r.

1 Hrn.-Winterüberz. u. 2 Duble-Jaquets b. zu verk. Nied. Seigen 7.

### 1 blaues Herren-Jaquet

ist zu verk. Mausegasse 1, 1 Tr. r.

2 gut erh. Knaben-Ueberzieher (12—14 Jahre) bill. zu verkaufen Vorstädtischer Graben 60, 1 Tr.

G. erh. l. Damen-Wintermantel und eine Gummibinde zu verkaufen St. Cath.-Kirchensteig 10.

### Gut erh. Herrenkleider,

bestehend in einem Wintermantel mit Koller, mehreren Winterüberziehern, Jaquetanzüg., Rockanzüge, sowie Hosen und Westen sind billig zu verkaufen **Tobiasgasse 1-2, 2 Tr., lks.**

Gut. Herrnüberz. u. Arbeitskld. f. Schlosserleh. z. v. Tagneterg. 13, 2.

Ein Ueberz. f. j. Mann u. e. f. e. Knb. v. 13-15 M. b. z. v. Tagneterg. 13, 2.

Ein Winterüberzieher, 2 Röcke und Westen sind billig zu verkaufen Petersiliengasse 15, 1.

**Ein feiner Herrenmantel** mit lang. Krag. zu verk. Breitg. 115, 3.

Viele Reste Wollstoff zu Damenkleidern zu verkaufen Breitg. 110.

**Pianino,** wenig benutzt, gut erhalten, zu verkaufen. Offerten unter **J 827** an die Exped. (3355

**Polsterbettgestelle** sind sehr billig abzugeben Hopfengasse 108. (3131

1 eleg. eich. Ausziehtisch billig zu zu verk. Petersh. h. d. Kirche 19, 1.

Gut erh. Küchenschr. u. Bettrahm. bill. zu vrk. Brabank 6, 3 Tr., 2 Tr.

1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Chaisel., 2 nußb. Paradebettgest. mit Matr., 1 Plüschsopha, 1 Ripssopha, 1 birk. Bettgestell mit Matr., 1 Sopha in rothbr. Damast, 25 M alles ganz neu, zu verkauf. Frauengasse 33.

1 eis. Bettgestell mit Sprgfedmtr. zu verk. Brabank 6, Hof, letzte Th.

1 birkenes Kinderbettgestelle zu verkauf. Johannisgasse 35, part.

Zweiperf. Bettgest. mit Federm. u. Sophas 22, 30, 36 M, Küchenspind zu verk. Vorst. Graben 17.

### Häcksel- und Stroh-Verkauf. (1770

**Roggen-Maschinen-Stroh,** a 1,80 pro Ctr., sowie **Roggenstroh-Häcksel** a 2,00 pro Ctr. wird auf Bestellung angelief. von

**Kleinhof per Praust.**

**Eine Drehbank** [3340 mit vollständ. Werkzeug, nebst Schleifstein, Bohrklotz, Schneidebank wie 1 sehr guter eis. Ofen, 1 Sopha, 2 messing. Kaffeemasch., Stangengläs., 1 Bernsteinschlifk. n. Schleifst. u. a. m. bill. zu verk. An der groß. Mühle 3. Wannack.

Ein Briefmarken-Album ist zu verk. Ankerschmiedegasse 19. (3354

Neuer Fattschlitten oh. Beschlag zu verk. Gutsherberge Nr. 39.

**1 Lachskutter** mit sämmtl. Zubehör ist zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstraße 24. **W. Mohr.**

1 fast neuer Kinderwagen ist bill. zu vk. Neufahrw., Weichselfltr. 4, 1.

1 gr. neue Puppenwiege u. 1 neue Fußbank mit gedrehten Füßen b. zu verk. Langgarten 27, Th. 16.

### Geldschrank,

neu, feuer- und diebessicher, steht zum Verkauf Weidengasse 12, **Marquardt.**

**Tivoli** billig zu verkaufen Töpfergasse 29, part.

1-spänn. Kastenschlitt. 20 M, Soph. 24 M zu verkauf. Poggenpfuhl 26.

1 Schlittendecke und 1 Schuppenpelz zu vk. Kl. Hosennäherg. 11.

Eine gut erh. Nähmaschine, eine 2-reihige Handharmonika und diverses Küchengeschirr bill. zu verk. Matzkauschegasse, Bierkell.

Ebers-Nilbraut, Taylor-Kiptia, neu. zu vk. Heil. Geistgasse 121, 3.

Mbl. Pupenst., P.-Küche, P.-Möb. gr. Schaukelpf. b. z. v. Fleischg. 9, 3.

1 Junker u. Ruh-Ofen b. zu verk. Heiligenbrunn 10, Schlosserei.

### Schornsteinsteine

zu verkaufen **J. Abraham, Danzig,** Hundegasse 32.

**1 Nähmaschine** mit allem Comfort d. Neuzeit ausgest., vorzüglich geeignet als Weihnachtsgeschenk, i. umständeh. j. bill. abz. Gr. Scharmacherg. 7, 3.

2 Fuhren Dung für Gärtner zu haben Fischkenthalerweg 26.

Tafelwagen, auf Federn, einspännig gebraucht, zu verk. Fischkenthalerweg Nr. 26.

1 g. neue, vorzüglich arbeitende Nähmaschine ist umständehalber sehr billig zu vrk. Tobiasg. 14, 2.

1 altes Schaukelpferd ist bill. zu verk. Langgarten 6-7, 3 Tr. r.

**Gutes Pferdeheu** (centnerweise) zu haben Ohra, Kieperdamm 423. (3461

2 rothbr., 1 weiße Bettdecke, 1 kleines Waschfaß zu verkaufen. Off. unter **J 895** an die Exp d. Bl.

Zur gut. Stunde 96-97 (Hefte) f. 4,50 M zu vk. Sandgrube 45, 1 lks.

Starke eigengearbeitete **Schultornister** zu verkaufen **E. Seeger,** Langgarten 8.

Meyers Conv.-Lex., 4. Aufl., neu, für 75 M zu verk. Off. unter J 885.

Goldstücke Kaiser Friedr., 4a 20 M. u. 2a 10 M z. vk. Petersh. Breiteg. 4.

**Ein neues Heckbauer mit zwei Paar Wellensittichen** ist zu verkaufen. Preis 30 M. 3420) **Jopengasse 23, 1 Tr.**

Sammtgasse 9, p. r., b. zu verkaufen 1 Rumpfwanne, 1 Fußdampf-Apparat, 1 gr. Spirituskocher, Flaschenbrett u. eis. Kochtiegel.

Gr. Nebelbilder-Apparat f. 100 M zu verk. Pfefferstadt 50, part.

Gebr. Weinflaschen u. sauberes Zeitungspap. zu v. Breitg. 83, 3.

**Rüben-Unternehmer** zu 60 Morg. Zuckerrüben sucht **G. Mirau, Wonneberg** bei Danzig. (3417

Johannisgasse 7, prt., ist e. neue **Nähmaschine** zu verkaufen.

1 Muff u. Kragen (Iltis) zu verkauf. Hirschgasse 12, Seitenh., 2 Tr.

**Brehm's Thierleben,** 10 Bände, als Weihnachtsgeschenk preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **J 897** an die Exp. d. Bl.

Fast neuer 4sitziger **Schlitten** m. Pelzdecke zu verkaufen **Schäferei Nr. 6.**

1 Schaukelpferd ist zu verkaufen Brandgasse 10-11, 3 Treppen.

Spielwerk, selbstspielend, mit 21 Platten, billig zu verkaufen Langgarter-Hintergasse 4, 2 Tr.

Gebr. Noten (Uebungs- u. Unterhaltgsst.) u. e. Weiß'sche Violinsch. bill. zu vk. Niederst. Lenzg. 4. **Graf.**

**Jopengasse 12, 1 Tr.** zu verkaufen: 1 gut erhaltene Nähmaschine (Wheeler-Wils.), 1 neu. eleganten Wintermantel, Brocat, durchweg mit Atlasfutter, 1 gut erh. Plüschkragen mit schwarz. Atlasfutt. u. mehr. and. Sachen

1 eis. Ofen mit 2 Löch. u. Rohr ist zu verk. Ohra, Korintheng. 111.

**Eine Kinderschaukel** billig zu verk. Hirschgasse 6 a, 2, links.

2 neue Arbeitsgeschirre zu verkaufen Langfuhr, Hauptstr. 16.

1 gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen Frauengasse 20, part.

Frauengasse 33, part., sind gut erhalt. Spielsachen zu verkauf.

### Wohnungs-Gesuche

Zum 1. Januar wird e. Wohn. von 5 Räumen mit Zubehör, gesucht, mögl. Petershagen, Neugarten, Langfuhr. Off. mit Preisangabe unt. J 731 an die Exp. (3257

### Wohnung

von 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör wird zum 1. April ges. Offert. mit Preisangabe unter **J 859** an die Exp. dieses Bl.

1 anst. ält. Frau f. zu Neuj. e. kl. St. od. Cab. mit Anth. an der Küche. Offert. unt. **J 877** an die Exped.

### Eine Wohnung,

im Mittelpunkt der Stadt, aus 7-8 Zimmern bestehend und für ein Pensionat geeignet, wird z. 1 April gesucht. Offerten unter **J 871** an die Exped. d. Blatt.

1 Wohn., part., die sich z. Plätterei eignet, z. 1. April v. kinderl. Ehep. gesucht. Off. u. **J 889** an die Exp.

Eine kl. Wohnung von Stube, Cab. u. Küche wird auf Niederst. oder Nähe ders. zum 1. Januar ges. Off. unt. **J 896** an die Exped.

Kinderlose Leute suchen kleine anständige **Wohnung** v. 15. Dec. Näh. Poggenpf. 73, Hf. 1 Tr., Th. 3.

**In Zoppot** suche eine Jahreswohnung nahe dem Kurhause gelegen, welche sich zum f. Pensionat eignet. Off. unter **J 878** an die Exped. d. Bl.

Jg. Ehepaar s. z. 1. Jan. i. d. Näh. d. Artill.-Werkst. e. Wohn. f. 15 M. Off. unt. **J 858** an die Exp. d. Bl.

### Freundliche Wohnung, 3 Zimmer,

**helle Küche, Zubehör von kinderlosem Beamten zum 1. April 1898 gesucht.** Off. mit Preis u. **J 916** an die Exp.

Eine kleine Wohnung wird von kinderl. Eheleuten sofort gesucht. Offerten unt. J 902 an die Exped.

### Zimmer-Gesuche

### Ein gut möbl. Zimmer

mit Schlafzimmer im Centrum der Stadt zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe zu richten an das Baubureau der elektrischen Centrale, Langgarten 22, unter der Chiffre **1026.** (3237

### Zwei junge Kaufleute

suchen vom 1. Januar anständ. **möblirtes Zimmer mit guter Pension** in der Nähe der Breitgasse, Dämme. Offerten unter **J 874** an die Exped. d. Bl. erbet.

### Einfach möblirt. Zimmer

m. sep. Eingang, 1. Januar sehr billig zu miethen gesucht. Off. mit Preis u. **J 881** an die Exp. (3428

Ein kleines möblirtes **Zimmer** mit sep. Eingang wird von gl. zu miethen ges. Off. mit Preis unter **J 866** an die Exp.

Anst. jg. Mann sucht einfach möbl. Zimmer zum 15. d. M. od. als Mitbew. mit anst. j. Mann. Off. m. Preis u. **J 909** an d. Exp.

Kl. Stübchen mit Bett wird f. 6 M ges. Off. unter **J 914** an die Exp.

### Div. Miethgesuche

### Stallung für 2 Pferde

und **Remise** per sofort zu miethen gesucht. Gefällige Offert. unt. **J 917** an die Exped.

Suche eine Planbude (12 bis 14 Fuß) für die Weihnachtszeit zum Pfefferkuchenverkauf zu miethen Johannisgasse 47, 4.

### Wohnungen.

In meinem Hause, **Langfuhr, Hauptstraße 37a,** Endpunkt der elektrischen Bahn, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, Küche, Mädchenst. u. Zubehör od. geth. je 3 Zimm., Küche, Mädchenst. u. Zub. an der Sonnenf. v. gl. od. sp. zu vm. Näh. i. Gard.-Gesch. **S. Lazarus.** (3060

Langfuhr, Anf. Leegst. 4a, ist eine Wohnung von Stube, Cabinet und Küche von gl. od. 1. Januar zu verm. Näheres daselbst. (3243

Versetzungshalber ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 5 Zimmern und Zubehör, sowie Gartenantheil, per sogl. od. später zu vrm. Näh. Schwarzes Meer 9, bei **Brischke.** (3233

**Zoppot,** Südstraße 32, gute herrschaftl. Winterwohnung, sofort oder später billig zu vermiethen. (2963

### Herrsch. Wohnung

**Langenmarkt vis-à-vis Börse,** Vorder- und Hintersaal, 4 Nebenräume, hell, gesund neu decorirt, zu vermiethen. Näheres bei **Braun, Matzkauschegasse 10, 2, Nachmittag 2—4 Uhr.** (2944

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 M an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

**Münchengasse 8** ist p. 1. April 1898 d. eine Tr. hoch gel. **Wohnung,** Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, eventl. Pferdestall, zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr Vormittag ab gestattet. 3191) **H. Prochnow.**

### 2 hochherrschaftl. Wohnungen

**in eleganter Villa in Langfuhr,** bestehend aus je 7 Zimmern, Veranda, Badezimmer und allem Zubehör, auch Garten, zu verm. Näheres Langfuhr, Taubenweg 2. (3341

Herrsch. Wohnung von 3 Zimm., Entr., h. K., Spsk., Mdchk., Waschk., K. u. B. fortzugsh. z. 1. Apr. 98 z. vm. Näh. Fleischerg. 36, 1 Tr. lks. (3353

E. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. sof. zu verm. Dirschau, Wilhelmstraße 8.

Langfuhr, Mirch. Weg 5e, Wohn. v. Stube, Cab., Küche u. sämmtl. Zubeh. pr. 1. Jan. zu verm. (3370

### Im neu erbauten Hause am Dominikswall sind zum 1. April 1898 zu vermiethen:

**1 größerer und 1 kleinerer Laden** mit groß. Nebenräumen,
1. Etage, hochherrschaftl. Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumen,
2. und 3. Etage, hochherrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumen,
4. Etage, Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör,
**Hinterhaus:** Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör.
**Näheres Altstädtischen Graben 109.** (3115

### Zu vermiethen per 1. April:

### 1 großes Geschäftslocal,

### 2 hochherrschaftliche Wohnungen

mit je 6 Zimmern, Badestube und Nebengelaß in meinem Neubau

### Kohlenmarkt 22.

3107

Näheres nur bei **Hermann Guttmann,** Langgasse 70 im Laden.

**Pfefferstadt 4** ist die 1. Etage von 4 hellen Zimmern, Alcoven, heller Küche, allem Zubehör, w. Fortzug per Jan. oder später zu verm.

1 Unterwohnung, a. zum Geschäft geeignet, von sofort zu verm. Näheres Gr. Krämergasse 5, 1 Tr.

Gr. Bäckerg. 4a ist e. Wohn., best. a. Stube, Küche u. Kam. v. sof. z. vm.

### Wohnung,

2 Stuben, Küche, Boden z. 1. Jan. für den Pr. v. 22 M. Häkerg. 1, 2 Tr.

Weickhmannsgasse 3, part., bei **Gudzus,** ist eine freundliche Wohnung, 1 Tr., Stube, Cab., Entree, Küche, Kell. 2c., v. gleich od. 1. Jan. od. spät. versetzungsh. z. vm.

Herrschaftliche Wohnungen v. 3, 4 u. 6 Zimmern, Badestube nebst reichlichem Zubehör in schöner Lage per sofort resp. April 1898 zu vermieth. Näh. Weidengasse 20, parterre. (3460

Billige Wohnungen (trocken und warm) v. 2 Stub., Küche, Entree für 10 M mon., 4 schöne Zimmer, Küche, Zub., Wasserl. u. Canalis., Balc. f. 360 M jhrl. z. v. Zoppot-Schmierau 7, **Oettlng.** (3416

Langfuhr, Mirchauerweg 5e, ist per 1. Januar eine Wohnung zu verm. Zu erfr. bei **Wellkowski.**

### Hint. Lazareth 1, 1. Et.,

ist eine **Wohnung** von 5 Zimm. u. reichl. Zubehör, gem. Badestube sowie eigener Garten zu verm.

**Hinterm Lazareth Nr. 2** ist das **ganze Haus** mit 10 Zimmern, Burschengelaß, Mädchenstube, Badestb. u. Gart. z. vm. Näh. Hint. Lazareth 6, b. **Hoffmann.**

Kohlenmarkt 9 ist eine herrsch. Wohnung, 4. Etage, besteh. aus 3 gr. Zimm., Balcon, Entree, Küche, Mädchen- und Speisekammer, Keller, Boden für 650 M zu vermiethen. Näheres bei **H. Scheffler,** Köksch. 5. (3352

**Weidengasse 4a,** hochp. rechts, herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April ab zu verm. Näheres daselbst. (3162

### Zimmer.

**Hundeg. 79, 1 Tr.,** möbl. Vorderz. m. anerkannt gut. Pens. zu h. (2948

Für 2 jg. Leute mbl. Z. mit g. Pens per 1. Jan. Frauenq. 49, 2. (3267

Hirschg. 12 ist e. möbl. Zimmer an anst. jung. Leute zu verm. (3269

**Weideng. 32, 2,** mbl. Zm., auf W. Pens., an 1-2 Hrn. z. v. (3367

Milchkanneng. 11, 3 Tr., f. möbl. Vorderz. u. Cab. zu verm. (3369

Poggenpfuhl 63, 2, ein gut möbl. Zimmer mit Cab. billig zu vm. (*

Poggenpfuhl ist e. gr. Stube mit Kohlgl. f. 15 M mtl. a. e. anst. D. o. H. p. 1. Jan. z. v. Z. erfr. Poggenpf. 7 p.

Wiesenq. 8, 1 Tr., r., i. e. f. möbl. Z. u. Cab. m. a. oh. Pens. zu verm.

1. Damm 20, 2, z. 1. Jan. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit sep. Eing., auf Wunsch Burschengel. zu vrm.

Ein gut möbl. Zimmer an 1. Herrn zu verm. Langenmarkt 21, 1. Etg.

Ein frdl. Cab. an junge Leute zu verm. Langgart. 27, Th. 2, rechts.

Frauengasse 34, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimm. mit Cab., an 1 bis 2 Hrn. per 1. Jan. zu vm. (3427

Gr. Wollweberg. 1, 3 Tr., hübsch. möbl. Vorderzim., sep., zu verm.

Langgarten 13 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (3429

Hundegasse 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. (3432

1 anst. mbl. Zm., pass. f. e. anst. Hrn., z. 15. Dec. zu v. Poggenpf. 26, 2.

1 einfach möblirtes Cabinet zu verm. Tobiasgasse 28, 2, rechts.

1 möbl. Zim. zu v. Fleischerg. 6, 3.

Stadtgeb. ist e. mbl. Zim. m. Pens. zu verm. Off. u. J 886 an die Exp.

Fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist an 1—2 anst. Herren vom 15. d. Mts. zu vm. Töpfergasse 13, 3 Tr., Nähe des Holzm.

1 kl. mbl. Zimmer mit voll. Pens. ist frei Poggenpfuhl 76, 2 Tr.

1 möbl. Vorderzimmer sofort zu verm. Tagnetergasse 2, 1 Tr.

Vorst. Graben 23, 1, f. m. B.-Zim. m. separat. Eing. 1. Jan. zu verm.

**Langgarten 40** ist ein unmöbl. Zimmer zu vermiethen. Preis 8 Mark. Näheres 1 Treppe.

**2. Damm 17** ist ein gut möblirtes Zimmer und Cabinet für 2 Herren zu vermiethen. (3204

1 unmöbl. schönes Vorderzimmer mit sep. Entr. sofort billig zu vermieth. Zu erfrag. Langebrücke 69.

1 möbl. Vorderz. m. sep. Eing., mit od. ohn. Pens. an 2 Herren zu vermieth. Näh. Tobiasgasse 22, prt.

2 möbl. Zimmer sofort oder auch später zu verm. Holzmarkt 11, 3.

**Frauengasse 36, 1,** ist ein eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Burgarafenstr. 2.

**Töpferg. 19, 2 im Luisenbad** ist ein kl. sauber mbl. Zimm. z. 15. z. verm.

**Kalkg. 2,** 1 Tr. ist ein fein möbl. Zimmer an Herren zu vermieth

Poggenpfuhl 67, 1, f. m. Zimmer, Cabinet u. Entree zu vermieth.

1 frdl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. Hirschgasse 3, pt. links, fogl. zu vm.

Poggenpfuhl 71, 2 tl. Tr., ist e. gut möbl. Vorderzimmer bill. zu hab.

1 einf. möbl. sep. Zim. ist an 2 Hrn. billig zu verm. Langgarten 112.

1 Cabinet von sofort zu verm. Brabank 6, Hof, letzte Thüre.

Gut möbl. Vorderz. v. 1. Jan. an e. Herrn zu vm. Altst. Graben 89, 3.

Junge Leute find. anständ. Logis mit Beköstigung im separaten Zimmer Häkergasse 38, 2 Tr.

Junge Leute finden anst. Logis Jungferngasse 1, Hof, Thüre 5.

Junge Leute find. Logis mit Bek. Altstädtischen Graben 65, 1 Tr.

J. anst. Mädchen, tagsüb. nicht zu Hause, findet bei kinderl. Leuten Logis Brandgasse 4, Hof, 2 Tr.

Anst. jg. Mann find. v. gleich gute Schlafst. Gr. Hosennäherg. 2, 3. Et.

Ein anständ. junger Mann find. gutes Logis Böttcherg. 12, Hof, 1.

1 jung. Mann find. gut. Logis im Cab. Näh. Junkergasse 12, 1 Tr. r.

Logis f. 2 jg. Leute im eign. Zim. zu hab. Ndrst., Abegg.-G. 17 a, 1. (3462

Logis finden 3—4 junge Leute sogleich i. mbl. Zimmer, mit Bek. wöchentl. 8 M. Tischlergasse 16, pt.

Anst. junge Leute finden g. Logis mit Pension Drehergasse 9, part.

Ein jung. Mann findet anständ. Logis Tischlergasse 63, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Vorst. Grab. 65, Hof, 3. **Köpke.**

2 junge Leute find. anst. Logis Tischlergasse 24-25, 2, **Hinzmann.**

2 junge Leute finden gutes Logis Drehergasse 16, 3 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis b. e. Wittwe Jungferng. 1, 2 Tr.

Gutes Logis ist für 2 junge Leute zu haben Tischlergasse 63, part.

1 anst. Mitbewohnerin kann sich mld. Kumstg. 18-19, Hth. p. **Schulz.**

1-2 anst. jg. Mädch. w. a. Mitbew. b. e. Wwe. ges. Goldschmiedeg. 8, 3.

Junge Leute f. anst. Schlafstelle Katerg. 17, 2, rechts, **Cmentowski.**

### Pension

**2. Damm No. 17**

ist für zwei Herren gute Pension zu haben. 13203

### Div. Vermiethungen

### Laden,

eventl. mit hellem Keller, von sofort zu verm. Poggenpfuhl 1, Ecke Vorst. Graben. Näheres daselbst 3 Tr. bei **Gollong.** (3337

### Speicher,

Ketterhagergasse 8, Eing. Vorst. Graben, worin seit Jahren ein Kohlen-, Holz-, Torf-, Kartoffel- und Heringsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft passend, ist von sofort zu verm. Näh. Ketterhagergasse Nr. 7, im Laden. (3106

Großer trockner Unterraum als Werkstatt oder Lagerraum in Langfuhr zu vermiethen Hauptstraße Nr. 95 a.

### Laden

**Gr. Wollwebergasse No. 1** zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppen. (3406

1 kl. Laden, mit a. ohne Wohn., gute Lage halb. z. jed. Geschäft geeign., sof. zu vm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

### Offene Stellen.

### Männlich.

### Guter Verdienst

für den **Verkauf** einer **wöchentlich** erscheinenden, von Jedermann gern gelesenen **Illustrirten Zeitung** werden **Colporteure, Buchhändler** und **Agenten** gesucht. Bezugsbedingungen von **Károly & Liebmann, Hamburg** zu erhalten. (2979

Gebildeter u. strebs. Mann findet als **Außenbeamter einer Lebensversicherungs-Gesellsch.** b. reichl. bemess. Gehalt u. Diäten p. sofort dauernde St. Off. u. **J 562.** (3126

Schuhmachergesellen f. dauernde Beschäftig. Goldschmiedegasse 23.

3254

### Einen Gelbgießer,

der auch drehen kann, suchen von sofort **C. Jaeckel & Sohn,** Maschinenfabr. i. Berent, Westpr.

1 bis 2 tüchtige Möbeltischler finden dauernde und lohnende Beschäftigung Köksch egasse Nr. 5 bei **H. Scheffler.** (3351

Für mein Kohlengeschäft in Neufahrwasser suche zum 1. Januar einen tüchtig., cautionsfäh.

### Hofverwalter u. Expedienten,

der mit der Löschung von Schiffen vertraut ist. **Rud. Freymuth, Hundegasse 90.**

**Einige**

### Tischler

stellt sofort ein (3333 **Graf, Wallgasse 26.**

### Ein Hausdiener

findet Stellung im **Stadtlazareth, Olivaerthor.** (3328

### Tischlergesellen

tüchtige Möbelarbeiter, finden sofort dau. Arbeit **A. Schönicke,** Möbel- u. Parquetfabrik. (3362

Schneidergef. gef. Johannisg. 6, 1.

### Tüchtige Bautischler

finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Schulz,** Baugeschäft, **Praust Westpr.** (3430

### 1 jungen gewandt. Menschen

zur Hilfe am Buffet sucht **B. Seybold, Heilige Geistgasse Nr. 97.**

Ein zuverl. Tischlergeselle findet Beschäftig. Altstädt. Graben 35.

1 Kanzlist f. e. Anw.-Bur. ges. Anfg 20-25 M mtl. Off. u. J 876 erb. (3438

**Ein Tapeziergehilfe** kann sich sofort melden Johannisgasse 21.

**Ein Tischlergeselle** melde sich Tobiasgasse 31, 2 Tr.

### Buchhalter zum Uebertragen der Bücher

für wenige Stunden gesucht Offert. unt. **J 904** Exped. d. Bl.

Hotelhausd., Hausd. f. Restaur. u. Bed. d. Gäste, Knechte u. Jg., a. für Lübeck (Reise fr.) ges. 1. Damm 11.

Schneidergesellen f. dauernde Beschäftigung Am Stein 16, pt.

Knechte gesucht Petersilieng. 7.

Suche Knechte, Viefütterer und Jungen. **Prohl,** Langgarten 115.

### Zur Führung einer Filiale

(Fabrikgesch.) in einer Großstadt im Osten Deutschlands wird eine **tüchtige**

### Arbeitskraft gesucht.

Derf. wird Gelegenheit gebot., entw. als Theilh. bei zufriedenst. Leistungen aufgen. zu werd., od. das Geschäft, welches nur Cassaartikel führt u. einen hoh. Gewinn abwirft, nach Jahresfrist zu kauf. An Caution müssen mindestens 1000 M gestellt werden. Berücksf. werden nur Herren im Alter v. 25-35 Jahren. Event. Antritt im März oder April 1898. Off. mit Zgnißabschr., Refer. u. Gehaltsansp. u. **R 300** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** (3447

**Einen kräftigen Laufburschen** sucht **Hans Mencke,** Gr. Wollwebergasse Nr. 21.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich sofort Langgasse 21. (3432

### Einen ordl. Laufburschen

stellt ein die Korkfabrik Langgarten 102.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Langgasse 84.

**Für's Comtoir** ein **Lehrling** zum 1. Jan. 98. oder später gegen angemessene Remuneration gesucht. Offerten unter **J 695** d. Bl. erbet. (3239

**Ein Schreiberlehrling** gesucht Hundegasse 42, parterre. (3122

### 2 Lehrlinge

für gleich oder später sucht gegen freie Station im Hause **Rudolph Sausse Nachfl.,** Drogen-Handlung, Elbing. (3144

### Einen Lehrling

zur Stellmacherei, sucht sofort **Foth,** Vorstädt. Graben 3. (3336

**Ein Lehrling,** Sohn ordentl. Eltern, der die Glocken- u. Metallgießerei, Formerei u. Dreherei erlernen will, melde sich bei **Schultz, Paradiesgasse 14.** (*

Ein Schreiberlehrling kann sich melden Hundegasse 42, pt. (3429

Sohn achtb. Elt., der Lust hat das Malergew. zu erlern., melde sich Pfarrh. 5 **H. Trosiener,** Maler-M.

### Lehrlinge

zur Schlosserei und Geldschrankfabrik können sich sofort melden Weidengasse 12. **Marquardt.**

### Weiblich.

Bei höchst. Lohn u. frei. Reise suche Mädch. f. Berl., Lübeck u. a. Städt. f. Danzig zahlr. Köchin., Stuben- u. Hausmädch. 1. Damm 11. (3149

Jg. saub. ordentl. Mädchen, nur solches, melde sich für den ganzen Tag Petershag., Breiteg. 2/3, 2, lks

Dauernde Beschäftigung i. m. Arbeitsstube f. j. Mädchen w. b. m. d. feine Damenschneiderlernen wollen. Offerten unter **J 856** an die Exp. d. Bl. (3431

Aufwärterin für den ganz. Tag kann sich meld. Poggenpf. 30, 1.

1 Mädch. auf Herrenschneiderei kann sich meld. Jungferng. 25, 1.

Technische Lehrerin od. Kindergärtnerin für größeren Knaben und zur Hilfe in der Wirthschaft gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter **J 890** an die Expedition dieses Blattes erb.

Suche für eine hiesige feine Conditorei zum 1. Januar ein **gewandtes, junges Mädchen,** die mit der **Bestellungannahme und Casse** vertraut ist. Off. unt. J 875 an die Expedition. (3418

1 g. Maschinennäht. a. Damenh. mld. f. Baumgartscheg. 42/43, pt.

Mädch. auf Hof. finden dauernde Beschäftigung Frauengasse 29, 3.

1 fleiß. Mädch. z. Aufwart. für den Tag melde sich Hl. Geistgasse 66, 2.

Aufwärter. f. d. Nachmittag mld. sich Langfuhr 15, im Hutgeschäft.

### Junges Mädchen,

welches bei einem **Buchbinder** gearbeitet hat, kann sich sofort melden. (3405 **Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich,** Hundegasse 64.

Ein Mädchen aus achtb. Familie, polnisch sprechend, als Lehrling für Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft nach ausw. b. fr. Station per 1. Jan. ges. Es k. auch e. tücht. besch. Verkäufer. sein. Off. u. **J 883.**

Eine Aufwärterin kann sich meld. Lastadie 23/24, Hof, 1 Tr., rechts.

Mädch., i. d. Damenschneid. geübt, k. sich melden Holzgasse 10, 1 Tr.

Eine selbstst. tücht. Schneiderin melde s. Neufahrwass., Olivaerstraße 30. Fahrgeld wird ersetzt.

### Suche

eine erste Verkäuferin für ein feines Wurst- u. Aufschnittgesch., perfecte Köchin, Stubenmädchen für Danzig und Güter und Kinderfrauen für außerhalb. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

1 Nähterin, die sauber Wäsche ausbessert und etwas schneidert, kann s. mld. Abegg-Gasse 5a, 1, l.

Suche von sofort 2 selbstst. Landwirthinnen, Kinderfr., Stubenmädch. Dienst- u. Kinderm. bei h. Lohn. **Prohl,** Langgarten 115.

1 kräft. ord. Dienstmädch., von 14 bis 16 J. mit Buch kann sich meld. Baumgartscheg., in der Schule.

### Junge Mädchen zum Tabaksortiren

können sich melden Langgasse 84.

1 ält. Frau zum Stricken gesucht Fischmarkt, Lazarethgang 6, Th. 3.

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen sucht zu Neujahr. **A. Jablonski,** Poggenpf. 7.

### Stellengesuche

### Männlich.

### Ein Industrieller,

kaufmännisch und technisch, sucht bei Capitaleinlagen sich an einem Geschäft oder Fabrik thätig zu betheiligen oder s. zu übernehm. Offerten unter **03374** an die Expedition dieses Blattes. (3374

**Schlosser,** der auf Schnelldruckmaschinen gearbeitet hat, sucht Arbeit. Off. u. **J 869** an d. Exp.

Ein flotter sauberer

### Masch.-Zeichner

(22 Jahre), tüchtig im Detailiren und im Anfertigen von Werkstatt-Zeichnungen (mit Bureau und Werkstattpraxis) sucht, im Besitz nur guter Zeugnisse, Stellung für bald oder später. Offerten unter **03430** an die Expedition d. Bl. (3430

### Weiblich.

1 jg. Mädchen sucht v. 1. Jan. Stell. als Lern. im Bäck. o. C. Off. u. **J 880.**

**Junge Dame,** bei Fräulein **Schellwin** in Stenographie, Schreibmasch. und Handels-Corresp. ausgeb., wünscht Engagement. Off. unter **J 857** an die Exped. d. Bl. erbet.

1 alt. st. Wittwe bittet um eine Aufwartestelle Tischlergasse 8, 3 Tr.

Eine saub. Frau sucht Stelle zur Aush. Mattenbuden 27, hint., pt.

Ein junges Mädchen, in der Buchbind. geübt, sucht Beschäft. Off. u. **J 863** an die Exp. d. Bl.

### Jung. gebild. Mädchen

w. Stell. als Kammermädchen. Offert. unt. **O 22** postlag. Zoppot.

Anst. Frau bitt. u. Stell. z. Waschen u. Reinm. Dreherg. 17, 1, nach v.

Empf. Köchinnen, Stuben- u. ord. Hausmädchen, einige im Alt. v. 15-16 Jahr. von gl. u. Januar. **A. Schwarz,** Petersilieng. 7.

Empf. e. r. ges. Landamme, Dienst- u. Kinderm. **Prohl,** Langgart. 115.

1 Frau sucht Stell. z. Waschen u. Reinmachen Tischlergasse 47, 2.

Kräftige Mädchen für's Land empfiehlt **Wodzack,** Breitg. 41, 1.

1 zuverl. tücht. Waschfrau bittet um Stell. 2. Damm 4, Hange-Et.

1ordtl. Mädchen w. Stell. z. Wasch. oder Reinm. Hakelwerk 14, 2, r.

Empfehle von sofort und Neujahr tücht. **Dienstmädchen A. Jablonski,** Poggenpf. 7.

1 jg. Mädchen sucht fest. Dienst u. ein Laufbursche sucht Stellung Weißmönchenhintergasse 14.

1 geübte Plätterin b. um Beschäft. aufz. d. Hauf. Goldschmiedeg. 7, H. 3

## Empfehle

tüchtige **Verkäuferinnen** für Conditorei, Bäckerei, Schankgeschäfte u. für Bahnhöfe, Kochmamsells u. tüchtige Hausmädch. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

## Unterricht

E. jg. Dame z. Nachh.-St. s. e. Sext. ges. Off. unt. **J 888** an die Exp.

## Capitalien.

**25—30 000** *M.* suche zur 1. St. auf mein neues Haus. Off. unt. J 724 an die Exped. d. Bl. (3263

**7500 Mark** werden ur 2. sich. Stelle auf ein Geschäftshaus der Rechtstadt ges. Off. v. Selbstleiher u. **J 645** an die Exp. d. Bl. (3189

## 20000 Mark

**Mündelgelder,** a 4 Proc., per 1. Jan. zu vergeben **Poggenpfuhl Nr. 22, part.** (3235

Auf neue hochherrschaftliche Villa in Langfuhr werden hinter 40000 *M.* Stiftungsgld. z. 1. Jan. 98 oder früher **z. 2. Stelle 15 bis 20000** *M.* a 5% gesucht. Taxe 78000 *M.* Offerten unter **J 796** Exped. d. Bl. erbet. (3342

Ist denn wirklich auf der ganzen Welt kein Menschenfreund, der einem strebsamen Manne

## 10000 Mark

zu 4 Procent leihen möchte, auf ein Grundstück, welches er zum Januar 1898 übernehmen will. Offerten bitte unter **03373** an Exped. d. Bl. zu richten. (3373

## 3000 Mk. zu 5 Procent

zur 2. sich. Stelle auf ein Wiesengrundstück dicht b. Danzig von gleich resp. später gesucht. Off. u. **J 848** an die Exped. d. Bl. (3382

Wer borgt e. Königl. Beamten gegen hohe Zinsen und mehrfache Sicherheit sogleich **150** *M.* Offerten unter **J 892** an die Expedition dieses Blattes. (3426

3000 *Mk.* z. Ank. e. schuldfr. Grdst. sof. ges. Off. unt. J 864 an die Exp. d. Bl.

## 200 000 und 100 000 Mark

zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Off. unter **J 893** an die Exped.

**12—15 000 Mk.**

suche ich auf meine neuerbaute Villa zur 1. Stelle. Selbstdarleiher wollen ihre Offert. unter **J 882** an die Exped. d. Bl. abgeb.

**27000 Mark** ländlich auf ein neu erbautes Grundstück suche baldigst. Offerten unter **J 870.**

Ein Handwerker bitt. um 300 *M.* auf ein Jahr gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. (Viertelj. Abzahl.) Offert. unter **J 898** an die Exp.

**600 Thlr.** werden auf 1ländlich, Grdst. zur 1. Stelle ges. Offert. unt. J 861 an die Exp. d. Bl.

**1000** *M.* werden z. 2. sicheren St. ges. Off. unter **J 913** an die Exp.

**Suche 200** *M.* zu 6 %, Vergütigung 20 *M.*, monatl. Abzahl. von 20 *M.*, bei guter Sicherheit. Offert. unter **J 911** an die Exped.

## Verloren u. Gefunden

Ein Päckchen **dunkelgrüne Seidenflicken** mit etwas schw. Spitze ist Donnerstag Abend Post-, Portechaisen-, Ziegen-, Hl. Geistgasse verloren. Gegen Belohnung abzug. Hundegasse 9, 1.

## 1 goldene Damen-Uhr

mit Monogramm, gez. B. M., ist am 10. Dec. Abends verlor., geg. gute Belohn. abzugeb. Hinterm Lazareth 4, 1, bei Frau **Weide.**

Ein Pelzboa gefunden. Abzuholen Breitgasse Nr. 61, 1 Tr.

**Grauer Kinderkragen** gefund. Abzuholen Mattenbuden 20, 2 Tr.

Ein Adler v. einer Wagenlaterne ist verl. w., v. Bartholomäikirchg. u. Langgart. d. n. Strohdeich. Bitt. abz. Baumgartscheg. 18. **Bielfeld.**

## Terrier,

schwarzgefl., eingefund. (wiederholt in den „D. N. N." angezeigt) bis zum 15. d. M. abzuhol., sonst betrachte ich ihn als m. Eigenth. **Kannowski, Neufahrwasser,** Fischmeisterweg, Villa Irene.

## Ein blauer Morgenrock

verloren worden oder in einem Geschäft liegen geblieben. Abzg. bei **Giese & Katterfeldt.**

**Der weiche schwarze Hut,** der gestern im Café Bergschlößchen vertauscht worden ist, bitte Häkergasse 42, 2 Treppen, abzugeben.

## Portemonnaie

von einer armen Frau verloren. Inhalt ein Zehnmarkstück und ca. 18 *M.* Silbergeld. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten es Jopengasse Nr. 51, 4 Treppen, abzugeben.

## Vermischte Anzeigen

**Zahnschmerz** beseitigt **Zähne und Plomben** zu mäßig. Preisen. **E. Nipkow,** Breitgasse 3, 1. Etg. (2550

## Cravatten!! Oberhemden!!

**Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisets, Hosenträg., Portemonnaies, Manschetten-Knöpfe, Socken, Tricothemden, Hosen und Taschentücher**

in gediegener großer Auswahl zu staunend billigen Preisen offerirt (3458

## zu Weihnachtsgeschenken

**Franz Thiel,** Portechaisengasse No. 9.

## Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Danzig, den 9. Decbr. 1897.

**Dr. Redmer,**

3258) Fischmarkt 11.

## Paul Zander

**Breitgasse 105.**

**Zahnersatz, Plomben, Zahnregulirungen, Extractionen.** (2290

**Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen** 2c., befindet sich seit **1. April Gr. Wollweberg. 10.** (21795

## M. Henning.

**Plomben,** (23796

## künstl. Zähne.

**Conrad Steinberg,**

**american Dentist,**

Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

## Heirath!

Ein tücht. Geschäftsmann, 28 J. alt, sucht die Bek. einer Dame mit etw. Verm., behufs bald. Heirath. Off. unt. 03133 an die Exp. (3133

**Heirathsgesuch.**

Kaufmann, im besten Alter, mit Vermögen, sucht Damenbekanntschaft behufs Verheirathung zu machen. Lebensstellung gesichert. Damen mit Vermögen, in den 20er Jahren, wollen vertrauensvoll ihre Adr. postlagernd unt. **RS 100** Haupt-Postamt einsend. Strengste Discret. zugesichert.

## Junges, hübsches Mädchen

sucht Zwecks späterer Heirath die Bekanntschaft eines Herren, am liebsten von der kaiserlichen Marine, zu machen. Photographie erwünscht. Annonyme nicht berücksichtigt. Offerten unter **J 906** an die Exp. d. Bl.

**Wehlau.** Hat **D. J. 10** schon gefunden? (3397

Die Dame, w. e. Dame zum Reisen n. Italien suchte, w. um Rückgabe d. Photogr. n. d. Dienergasse geb.

**Kleeblatt Zoppot!**

Antwort nicht erhalten.

## Klagen,

**Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Neue Wäsche w. angef. und alte Wäsche ausgeb. Steindamm 19.

Wer fert. m. gen. Kenntn. Steuer-Reclamat. Off. u. **J 901** a. d. Exp.

Namenstickerei wird billig angefertigt Tischlergasse 13, 2 Tr.

Mitsp. z. Kgl. Pr. Classen-Lotterie k. sich melden. Off. unter **J 860.**

Damenkleid. w. gut u. bill. angefertigt u. veränd. Hundeg. 76, 4.

Eine ordentl. Frau wünscht ein kathol. Kind in Pflege zu nehm. Offerten unter J 905 an die Exp.

Aeltere Eheleute woll. e. Mädch. von 9-12 Jahr. in Pflege nehmen. Off. unt. **J 862** an die Exp. d. Bl.

Die Beleidigungen, welche wir d. Tischlermst. **Johannis Rudolph** zugefügt haben, nehm. wir abbitt. zurück. **J. Radomski u. Frau.** (3339

Mitspiel. auf 1/4 Lotterieloos ges. Off. u. **J 891** an die Exp. d. Bl.

Damen, welche in still. Zurückgezogenheit leben woll., find. liebev. Aufn. Ohra 170, Hebeamme **Maywald.**

## Fracks

und (3433

## Frack-Anzüge

werden verliehen

**Breitgasse 20.**

## Steinkohlen-Schlacken

sind abzuholen (3395

**Kiebitzgasse Nr. 5.**

## Masken-Costüme

elegant und sauber verleiht billigst (3265

**J. Paster,**

Heil. Geistgasse Nr. 61, part.

Warne einen Jeden meiner Frau geb. **Gregor,** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **P. F. A. Klein.**

## Ia dicke Flomen, 50 Pfg.

Liesen oder Lünten, bei Abnahme v. 50 Pfd. **H. Wrage,** Susannenst. 10 Hambrg

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publicum von Oliva, Zoppot und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich in **Oliva, Zoppoter Chaussee 32, eine Töpferei** eröffnet habe.

Da ich nach vierzehnjähriger Thätigkeit in dem Geschäfte des Herrn **Muhlert** gen. Kenntnisse erworben habe, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten aufs Beste und bei billigster Preisberechnung auszuführen.

**Emil Stephan,**
Töpfermeister,
**Oliva, Zoppoter Chaussee 32.**

## Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder, sowie Gummiboots in großer Auswahl, zu enorm billigen Preisen zu haben bei (3127 **T. Feldbrach,** Langebrücke 5, vis-a-vis der Lootsenstation.

**Cigarren Kiste 3—8 Mark.**

Rum, Cognac, Süßwein } **Flasche 1 Mk.**

Obst-Sherry Flasche 75 ₰, Liqueure Fl. 60 ₰. (3422

**Feinste Tisch- u. Kochbutter,** Blaue u. Dabersche Kartoffeln. **Max Harder,** Fleischerg. 16.

## Buchen-Klobenholz,

trocken u. ges. habe abzugeb. mit *M.* 5,50 p. ab Rmtr. Hof, *M.* 6,— fr. Oliva o. Langfuhr, *M.* 6,50 fr. Danzig. (3411

Auch liefere das Holz zerkleinert in j. beliebigen Länge. **Oetting,** vorm. **Karpinski.** Zoppot-Schwierau 7.

## Photographisches Atelier

von

## Johannes Roeper,

Langgarten 82, Hof.

Aufnahmen schnell, gut und billig.

3090

## Neue Marzipan-Mandeln,

75 ₰ per Pfund,

## Puderzucker, feinster,

27 ₰ per Pfund,

empfiehlt als **sehr billig**

**R. Wischnewski,**

**Breitgasse 17.**

## Tafelmastgeflügel

versende fr. je 5 Kilo Korb jung, fett, fr. geschl. trock. u. saub. gerupft.

1 fette Gans mit 1 Ente oder Poularde . . 4,75 *M.*

3—5 fette Enten oder Poularden . . . . 5,— *M.*

4—5 Brathühner oder 6—8 Kücken . . . 5,— *M.*

9 Pfd. Ochs.- od. Kalbfl. ohne Knoch. 4,50 *M.*, 9 Pfd. Gänseleber gr. u. fett 7,50 *M.*, 9 Pfd. Ochsenzungen 7 *M.*, 9 Pfd. frische naturreine Süßrahmbutter Ia. 6,75 *M.*, 9 Pfd. naturr. Bienenhonig, 97er Ernte, hell, hart, Ia. 4,50 *M.*, 4½ Pfd. Butter, 4½ Pfd. Honig, beide für 5,50 *M.*, 1 Puter (Truthahn) complet 10 Pfd. schwer 5,50 *M.* (3445

**M. Müller in Buczacz.**

## Tafel-Mastgeflügel,

jung, fett, frisch trocken und entweidet, 3—4 Enten *M.* 4,90, 1 Mast- od. Bratgans mit Poularde oder 3-5 Suppenhühner 4,70, Rind- u. Kalbfleisch, hinteres ohne Knochen 4,50, Süßrahmbutter, täglich frisch, 7,20, Blumenhonig, hart, hell, 4,70, halb Butter, halb Honig 6,30, alles 10 Pfd.-Colli franco per Nachnahme. Gänsefedern, geschlissen und ungeschlissen, sehr billig. Muster gratis. (3446

**Ch. Ohrnstein,**
**Skala a. Zbrucz 18** (Galizien).

## Taschenmesser

**von J. A. Henckels,**
**in jeder Preislage,**
empfiehlt (3454

**H. Ed. Axt,**
**Langgasse 57/58.**

Telegr.-Adresse: Axt, Danzig. Telephon Nr. 352.

## Zu Weihnachtseinkäufen

empfiehlt sein großes Lager in

**Reisekoffern aus Rindleder, Rohrplatten und Segelleinwand, Coupee-Koffer, Reise- u. Handtaschen, Taschen mit Necessair-Einrichtung, Brief- u. Cigarrentaschen, Actentaschen, Portemonnaies, wie alle feine Lederwaaren. Schultornister und Taschen, Jagdtaschen, Jagdmuffen, Gewehrfutterale, in solider Sattlerarbeit, zu mäßigen Preisen.**

**Th. Burgmann,** Sattlermeister,
**Gerbergasse 9—10.** (3451

## Oberhemden

vom Lager und nach Maaß nach den **neuesten Systemen,** unter **Garantie für tadellosen Sitz** und in bekannt bester Ausführung.

Serviteurs, Kragen, Manschetten, Shlipse, Chemisets, Hosenträger, Socken, Taschentücher 2c.

**Prof. Dr. Gustav Jägers**

## Normal-Unterkleider

**laut Original-Preisliste**

empfiehlt

## Ludwig Sebastian,

**Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,** [3023

**Nr. 29 Langgasse Nr. 29.**

## Gewaschene Oberhemden

mit leinenem Einsatz, **gutsitzend von 3** *M.* an.

## Julius Gerson,

**Fischmarkt No. 19.**

## Herren- u. Knaben-Stoff-Anzüge

sehr fachger gearbeitet und gutsitzend empfehle ich zu ausnahmsweise billigen Preisen:

**Jaquetanzüge** aus guten modernen Stoffen 10, 12, 15—18 *M.*
**Jaquetanzüge** aus besten modernen Stoffen 20, 24, 28—30 *M.*
**Gehrock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge,** sehr elegant, 24, 28, 30—36 *M.*
**Loden-Joppen,** gefüttert, zu jedem Preise.
**Winter-Paletots,** in verschiedenen Stoffen von 10 *M.* an.
**Burschen- und Knaben-Anzüge** sehr billig.
Anfertigungen nach Maaß unter Garantie guten Sitzes.

## Julius Gerson,

**Fischmarkt No. 19.**

## Reine Daunen, Fertige Betten,

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federgefüllte Betten und Kopfkissen von 15,00 an. Steppdecken von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Bettstellen, Bettelmatratzen, Bettsedern in weiß und bunt, Daunen *M* 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen

empfiehlt sein Lager in Bettfedern und Daunen, Steppdecken, Inlets, Bettbarchenten, Bettlaken, Bettbezügen, Bettstellen, Matratzen, Keilkissen, Strohsäcken, Schlafdecken, Reisedecken, Wolldecken, Pferdedecken, Schlafsäcken, Reisekissen, Reisetaschen, Plaids, Gummikissen, Gummibetten, Gummiunterlagen, Gummiwäsche, Gummistoffen, Gummischürzen, Gummihandschuhen, Gummischuhen, Gummiringen, Gummibällen, Gummiartikeln, Gummiwaaren

## Grundlagen und Förderung der industriellen Entwickelung Danzigs.

I.

In der letzten Sitzung des Gewerbevereins erörterte Herr Fabrikbesitzer Marx, wie bereits mitgetheilt, das in der Ueberschrift bezeichnete Thema in einem eingehenden Vortrage, den wir hier wiedergeben. Herr Marx führte aus:

Meine Herren! Es ist nicht etwa ein neuer Gedanke, wirthschaftlich darniederliegenden Gegenden und Communen durch Zuführung von Industrie und Errichtung industrieller Unternehmungen neues Leben zuzuführen. Der Gedanke ist recht alt und ist, was uns am Nächsten liegt, auch in der preußischen Geschichte schon zu recht kräftigem Ausdruck gekommen. Insbesondere Friedrich der Große war es, welcher seine weitblickende Fürsorge für seine wirthschaftlich schwachen Länder durch thatkräftige Unterstützung und Förderung der Industrie zum Ausdruck brachte und zwar so zweckmäßig, daß wir an manchen Orten noch heute die segensreichen Folgen seiner Fürsorge entdecken können. So verdankt beispielsweise Luckenwalde seine noch heute prosperirende Tuchindustrie der Fürsorge des großen Königs. Crefelds Seidenindustrie und die preußische Porzellan-Manufactur sind zum großen Theil sein Werk. Neustadt-Eberswalde dankt ihm die Entwickelung seiner noch heute bedeutenden Kleineisen-Industrie und, auch der Stadt Danzig, welche ihm nach der Theilung Polens zugefallen war, wandte der König nach dieser Richtung hin sein Interesse zu. Auch heute, meine Herren, ist es der feste Wille der preußischen Staatsregierung, auf diese Weise dem wirthschaftlich darniederliegenden Osten der Monarchie aufzuhelfen, und gerade wir, meine Herren, haben in den jüngsten Tagen von diesem Geiste einen Hauch verspürt. Denn die uns wohl sicher in Aussicht stehende Errichtung einer technischen Hochschule am hiesigen Platze ist eine industrielle That und wird wohl geeignet sein, eine breite Basis für eine kräftige, industrielle Entwickelung abzugeben. Nun giebt es allerdings, und ich fühle mich verpflichtet, dieses voraus zu schicken, Leute, welche diesen Standpunkt Friedrichs II. und der derzeitigen preußischen Staatsregierung nicht theilen, sondern der Ansicht sind, daß die industrielle Entwickelung ein Schaden am Staatskörper sei. Derartige Anschauungen findet man vertreten sowohl unter den Landwirthen, wie unter Communal-Politikern. Der Landwirth behauptet mit Vorliebe, die Industrie zöge die Arbeiter in die Städte und entzöge ihm damit das nothwendigste Arbeitermaterial. Ich halte diesen Vorwurf für ungerechtfertigt. Es ist nicht die Industrie, welche die Arbeiter in die großen Städte zieht, sondern es ist meines Erachtens die natürliche Anziehungskraft, welche ein großes Gemeinwesen auf die Phantasie ausübt und die häufigere und besser gelohnte Arbeitsgelegenheit, sowie die Möglichkeit, zu Vermögen zu kommen, vor Allem aber die Genußsucht, welche die Menschen in solchen Centren zusammentreibt. Denn, meine Herren, die Bildung großer städtischer Centren ist nicht etwa eine Folge der großen industriellen Entwickelung gewesen, sondern wir haben diese Erscheinung schon lange, bevor man an Industrie im heutigen Sinne dachte, zu beobachten. Schon im grauen Alterthum vollzog sich dieser natürliche Proceß in hochentwickelten Staaten. Auf der anderen Seite aber vergißt der Landwirth zu leicht, daß die Industrie ihm kaufkräftige und willige Abnehmer zahlreicher Producte schafft, die er andernfalls nur schwer oder zu billigen Preisen los werden kann. Es ist außer Zweifel, daß in den hochentwickelten Industriecentren Deutschlands von einem Darniederliegen der Landwirtschaft nicht geredet werden kann.

Der Communal-Politiker, meine Herren, wendet der industriellen Entwickelung gegenüber gewöhnlich ein, daß sie zu einer großen Erweiterung der Ausgaben und zu einer wesentlichen Erhöhung der Communalsteuer führe. Darin, meine Herren, hat er, soweit es sich um bloße Ziffern handelt, Recht. In der That sehen gewöhnlich die Communal-Etats in industriell entwickelten Communen sehr viel düsterer aus, als in anderen von Fabrikschloten freien Städten. Ja, ich entsinne mich, aus der Zeit vor der Selbsteinschätzung und den neuen Steuergesetzen, daß einzelne Stadtgemeinden Westfalens, wenn ich mich nicht irre, z. B. Bochum, bis zu 450 Proc. Communalsteuerzuschlag und darüber erhoben. Namentlich die Schuletats pflegen in Folge massenhafter Kindererzeugung in Arbeitercentren sehr anzuschwellen. Aber, meine Herren, diese Kritiker vergessen gewöhnlich die Kehrseite der Medaille zu erwähnen, und die lautet, in gutes Deutsch übersetzt: Wir zahlen zwar viel, aber wir können es uns leisten. Und das ist berechtigt und ergiebt sich aus dem inneren Wesen der Industrie, deren volkswirthschaftliche Bedeutung eben in der durch die Industrie vermittelten überaus raschen Geldcirculation liegt. Ich möchte Ihnen, meine Herren, das an einem hier handgreiflichen Beispiel klar machen. Vergleichen Sie mit mir einmal beispielsweise die Einwirkung des Getreide-Transithandels, wie er hier betrieben wird, und die der hiesigen Industrie auf die hiesige Geldcirculation. Nehmen Sie einmal an, ein Getreidefactor verkauft an der hiesigen Börse 60 Tons Weizen an einen Exporteur. Er erhält dafür, 1 Ton etwa zu Mk. 150 gerechnet, Mk. 9000 incl. seiner Factorei-Provision. Was bleibt nun von diesem Gelde hier? An diesem Umsatz hat der Factor an Factorei-Provision verdient Mk. 120, an Provision incl. aller Nebenspesen ca. Mk. 120, insgesammt Mk. 240, dazu kommt Umschlag und Bearbeitung am Platze, à Ton Mk. 5, Mk. 300, dann bleibt von dem Anschlag von Mk. 9000, vorausgesetzt, daß alle betheiligten Kaufleute so leichtsinnig sind, ihren gesammten Verdienst auch auszugeben, Alles in Allem Mk. 540 am Orte, welche hier in Form von Salairen, Gehältern, Löhnen und sonstigen täglichen Ausgaben in Curs gesetzt werden. Das macht etwa 6 Proc. des Umsatzes. Stellen wir dem gegenüber, meine Herren, sagen wir einmal, einen Dampfkessel von etwa 90 qm Heizfläche, welcher auch einen Verkaufswerth von etwa Mk. 9000 repräsentirt. Nehmen wir an, daß von den Materialien, welche zu diesem Kessel verbraucht sind, garnichts am Platz bezogen ist; ein derartiger Kessel wiegt etwa 20000 kg, das kg Material wird durchschnittlich zu 20 Pfg. gerechnet, macht Mk. 4000. Der überschießende Gewinn, den ich mit Mk. 500.— ansetzen will, soll nicht in Curs kommen, der Rest aber cirkulirt in Form von Löhnen, Gehältern, den tausend Kleinigkeiten des täglichen Fabrikbetriebes und den Ausgaben des Unternehmers am Platze. Gegenüber gestellt, ergiebt das auf der einen Seite eine Incurssetzung von 6 Proc. des Umsatzes, auf der anderen eine solche von 50 Proc., mit anderen Worten: der Getreidehandel müßte den achtfachen Umsatz erreichen, wenn er eine gleiche Summe Geldes in Circulation setzen wollte, wie die Industrie, Nun, meine Herren, heute schon hat der hiesige Getreidehandel bei Weitem nicht diese Relation in seiner Umsatzziffer gegenüber der hiesigen Industrie. Sie können sich hieraus ein Bild machen, welche Summen in den hoch entwickelten Industriebezirken Deutschlands in Circulation gebracht werden und wie wichtig eine industrielle Entwickelung für eine wirthschaftlich stagnirende Commune ist. Es ist mir deshalb besonders angenehm, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, mit Ihnen mich darüber zu unterhalten, welche Aussichten nach dieser Richtung hin wir hier in Danzig haben und was wir thun können, um unsere keimende Industrie thatkräftig zu fördern.

Vorbedingungen für eine industrielle Entwickelung und zwar für eine gesunde Entwickelung sind:

1. zweckmäßige Verkehrsverhältnisse nach außen und im Innern,
2. qualitativ und quantitativ genügende Arbeitskräfte,
3. ein genügend großes und gesundes Absatzgebiet und
4. gesunde und zweckentsprechende Creditverhältnisse.

Sind diese vier Factoren vorhanden, meine Herren, dann kann man ruhig an die Gründung eines industriellen Unternehmens herangehen, dann hängt es lediglich von der Persönlichkeit des Leitenden ab, ob die Sache klappt oder nicht klappt.

Wie steht es nun, meine Herren, mit diesen vier nothwendigen Voraussetzungen in Danzig aus? Unsere Verkehrsverhältnisse sind nach der Seeseite hin recht gute. Sie wissen, daß wir bis zur Mottlaumündung eine Fahrwassertiefe von etwa 7½ Metern haben, eine Thatsache, um die uns manch anderer Hafen sehr beneidet und die immer mehr zur Geltung kommen wird, je mehr die Rhederei infolge vieler zusammenwirkender Umstände zum Bau von großen und tiefgehenden Fahrzeugen gedrängt wird. Diesen erfreulichen Wasserverhältnissen verdanken wir unter Anderem auch die Errichtung des Zweigetablissements der Schichau'schen Werft am hiesigen Platze. Recht gut ist auch die Umschlagsgelegenheit von Bahn zu Wasser und umgekehrt durch die Weichseluferbahn gegeben. Und hier, meine Herren, wo auf der einen Seite das tiefe Wasser, auf der andern Seite die bequeme Bahnverbindung ist, ist das gegebene Feld für die Errichtung und Entwicklung großer industrieller Anlagen, und auf die Erschließung dieser Gegend, die sich zwischen Danzig und Neufahrwasser zu beiden Seiten der Weichselnferbahn befindet, muß zur Förderung der Industrie ein ganz besonderes Augenmerk, gerichtet werden. Manches aber, meine Herren, fehlt noch, ehe man sagen kann, daß wir uns wirklich ein Gebiet für industrielle Unternehmungen erschlossen haben. Als ich vor nunmehr 2 Jahren hierher kam und meine Fabrik baute, die ja auch, wie Sie wissen werden, draußen in Legan liegt, vermißte ich zunächst eine zweckmäßige Verbindung zur Stadt, insbesondere im Interesse meiner Arbeiter. Denn, meine Herren, in meiner Heimath sind es Fabrikant und Arbeiter nicht gewohnt, weite Wege zum Werk zu machen. Beider Wohnungen gruppiren sich gewöhnlich unmittelbar um die Fabrik, auch bei solchen Instituten, welche auf dem Lande liegen, und deren giebt es, namentlich in Westfalen, recht zahlreiche. Es ist aber, wie jeder Fabrikant weiß, durchaus unzweckmäßig, wenn der Mann von der Wohnung zur Arbeitsstätte einen weiten Weg zurückzulegen hat. Je frischer er an die Arbeit kommt, um so besser für ihn und den Unternehmer. Eine Bahnverbindung nach Legan existirt nun überhaupt nicht. Die Dampfschiffverbindung behandelt Legan recht stiefmütterlich, fährt auch nur in großen Intervallen und stockt im Winter gänzlich. Das beste Mittel zur Lösung dieser Frage schien mir eine Straßenbahn, welche für geringes Entgelt zur gegebenen Zeit die Arbeiter von und zum Werke befördern kann. Dieser Erwägung, meine Herren, verdankt das Project der Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Brösen seine Entstehung, und ich darf in sichere Aussicht stellen, daß bei einigem Entgegenkommen der Behörden diese Straßenbahn im Frühjahr gebaut wird. Sie wissen, erst kürzlich hat die Stadtverordneten-Versammlung die unerläßliche Vorbedingung für die Straßenbahn, den Durchbruch der Umwallung an der Schichau'schen Werft und die Durchlegung der Straße Hinterm Lazareth genehmigt. Ist diese Straßenbahn fertig, meine Herren, dann ist unser zukünftiger Industriebezirk für den localen Verkehr in genügendem Umfange erschlossen.

Wie aber, meine Herren, der industrielle Unternehmer für seine Arbeiter gute Local-Verkehrs-Verhältnisse gebraucht, so gebraucht er für den Absatz und Vertrieb seiner Erzeugnisse gute Fernverkehrsverhältnisse, und mit denen, meine Herren, sieht es hier recht traurig aus. So weit Sie sehen, giebt es wohl kaum einen Wunsch, der nach dieser Richtung hin, erfüllt worden wäre. Kürzlich, meine Herren, mußte ich in geschäftlicher Angelegenheit nach Allenstein. Allenstein ist von hier etwa 150 km entfernt. Ich fuhr von Danzig des Morgens um 5 Uhr ab und war um ½11 Uhr in Allenstein, fuhr dann von Allenstein über Osterode zurück, ungefähr dieselbe Entfernung, und zwar verließ ich Allenstein gegen ½2 Uhr Nachmittags, fuhr von Osterode um ½7 Uhr weg und war Nachts um 12,6 Uhr in Danzig. Ich habe dabei, um einen Weg von insgesammt 300 km zurückzulegen, etwas mehr als 12 Stunden auf der Bahn zugebracht; das macht pro Stunde etwa 25 km, etwa soviel, wie ein guter Radfahrer zurücklegen kann. Ich kann dabei noch froh sein, daß ich diese Reise in den Rahmen eines Tages hineinpassen konnte. Meine Herren, das sind für die heutige Zeit, die unter dem Zeichen des Verkehrs steht, ganz unerträgliche Zustände. Nicht anders aber ist es, wenn ich von hier eine der größeren Provinzialstädte erreichen will, sagen wir einmal Graudenz oder Thorn. Wenn ich nicht des Morgens in aller Frühe abfahre und die Erledigung meiner geschäftlichen Angelegenheiten auf die allerungünstigste Zeit, die Zeit zwischen 2—6 Uhr Nachmittags, verlege, so kann ich überhaupt in einem Tage einen derartigen Ort nicht besuchen. Glauben Sie mir, meine Herren, man fährt in Rußland rascher, billiger und besser als im Osten Deutschlands. Noch schlimmer ist die Sache, wenn ich erst von hier ins Ausland, etwa nach Warschau oder Lodz reisen muß. In derselben Zeit, in der Sie von hier aus nach Lodz fahren, fahren Sie ungefähr von hier nach Köln, eine Strecke, die etwa zwei und einhalb Mal so weit ist. Wir liegen ja unglücklicherweise in einer Sackgasse, aber darin, meine Herren, kann doch Wandel geschaffen werden und gerade Sie, meine Herren, hier im Gewerbeverein können durch energisches Vorgehen immer wieder darauf hinweisen, Eisenbahn- und Finanz-Ministerium zu einer Aenderung dieser ganz unerträglichen Zustände zu veranlassen. Man hat mir immer, wenn ich über diesen Zustand hier mich beschwerte, entgegnet: wir können froh sein, daß wir überhaupt Bahnen haben. Ja, meine Herren, das ist auch ein Standpunkt, ein recht bescheidener Standpunkt und, meine Herren, Bescheidenheit ist im täglichen Leben eine ganz gefährliche Tugend. Sie sehen also, wie sich bei unserer Position 1 Gutes und Schlechtes sehr die Waage hält: aber das Gute ist da und so wollen wir uns freuen, und das Schlechte, meine Herren, das wollen wir zu ändern suchen.

Eines der wesentlichsten Hindernisse für die industrielle Entwickelung, dem ich hier noch einige Worte widmen muß, meine Herren, sind die Rayonbeschränkungen, die Danzig wie ein eiserner Gürtel umgeben und einer freien Entwickelung überall im Wege stehen. Was dieselben für den Grundbesitzer bedeuten, der Grund und Boden für Bauzwecke gebrauchen möchte, wissen Sie, und das Gleiche sind sie für die industrielle Entwickelung. Sie zu beseitigen wird nicht leicht sein, und wir werden wohl oder übel der Zeit, der alles heilenden, diese Sorge anvertrauen müssen und hoffen, daß die Reichs-Rayon-Commission von Fall zu Fall ein Einsehen haben wird.

Ich verlasse hiermit diesen Punkt und komme zu der Frage, ob qualitativ und quantitativ genügende Arbeitskräfte für eine industrielle Entwickelung großen Stils am hiesigen Platze vorhanden sind. Was das Quantum anbetrifft, so leiden wir, soweit ich persönliche Erfahrungen hierin machen konnte, keinen Mangel. Auch würde eine lebhafte industrielle Entwickelung einen Austausch von Arbeitskräften zwischen Danzig und anderen Industriestädten herbeiführen. Dagegen ist es mit Bezug auf die Qualität nicht sehr erfreulich bestellt. Der hiesige Arbeiter, und das gilt meiner Erfahrung nach ganz speciell vom Danziger Arbeiter, der fast durchweg Saisonarbeiter ist, ist es nicht gewohnt, continuirlich zu arbeiten. Das macht sich aber in den meisten Industrien, welche fast ausnahmslos continuirliche, gleichmäßige Arbeitsleistung fordern, in sehr unangenehmem Maaße fühlbar und zwingt uns zur Heranziehung von Arbeitskräften von außerhalb. Indeß scheint es mir mit einiger Geduld möglich, auch hiesige Arbeiter selbst für die Eisenindustrie in genügendem Maaße heranzuziehen und heranzubilden. Es ist jedoch, wie bemerkt, nothwendig, den einzelnen Mann mit Geduld zu behandeln und mit Umsicht anzuleiten, und es wird viel Spreu und wenig Korn unter der großen Zahl beschäftigter Leute sein. Daß auch für die Danziger Arbeiter eine industrielle Entwickelung und ein derartiges Angewöhnen an continuirliche Arbeit von großem Segen sein wird, brauche ich wohl des weiteren nicht auseinander zu setzen, denn es ist nichts verderblicher für den Arbeiter, insbesondere nichts wirthschaftlich schlimmer, als die Saisonarbeit; die ihn nur einen Theil des Jahres beschäftigt, einen andern Theil desselben auf die Straße setzt. Denn selbst dem sparsamen und wirthschaftlichen Arbeiter wird dadurch eine rationelle Einrichtung seines Haushaltes in hohem Maaße erschwert, während er den laufenden und dauernden Arbeitsverdienst seinen Bedürfnissen entsprechend auf kurze Lohnperioden vertheilen und während derselben verbrauchen kann, ohne fürchten zu müssen, während der todten Saison in Schulden zu gerathen. Man wird dagegen einwenden können, daß bei einem Darniederliegen der Industrie oder schlechter Beschäftigung der einzelnen Werke, zahlreiche Existenzen beschäftigungslos sein werden und so die Situation noch schlimmer wird, als sie heute etwa werden könnte. Dagegen ist einzuwenden, daß, einmal auch der auch der Saisonarbeiter von der Conjunctur abhängig ist, daß aber eine stark entwickelte Industrie in sehr hohem Maaße die Möglichkeit des Austausches von Arbeitskräften bietet, da erfahrungsgemäß sehr selten zu gleicher Zeit alle Branchen darniederliegen, sodaß zwischen denselben ein Ausgleich in dem Quantum der beschäftigten Personen dauernd stattfindet.

Es wird Ihnen des Weiteren nicht unbekannt sein, meine Herren, daß in den industriell stark entwickelten Gegenden die Lebenshaltung der Arbeiter sowie ihre sanitären Verhältnisse besser sind, als in weniger stark industriell entwickelten Landestheilen. Es ist das zweifellos auf die Continuität der Arbeit und des Arbeitslohnes zurückzuführen.

(Schluß folgt.)

## Aus dem Gerichtssaal.

### Strafkammersitzung vom 11. December.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen die Landwirthe Paul und Ferdinand Leffin aus Groß Golmkau das Hauptverfahren wegen Betruges vor der Strafkammer I hierselbst eröffnet. Paul L. befindet sich wegen verschiedener Betrügereien in Strafhaft. Er war seiner Zeit bei dem Gutsbesitzer Steffen in Golmkau als Inspector angestellt, wurde jedoch wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten entlassen und hielt sich im Sommer dieses Jahres in Golmkau stellenlos bei seiner Mutter auf. Nach seiner Entlassung schrieb er auf einem in seinem Besitz befindlichen Briefbogen des Herrn Steffen an den ihm bekannten Pferdehändler Czarlinski in Berent und fragte an, ob er ein passendes Reitpferd für ihn habe. Cz. bejahte, und Leffin fuhr zur Erstehung des Pferdes nach Berent. Man wurde auf den Preis von 225 Mk. einig. Der Käufer erklärte jedoch, daß er sein Portemonnaie vergessen habe und in drei Tagen zahlen wolle. Czarlinski ging darauf ein und borgte dem L. noch außerdem 6 Mk. Um den Eindruck seiner Glaubwürdigkeit zu erhöhen, hatte L. noch einen angeblichen Gärtnerburschen des Gutes Golmkau mitgebracht. Dieser Gärtnerbursche war sein Bruder, der Zweitangeklagte. Die sauberen Brüder haben den Gaul schleunigst verstibert, und Czarlinski ist betrogen worden. Das Gericht erkennt gegen Paul Leffin auf eine Zusatzstrafe von **9 Monaten Gefängniß**; gegen Ferdinand Leffin wurden **2 Monate Gefängniß** für angemessen erachtet.

Wegen Vergehens gegen § 12 des Nahrungsmittelgesetzes vom 19. Mai 1879 war der Fischhändler Josef Muza aus Kusfeld Kreis Putzig angeklagt. Muza hat am 31. Juli d. Js. von Fischern in Heisternest 13 800 Stück frische Flundern gekauft und dieselben mittelst Kahns an den Markt von Danzig schaffen lassen. Am 2. August bot er sie hier feil. Es war in jener Zeit eine recht drückende Temperatur. Die Fische gingen sehr schnell in Fäulniß über und rochen am 2. August schon stark. Ein Schutzmann nahm dem Muza einige Fische fort und brachte sie auf Anordnung des Herrn Polizeicommissarius Pohlmann behufs Untersuchung zu dem Gerichts-Chemiker Herrn Hildebrandt. Letzterer stellte fest, daß sie bereits stark in Verwesung übergegangen und zum menschlichen Genuß unbrauchbar geworden waren. Heute giebt Herr Hildebrandt sein Gutachten in demselben Sinne ab und beschreibt den Zustand der Fische auf Grund seiner Untersuchung. Der Sachverständige, Kreisphysicus Dr. Steger, erklärt, daß Fische von solcher Beschaffenheit nicht nur zum menschlichen Genuß unbrauchbar, sondern sogar in hohem Grade gesundheitsgefährlich sind. Der Staatsanwalt beantragt nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme, den Angeklagten eventl. aus § 14 des Nahrungsmittelgesetzes wegen Fahrlässigkeit zu bestrafen. Principaliter beantragt er jedoch die Strafung des Angeklagten aus § 12 mit 2 Monaten Gefängniß. Das Gericht kann sich nicht davon überzeugen, daß Muza vorsätzlich gehandelt hat und bestraft ihn nach Maßgabe des § 14 mit **30 Mark Geldbuße**.

Frau Anna Müller, geschiedene Hinz, geborene Grosse, zur Zeit Strafgefangene im hiesigen Centralgefängniß, hatte sich heute wieder einmal vor dem Strafrichter zu verantworten, dieses Mal wegen Betruges. Frau Müller ist durch den s. z. Brand ihres Hauses in der Tischergasse zu einer traurigen Berühmtheit gelangt. Neuendings ist sie wegen Diebstahls an einem Sparcassenbuche über 1000 Mk., welches sie einem jungen Mann fortnahm, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Bis jetzt hat sie sieben Vorstrafen. Der Vorsitzende begrüßt sie mit den Worten: „Na, Frau Müller, wir sind ja wohl alte Bekannte. Nun habe ich Sie gerade zum dritten Mal hier vor, — ich möchte Ihnen rathen, hübsch die Wahrheit zu sagen!“ — Beim Vorhalt ihrer Strafen bestreitet die Angeklagte den Diebstahl an dem Sparcassenbuch. Vors.: „Verurtheilt sind Sie ja deswegen. Wissen Sie übrigens schon, daß wir jetzt heraus haben, wo das Geld ist? Das haben Sie bei einem Kaufmann in Verwahrung gegeben!“ — — Die Angeklagte schweigt hierzu. Ein Rechtsmittel hat Sie gegen das Urtheil überhaupt nicht eingelegt. — Sie steht mit ihrem Manne in Scheidung. Derselbe hatte seiner Frau, die bekanntlich den Häuserhandel en gros betreibt, für alle Rechtsgeschäfte am 25. Januar d. Js. Generalvollmacht ertheilt. Beide leben nämlich in Gütergemeinschaft. Nach dem so verhängnißvollen Brande in der Tischlergasse, mit dem Frau M. in ursächlichen Zusammenhang gebracht wurde, faßte Müller den Entschluß sich von seiner Frau zu trennen. Er war erst ganz kurze Zeit verheirathet. Zu diesem Zwecke kündigte er ihr zunächst mittelst Schreibens vom 19. Mai d. Js. die Generalvollmacht und ließ den Brief durch den Gerichtsvollzieher Neumann zustellen. Nichtsdestoweniger hat die Angeklagte auf die ungiltig gewordene Vollmacht hin am 29. Mai eine auf dem Grundstück Tobiasgasse Nr. 11 ruhende Hypothek von 700 Mk. an den Tischlermeister Herrn Röske in Zoppot cedirt und als Valuta von dem letzteren 600 Mk. in Empfang genommen. Das Geld hat der Ehemann nicht zu Gesicht bekommen. Die Angeklagte giebt zu, daß ihr die Generalvollmacht bei Abschluß des Rechtsgeschäfts schon entzogen war, behauptet aber, daß Müller ihr in der Zeit vom 20. zum 29. Mai mündlich wieder erlaubt habe, die Vollmacht nach eigenem Belieben zu benutzen. Müller wird als Zeuge vernommen und bestreitet das ganz entschieden. Auch der Zeuge Gerichtsvollzieher Neumann bekundet, daß Müller sich in seinem Bureau der Angeklagten gegenüber geweigert habe, die Vollmacht in Geltung zu belassen. Das Gericht sieht den Fall milde an, weil der Ehemann Müller sich wenig um seine Frau gekümmert habe und sie sich somit bei Cession in einer gewissen Nothlage befunden haben mag. Es wird auf eine Zusatzstrafe von **einem Monat Gefängniß** erkannt.

## Vierte ordentliche Generalsynode.

Am Freitag beschäftigte sich die Generalsynode mit den Anträgen der Provinzialsynoden von Schlesien und Westfalen betr. die Einrichtung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen und Verlegung des Fortbildungsschulunterrichts auf die Wochentage. Entsprechend dem Vorschlag der Commission hält die Generalsynode die Anträge für erledigt unter grundsätzlicher Zustimmung, sie hofft von der Hingabe der Geistlichen, wenn irgend möglich, ein freiwilliges Eintreten für die religiös-sittliche Belehrung und Förderung der Fortbildungsschüler, und bittet den Evangelischen Oberkirchenrath, in seinen bisherigen Bestrebungen fortzufahren, die Beschlüsse und Wünsche der früheren Generalsynoden nach Möglichkeit zu verwirklichen.

Der Bericht der Commission über den Entwurf eines Kirchengesetzes betr. die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen erstattet Syn. Prof. Dr. Cremer-Greifswald:


# Hermann Guttmann,

**Langgasse Nr. 70.**

Um meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit zu vortheilhaften **Weihnachtseinkäufen** zu geben, habe aus allen Abtheilungen meines Engros-Lagers grosse Posten **zu zeitgemäss billigen Preisen** zum

# Ausverkauf

gestellt. (2957

| | | |
|---|---|---|
| **Plüsch- und Krimmer-Garnituren, Muffe und Mütze** | Mk. | 1,00 |
| **Wiener Damen-Pelzmützen**, chice Façons | „ | 2,50 |
| **Damen-Pelz-Muffen**, alle Fellarten, von | „ | 0,75 |
| **Chenille-Damen-Capotten** | „ | 1,25 |
| **Plüsch-Damen-Capotten** | „ | 2,25 |
| **Chenille-Fanchons** | „ | 1,25 |
| **Chenille-Tücher** | „ | 1,00 |
| **Seidene römische Theatershawls** | „ | 2,00 |
| **Halbseidene Halstücher** von | „ | 0,15 |
| **Seidene Halstücher** von | „ | 0,40 |
| **Wirthschaftsschürzen** mit Latz und Tasche, 150 cm breit | „ | 0,75 |
| **Pa. Union-Leinen, garantirt 4fach Herren-Kragen**, in 6 Façons, Dtz. | „ | 2,40 |
| **Pa. leinene Herren-Manschetten** „ | „ | 5,00 |
| **Knaben-Serviteurs mit Kragen** „ | „ | 4,00 |
| **Herren-Chemisetts ohne Kragen** „ | „ | 4,50 |
| „ „ **Prima Leinen** „ | „ | 7,00 |

| | | |
|---|---|---|
| **Gutsitzende Corsets**, im Fenster etwas unsauber geworden von | Mk. | 1,00 |
| **Corsetschoner** | „ | 0,15 |
| **Strassen-Capes**, extra lang mit Futter | „ | 2,50 |
| **Regenschirme** auf Nadelgestell | „ | 2,00 |
| **Ein Posten Plüsch, Sammete u. Seidenstoffe** in allen Farben, Mtr. | „ | 1,00 |

**Garnirte Damen- und Kinder-Hüte**
**Tellermützen, Tändelschürzen,**
**Schwarze Schürzen in Seide und Wolle**
**für Kinder**
**„ „**
**Bänder, Spitzen, Schleifen, Schleier**
**Ball- und Strassen-Fächer**

enorm billig!

Die Generalsynode von 1846 schon habe erkannt gehabt, daß von der geeigneten Vorbildung der Geistlichen die Zukunft der evangelischen Kirche abhängt. Damals war die Lage eine andere als jetzt, damals war die Zahl der Candidaten eine übergroße, ein Theil von ihnen sei aus der Schule des ödesten Rationalismus geboren, und sie hätten sich erst im Dienste der Gemeinde „umbilden" müssen, jetzt sei der Candidatenstand ein besserer, aber gerade Diejenigen, die am treuesten zur Kirche ständen, verlangten mehr und mehr die Regelung dieser Materie. Die Vorlage stelle den organischen Zusammenhang zwischen Candidaten und Kirche her, denn mit dem tentamen pro licentia concionandi bleiben die Candidaten, welche auch ferner auf der Universität vorgebildet werden sollen, nicht mehr sich selbst überlassen. Der Entwurf halte vor Allem fest an der Nothwendigkeit eines Universitätsstudiums und an dem Erforderniß zweier kirchlichen Prüfungen. Die durch den Entwurf beabsichtigte Fortentwickelung bestehe wesentlich in der Verlängerung der Universitätsstudien von sechs auf sieben Semester und in der Fürsorge für eine bessere kirchlich-praktische Ausbildung der Candidaten. Die Erfahrung habe gelehrt, daß den vorhandenen Mängeln der Vorbildung nur durch eine Verpflichtung der Candidaten zur Benutzung geeigneter Einrichtungen abgeholfen werden kann. Da ordne denn der Entwurf die Absolvirung des Lehrvicariats als ein obligatorisches Mittel der Vorbereitung zum geistlichen Amt an. In einem solchen Lehrvicariat sei eine wesentliche Ergänzung der auf der Universität in der wissenschaftlichen Anleitung nur einseitig gegebenen Vorbildung und zugleich der Weg zur Beseitigung der mit dieser Einseitigkeit verbundenen Schäden zu erblicken. Die Geistlichen sollten sein die Diener am Wort, die Candidaten sollten auf Lehrvicariaten lernen, das Wort so zu sagen, daß dadurch Glaube erweckt wird. Das lerne nicht der Student auf der Universität, wenn er seine Bibel zu lesen lernt, er könne nicht aus Büchern das lernen, was seine Hauptaufgabe sein soll: das Wort Gottes seelsorgerisch zu sagen auf der Kanzel, in der Seelsorge und in der Kinderlehre. Das vermöge nur der Aufenthalt auf Lehrvicariaten zu bieten, wo der junge Candidat in dem brüderlichen Umgang mit dem erfahrenen Pastor die Erweckung zu seiner künftigen Arbeit erfährt, wo er nicht nur das Wort Gottes zu sagen, sondern auch zu schweigen und zu hören lernt, wo er lernt, daß das Wesen der geistlichen Amtsführung nicht darin besteht, daß man immer reden und schwatzen kann, daß man nicht dem geschwätzigen Provisor zu gleichen hat, der für jede Krankheit sofort ein Heilmittel bei der Hand hat. Die Dauer des Lehrvicariats soll ein Jahr betragen und der Candidat dort die Vorbereitung für die zweite theologische Prüfung erhalten. Die große Gefahr dieser Einrichtung besteht darin, daß wir wieder einen vagirenden Candidatenstand wie zu früheren Zeiten erhalten. Wenn so das Lehrvicariat im Entwurfe als das Normale angesehen werde, so sehe er auch vor, daß zur Vorbereitung auf das geistliche Amt dem Candidaten der Eintritt in ein Predigerseminar vor oder nach der zweiten Prüfung gestattet werden kann. Hat ein Candidat vor der zweiten Prüfung das Predigerseminar mindestens ein Jahr besucht, so werde er von der Verpflichtung zum Lehrvicariat befreit. Das Hauptmoment des Entwurfs liege darin, daß der junge Theologe nach bestandenem ersten Examen festgelegt wird: er sei dann nicht in der Lage, sich selbst zu formiren, er werde vielmehr formirt. Die Commission habe aber geglaubt, ein höheres Maß von Freiheit ermöglichen zu sollen. Der vorgeschlagenen Verlängerung des Universitätsstudiums von 6 auf 7 Semester habe sich die Commission nicht angeschlossen, sondern mindestens 6 Semester als Bedingung hingestellt. Die Mängel unserer modernen Gymnasialbildung können durch ein weiteres Semester auf der Universität nicht ersetzt werden: daß die Leute nicht mehr mit dem Maße von Bildung auf die Universität kommen wie früher, sei eine Thatsache (Zustimmung). Der Mangel an der Sprachbildung und an grammatikalischer Durchbildung sei im höchsten Maße vorhanden. — Der Ausschuß habe geglaubt, festsetzen zu müssen, daß, wenn in die Studienzeit der einjährige Militärdienst fällt, das Studium um zwei Semester verlängert werden muß.

Für die Anstellungsfähigkeit im geistlichen Amt sei nicht bloß Unbescholtenheit, sondern „sittliche" Unbescholtenheit als Vorbedingung anzusehen. Die Commission habe die Zusammensetzung der Prüfungscommission genau festgelegt. Die Stabilität und Continuität der Prüfungscommissionen sei von der größten Bedeutung. Weil der Kampf der Kirche mit den von ihrem Bekenntniß abführenden Richtungen nie aufhören wird, so sei es nicht wohlgethan, wenn unter Umständen in der Prüfungscommission eine bestimmte Richtung bevorzugt werden kann. Solche wichtigen Streitfragen sollen nicht durch äußere Gewalt, sondern innerlich und geistig ausgetragen werden.

Oberconsistorialrath Dr. Frhr. v. d. Goltz empfiehlt die Fassung des Entwurfes des Ev. O.-K.-R.

Superintendent Bourwig-Pr. Eylau beantragt Wiederherstellung der Fassung des Entwurfes. Die Synode sei sich doch darüber klar, daß die liberale Theologie für unsere Kirche eine sehr große Gefahr sei in der Weise, wie sie jetzt gelehrt werde. Zu den Liberalen thue sich jetzt noch eine Species auf, die noch viel bedenklicher erscheine. Redner verliest eine Stelle aus einer Rectoratsrede eines theologischen Professors, um daraus zu folgern, daß es jetzt eine Richtung giebt, die sich conservativ nenne und den jungen Geistlichen den Rath gebe, getrost die Formulirung der Bekenntnisse zu gebrauchen und ihnen einen anderen Sinn unterzulegen. Das sei unaufrichtig und unevangelisch, und er wünsche nicht, daß solche Professoren in den Prüfungscommissionen sitzen. Er wünsche dies auch nicht im Interesse der Professoren selbst. Nach der Verfassung sei die Wissenschaft frei. Diese forschende und auch irrende Wissenschaft — darauf beruhe der Bestand der evangelischen Kirche — aber, die Professoren werden sich mit diesem Recht der Forschung zufrieden geben können und selbst nicht beanspruchen, daß nach ihren Ansichten oder gar nach ihren Collegienbüchern geprüft werde.

Prof. Dr. v. Nathusius-Greifswald empfiehlt die vom Vorredner vorgeschlagene Fassung, weil nach seiner Meinung die Prüfung der zum Dienst für die Kirche zu berufenden Personen Sache der Kirche sei.

Superintendent Holtzheuer-Weferlingen bittet, es bei dem Vorschlage der Commission zu belassen, sie sei das Resultat schweren Ringens und Kämpfens. Von 28 Mitgliedern der Commission haben 20 eine Rede gehalten, und jeder Redner habe seine theologische Anschauung ausführlich dargelegt. Abänderungsanträge werden von den Syn. Richter-Stettin und Sternberg-Selchow gestellt.

Die Abstimmung ergiebt die Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge und die Annahme des Commissionsvorschlages.

Die Dauer der Studienzeit — nach dem Entwurf 8½ Jahre, nach dem Antrage der Commission „mindestens 6 Semester" — erregt eine lebhafte Debatte.

Der Vorsitzende meint: Wenn es mit den Reden so weiter geht, werden wir mit einem Semester mehr auskommen. (Heiterkeit). Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

# Locales.

* **Prüfungstermine bei den Seminaren, Lehranstalten** 2c. Nach einer übersichtlichen Aufstellung im „R. A." werden die Termine für Abhaltung eines 6 wöchigen Seminarcursus, seitens der Candidaten des evangelischen Predigtamts im Jahre 1898 in Marienburg 1. November, Pr. Friedland, Montag nach Quasimodogeneti, Löbau, 8. Januar und 15. August, die Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen in Danzig am 24. Mai und 22. November, der Rectoren 25. Mai und 23. November, die Prüfungen an den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare Berent, kath. 21. April und 25. October, Marienburg evang. 17. Februar und 18. October, Pr. Friedland, evang. 30. August, 18. August und 10. Mai, am Nebencursus 15. Septbr., Graudenz, kath. 24. Februar und 13. Septbr., Löbau, evang. 22. März, 10. März und 14. Juni, Tuchel, kath. 6. Sept., 25. August u. 8. Novbr. an den staatlichen Präparandenanstalten in Dt. Krone 26. April und 19. März, Pr. Stargard 22. März und 14. Februar, Rehden 22. März und 28. Februar, Schwetz 22. März und 12. Februar; der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten in Danzig am 22. März und 13. September; der Lehrer für Taubstummen-Anstalten in Marienburg am 19. October abgehalten.

* **Leuchtthurm auf der Landspitze Pennarch.** Nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 18. v. Mts. ist auf der Landspitze von Pennarch, der Südwestspitze des Nordfranzösischen Departements Finistère, unter dem Namen Phare d' Eckmühl ein Leuchtthurm errichtet worden, der mit allen modernen Einrichtungen versehen und fünf Mal so groß als der Leuchtthurm auf der Insel Wight ist. Näheres ist auf dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu erfahren.

* **Beförderung hektographischer Schreiben?** Dem Vernehmen nach ist aus Handelskreisen an den Staatssecretär des Reichspostamts das Ersuchen gerichtet, die Bestimmung aufzuheben, wonach mittels des Hektographen vervielfältigte Schreiben nur dann als Drucksachen frankirt werden dürfen, wenn sie in mindestens 20 vollkommen gleichlautenden Exemplaren am Postschalter aufgegeben werden.

* **Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen** hält am 23. December in Posen seine Sitzung ab. Lehrer und Lehrerinnen, die dem Verein nicht angehören, haben Zutritt, ebenso Corporations- und Schulvorsteher.

* **Unterbrechung der Verjährung.** Gegen Ende des Jahres gehen erfahrungsgemäß bei den Amtsgerichten zum Zwecke der Unterbrechung der Verjährung von Waarenforderungen 2c. eine große Menge von Anträgen auf Erlaß von Zahlungsbefehlen ein. Im Interesse des rechtsuchenden Publicums sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge schon jetzt und nicht erst in der letzten Hälfte des Monats December einzureichen sind, da die Zustellung solcher Zahlungsbefehle nur dann rechtzeitig erfolgen kann, wenn die Anträge früh genug bei den Amtsgerichten eingehen.

* **Handel und Verkehr mit Droguen.** Die polizeiliche Revision der Droguen- 2c. Handlungen ist nunmehr beendet. Es ist den Inhabern genannter Handlungen dringend zu empfehlen, sich die im Verlage des Intelligenzblattes erschienene Sammlung der wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über den Handel und Verkehr mit Droguen, Giften u. s. w. anzuschaffen.

# Provinz.

t. **Zoppot,** 10. Dec. Wie schon kurz berichtet, hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein im Hotel Kaiserhof gestern seine gut besuchte Monats-Versammlung ab. Zunächst hielt Herr Thierarzt Leitzen-Danzig einen Vortrag über seuchenhaftes Verkalben der Kühe. Redner gab die Präventivmaßregeln an, wie sie vom Landwirth — soweit es eben menschenmöglich ist — hierbei beobachtet werden können. Herr Dr. Funk hob in der Debatte hervor, daß nach seinen Erfahrungen vielfach auch das sogen. Mutterkorn, welches sich auf Wiesen vorfindet, die Ursache des Verkalbens ist. Zu unserer Freude können wir constatiren, daß die Anregung, wie wir sie in unserer Zoppoter Correspondenz vom Mittwoch, den 8. d. Mts. mit den Worten: „Vielleicht erwirbt sich der hiesige landwirthschaftliche Verein ein Verdienst um unseren Gartenbau, indem er den Gartenbesitzern Gelegenheit giebt, über Anwendung der künstlichen Düngung das Erforderliche zu erfahren", gaben, auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Auf Antrag eines Mitgliedes nämlich wurde beschlossen, in der nächsten Vereinssitzung das Thema über Anwendung von künstlichem Dünger im Gartenbau und in der Obstbaumzucht zu behandeln. Wünschenswerth wäre es, wenn der Besuch dieses Vortrages auch Nichtmitgliedern gestattet wäre. Der Verein sieht jetzt auf ein Bestehen von 40 Jahren zurück. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest im Februar mit Damen zu begehen.

* **Dirschau,** 10. Decbr. Nachdem Herr Stadtbaumeister Wodtke seine hiesige Stellung, wie bereits gemeldet, gekündigt hat, hat der Magistrat in seiner am Mittwoch stattgefundenen Sitzung den an dem Bau der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard beschäftigten Architekten Herrn Hinz zum Stadtbaumeister gewählt. Herr Hinz wird seine Stellung hier Mitte Januar n. J. antreten.

i. **Elbing,** 10. Dec. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. A. der Etat der Forstcasse pro 1898/99 festgesetzt. Nach demselben ist ein an die Kämmereicasse abzuführender Ueberschuß von 24 734 Mk. vorgesehen (im Vorjahre 19 432 Mark.) — Der Etat der städtischen Gasanstalt pro 1898/99 wird in Einnahme und Ausgabe auf 220 000 Mark festgesetzt. Vorgesehen ist die Erzeugung von einer Million Cubikmeter Gas. — Nach einer Mittheilung des Stadtbaurath Lehmann soll die Speicherinsel bereits zum 1. Januar d. Js. elektrisch beleuchtet sein. (Bekanntlich führt die hiesige Straßenbahngesellschaft diese Beleuchtungsanlage unentgeltlich aus für die Ertheilung der unumschränkten Concession hinsichtlich der Abgabe der Elektricität.) — Der Etat des Marstalles wird auf 15 770 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. — Der Etat der Armencasse wird pro 1898/99 auf 118 000 Mark festgesetzt (gegen das Vorjahr mehr 1900 Mark). Längere Zeit erforderte die Berichterstattung über die Prüfung der Kämmerei-Hauptrechnung pro 1896/97. Nach dem Hauptabschlusse betrugen die Einnahmen 1 219 882,52 Mark, die Ausgaben 1 168 438,93 Mark, der Bestand 51 423,59 Mark. Das Vermögen der Stadt betrug 674 664,02 Mark die Schulden betrugen 2 381 189,60 Mk. — In geheimer Sitzung gelangte dann noch die Ausschreibung der Kämmererstelle zur Besprechung. Die Wahlperiode des bisherigen Inhabers der Stadtkämmererstelle, des Herrn Stadtrath Danehl läuft mit dem 31. März n. Js. ab. Wie verlautet, ist aus Kreisen der Stadtverordneten der Antrag gestellt worden, die Stelle auszuschreiben.

( **Elbing,** 10. Dec. Ein Temperenzler-Orden — bekanntlich giebt es deren in Amerika recht viele — ist hier begründet worden. Die Mitglieder desselben verpflichten sich zur völligen Enthaltsamkeit von Alkohol und allen berauschenden Getränken und arbeiten an der Rettung der bereits dem Trunke verfallenen Personen. Herr Bautechniker F. Eplinius aus Berlin wird diesen Sonntag im Gewerbevereinshause über die Alkoholfrage und die Mission des Guttempler-Ordens einen Vortrag halten.

* **Tiegenhof,** 10. Decbr. Herr Heidebrecht Tiegenhof hat für den Preis von 52 000 Mark das den Penner'schen Erben gehörige Grundstück auf Platenhof mit vollem Inventar erstanden.

z. **Putzig,** 10. Dec. Die Verwaltung der durch Versetzung des Lehrers Chmielezki in den Ruhestand erledigten Lehrerstelle zu Chlapau ist dem Lehrer Schwanitz provisorisch übertragen. — Heute früh gingen die Pferde des Gutsbesitzers Draws zu Tannenburg, welcher die Butter der hiesigen Molkerei zweiMal wöchentlich nach Rheda zur Bahn transportirt, auf der Chaussee durch. Die Butterfässer sind zum Theil zertrümmert. Der Kutscher erlitt eine Beinverstauchung, ein Passagier wurde leicht verletzt. Die Pferde erlitten gleichfalls Verletzungen.

-r. **Rosenberg,** 10. Dec. Wegen vorsätzlicher Körperverletzung erhielt der Besitzer Radtke aus S., Kreis Stuhm, in der gestrigen Strafkammersitzung 6 Monate Gefängniß. Zwei Arbeiter, die er erst vor wenigen Tagen gemiethet, forderten ihre Entlassung aus der Arbeit. R., den dies ärgerte, wollte ihnen den Lohn erst nach einigen Tagen auszahlen. Es kam deshalb zu Streitigkeiten, in deren Verlauf R. einen Revolver holte und einen Schuß abfeuerte. Die Kugel traf den Arbeiter Pakschinskt ins Bein, so daß dieser längere Zeit krank war. R. will in Nothwehr gehandelt haben.

-r. **Neumark,** 10. Dec. Nach der Viehzählung vom 1. December d. Js. waren in unserer Stadt auf 229 Gehöften in 319 Haushaltungen 172 Pferde, 195 Stück Rindvieh, 4 Schafe, 370 Schweine, 66 Ziegen, 139 Gänse, 220 Enten und 1123 Hühner. — Neben einer leeren Schnapsflasche entdeckte man im Bahnhofsgefährt der Firma Landshut die Leiche der Frau eines Schuhmachers aus Lonk. Die dem Alkohol ergebene Frau wählte wahrscheinlich in ihrem Rausche das Gefährt als Nachtquartier und ist in demselben erfroren. — Eine vom Aufsichtsrathe beantragte Veränderung der Statuten unseres Vorschußvereins wurde von einer außerordentlichen General-Versammlung einstimmig angenommen.

-t. **Löbau,** 10. Dec. In der General-Versammlung des Kriegervereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Hauptmann Langenickel, Vorsitzender, Zahntechniker Frosch, Cassirer, Seminarlehrer Zimmerman, Schriftführer, Tischlermeister Sedlaczek, Stellvertreter, Postmeister Meyer und Rentier Döhlert, Beisitzer. — Zu Neuanschaffung von Büchern für die Vereinsbibliothek wurden 75 Mark bewilligt. — Das Weihnachtsfest wird am 21. d. Mts. im Vereinslocale gefeiert, und dabei erhalten die Armen Geschenke.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 10. Dec. Herr Deichhauptmann Lippke erstattete in der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau Bericht über die Ausschuß- und Landwirthschaftskammersitzung. Derselbe hob dabei hervor, daß er die Einrichtung landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen für ein dringendes Bedürfniß halte. — Bei der am 13. d. Mts. stattfindenden 25-jährigen Jubiläumsfeier des Vereins „Kokotzko", wird der Vorsitzende den Verein vertreten. Zur Feststellung der Theilnehmer an einer zu gründenten Schweineversicherung circulirte ein Zeichenbogen. Es wurden über 100 Schweine gezeichnet. Die Sitzungen finden im nächsten Jahre an folgenden Tagen statt: 13. 1., 10. 2., 10. 3., 14. 4., 5. 5., 9. 6., 7. 7., 4. 8., 8. 9., 25. 11. und 29. 12. Als Weidenbauversuchsansteller meldete sich ein Mitglied an. Am 10. März n. Js. feiert der Verein sein 25-jähriges Jubiläum. Für diesen Tage wird eine größere Festlichkeit geplant. — Eine Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Gr. Lunau findet am 17. d. Mts. in Neudorf statt. — Am 16. d. Mts. findet in Podwitz eine Deichamtssitzung statt, zu welcher Herr Regierungs-Assessor Dr. Glasser anwesend sein wird. Auf der Tages-Ordnung steht unter anderem Deckung der Kosten der Eisbrecharbeiten. Nach einer früheren Verhandlung sollen diese Kosten nach der Deichmorgenzahl aufgebracht werden. Da unsere Niederung aber viele Ländereien 7. und 8. Classe aufweist, ist dieser Vertheilungsmodus für dieselbe zu drückend, zumal trotz der Eisbrecharbeiten in den letzten Jahren das Frühjahrswasser bedeutenden Schaden angerichtet hat. Eine Conferenz an welcher auch der Herr Ober-Präsident theilnehmen wird, soll in dieser Angelegenheit stattfinden.

* **Konitz,** 10. Decbr. Zu Ehren des Herrn Ersten Staatsanwalts Pinoff, der zum 1. Januar von hier scheidet, findet am 18. d. Mts. ein Abschiedscommers statt.

* **Königsberg,** 10. Dec. Das Staatsexamen für Apotheker haben von den 14 Candidaten, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, bei der hiesigen Regierung, die Herren: Bock, Keitel, Pessarra, Blümke, Hahn, Kantersinski, Krab, Laupichler, Reuser, Seydler, Fiedler, Tröber und Ullrich bestanden. — Eine Cichorienfabrik beabsichtigt man demnächst in unserer Provinz zu errichten.

* **Stettin,** 10. Dec. Herrn Geheimrath Dr. Delbrück hier, der am 3. April d. J. sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum feierte, ist aus diesem Anlaß von der philosophischen Facultät der Universität Halle das Diplom erneuert worden. Das neue Diplom feiert die großen Verdienste des Jubilars um das Gemeinwohl, die er sich zunächst als Lehrer in verschiedenen Städten Preußens erwarb durch seine höchsten Lobes werthe, der Jugend zu bestem Nutzen gereichende Lehrthätigkeit und die er erweiterte, indem er später, seinen Lebenspfad ändernd, sich der auf die Chemie sich stützenden Industrie zuwandte; in diesem Wirkungskreis habe er in unablässigem Streben das Blühen und Gedeihen der heimischen Provinz Pommern in bewundernswerther Weise mehren helfen und Handel und Verkehr dieser Gegenden durch emsige Sorgfalt und klugen Rath gefördert. Das Diplom schließt mit den wärmsten Glückwünschen.

# Vermischtes.

**Der Lord als Wechselfälscher.** Der „Hann. Cour." berichtet: Der neueste Scandal, welcher die Londoner Gesellschaft bewegt, ist die Anklage eines Wucherers gegen den Lord William Nevill wegen einer Wechselfälschung über einen Betrag von etwa ¼ Million. Man sieht, der Herr wußte seinen großen Namen zu verwerthen. Der Geldverleiher will um M. 227735 geschädigt worden sein. Im Juni hatte Lord Nevill bei Samuel Lewis die Summe von M. 75000 zu zahlen, Capital und Zinsen zu 40 Procent. Er konnte nicht zahlen und verlangte Verlängerung. Lewis weigerte sich und verlangte Bürgschaft eines Dritten. Nach ein paar Tagen kam der Lord wieder und brachte einen Wechsel über M. 200000, gezeichnet Lord William Nevill und H. Spender Clay, Lieutenant der berittenen Garde. Derselbe ist ein Schwiegersohn des Abgeordneten Melville. Lewis holte Auskunft ein, und diese lautete vorzüglich. Clay verfügt selbst über Vermögen und ist durch seine Heirath noch reicher geworden, und „reich" ist man in England erst, wenn man über viele Millionen verfügt. Mit Vergnügen nahm Lewis den Wechsel und zahlte die 200000. Als er den Wechsel aber präsentirte, wies Lieutenant Clay ihn entrüstet zurück. Aber auf das Drängen des Mannes, doch die Unterschrift zu prüfen, mußte Clay zu seinem eigenen Befremden seine Handschrift anerkennen. Lord Nevill, offenbar ein ganz gerissener Gauner, hatte die Unterschrift, wie Clay schildert, auf folgende Weise erlangt: „Ich erhielt im vorigen Jahre von meinem alten Spielnameraden Lord Nevill Besuch. Er bat mich, ihm gewisse Einzelheiten zu berichten, die auf einen Ehescheidungsproceß der Lady Cowby sich bezogen. Ich sollte selbst als Zeuge vernommen werden. Mein Freund erklärte, es sei ja meine persönliche Anwesenheit nicht nöthig, eine Blankovollmacht genüge schon, und als er dann ein etwas amtlich aussehendes Papier vorlegte, das ich leider nicht näher prüfte zeichnete ich zweiMal die angegebenen Stellen mit meinem Namen. Später sagte er mir, das Zeugniß sei nicht nothwendig geworden und das Papier habe er vernichtet." Demgegenüber macht nun Lewis nicht mit Unrecht geltend, daß Clay ebenfalls zahlen müsse, da er mindestens leichtfertig einen Wechsel unterschrieben habe. Lord Nevill, der dem ältesten Adel angehört, wird in diesem Wechselprocesse, der noch allerhand andere Geschichten enthüllen wird, keine schöne Rolle spielen.

„APENTA"
*Das Beste Ofener Bitterwasser.*

Siehe Bericht aus der Klinik des
**Geheimraths Professor Gerhardt**
in der *Berliner Klinischen Wochenschrift* vom 22 März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des **Apenta** Wassers bei Behandlung der **Fettsucht** und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

*Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.*

sowie bei Apotheker **Scheller, Danzig.** (1344

**Plüss-Staufer-Kitt** (13582
**in Tuben und Gläsern,** mehrfach prämiirt und anerkannt als das **Praktischste** und **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände empfiehlt: **H. Ed. Axt.**

# Berliner Börse vom 11. December 1897.

## Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 102.70 |
| " " | 3½ | 102.75 |
| " " | 3 | 97.10 |
| Preuß. consolid. Anl. | 4 | 102.75 |
| " " | 3½ | 102.80 |
| " " | 3 | 97.40 |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 100.— |
| Berliner Stadt-Obl. | 3½ | 100.50 |
| " 1892 | 3½ | 100.50 |
| Westpr. Prov.-Anleihe | 3½ | 99.75 |
| Landsch. Central. Pfdbr. | 3½ | 100.50 |
| " " | 3 | 91.80 |
| Ostpreußische " | 3½ | 99.80 |
| Pommersche " | 3½ | 100.30 |
| Posensche, neue | 4 | 101.50 |
| " " | 3½ | 99.90 |
| Westpreußische I. I. B | 3½ | 99.90 |
| " neulndsch. | 3½ | 99.90 |
| Westpreußische I. II. | 3 | 91.90 |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 104.10 |
| " " | 3½ | 100.— |

## Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anleihe 5% | fr. | 75.60 |
| do. kleine 5% | fr. | 75.70 |
| do. innere 4½% | fr. | 61.— |
| do. äußere 4½% | fr. | 62.— |
| do. 20 L. 4½% | fr. | 62.25 |
| Barlett. L. M. p. St. | fr. | 27.30 |
| Buenos-Aires Prov. 5% | fr. | 42.25 |
| Egypter, garant. | 3 | — |
| do. priv. | 3½ | — |
| do. | 4 | — |
| Griech. 1881 und 84 | fr. | — |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 34.50 |
| do. Goldrente L. 500 | fr. | 27.20 |
| do. do. L. 100 | fr. | 27.25 |
| do. do. L. 20 | fr. | 27.25 |
| Griech. Monopol | fr. | — |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 36.— |
| Holländ. Com. Cred. | 3 | — |
| Ital. steuerfr. Hypothek | fr. | — |
| do. steuerfr. Nat.-Bank | 4 | 95.25 |
| do. do. do. | 4½ | 97.50 |
| Italienische Rente | 4 | 95.— |
| do do. kleine | 4 | 94.50 |
| do. amortisirte Rente | 4 | — |
| Mexikaner | 6 | 96.60 |
| Mexikaner 100 L. | 6 | 96.60 |
| Mexik. 1890 100 L. | 6 | 96.65 |
| do. St.-Eisenbahn | 5 | 90.40 |
| Norw. Hyp.-Obl. | 3½ | — |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 102.50 |
| do. Papier-Rente 100 G. | 4⅕ | 100.60 |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | 100.60 |
| do. Silber-Rente 100 G. | 4⅕ | 100.70 |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | 100.70 |
| do. 54er Loose | 3,2 | — |
| do. 58er L. p. St. | — | 344.60 |
| do. 60er L. | 4 | 148.25 |
| do. 64er L. p. St. | — | 322.70 |
| Pest. Comm.-Bk.-Pdb. | 4 | 99.75 |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 67.20 |
| do. Liqu.-Pfdbr. | 4 | — |
| Röm. St.-Anl. I. | 4 | 95.10 |
| do. II—VIII | 4 | 95.10 |
| Rum. fund. Rente | 5 | 101.75 |
| do. do. 400 Mk. | 5 | 101.90 |
| do. amort. Rente | 5 | 101.— |
| do. do. 400 Mk. | 5 | 101. - |
| Rum. amort. de 1892 | 5 | 101.40 |
| do. do. de 1893 | 5 | 101.40 |
| do. do. de 1889 | 4 | 92.10 |
| do. do. de 1890 | 4 | 92.50 |
| do. do. de 1891 | 4 | 92.10 |
| do. do. de 1894 | 4 | 92.10 |
| Russ. Bodencr. | 5 | 121.90 |
| " " gar. | 4½ | 105.25 |
| Türk. Anl. D. | 1 | 21.95 |
| Türk. Adm. 1888 | 5 | 94.50 |
| do. conf. A. 1890 | 4 | 95.75 |
| do. 400 Fr.-L. p. St. | fr. | 111.50 |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 102.70 |
| do. Kron.-Rt. | 4 | 99.25 |
| do. G. invest. Anl. | 4½ | 101.90 |
| do. Loose p. St. | — | 267.90 |

## Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bk. | 4 | 100.20 |
| " unkündb. bis 1904 | 4 | 103.40 |
| " " | 3½ | 99.— |
| Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140 | 4 | 99.90 |
| " " unk. 1900 | 4 | 100.75 |
| " " alte 1—45 | 3½ | 98.— |
| " " unk. 1905 | 3½ | 99.50 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. neue | 4 | 100.80 |
| Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III. | 4 | 99.— |
| IV. V. unk. b. 1903 | 4 | 100.90 |
| Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900 | 4 | 100.50 |
| VII. VIII. unk. b. 1904 | 4 | 102.— |
| IX. X. unk. b. 1906 | 4 | 103.25 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. | | |
| VIII. gek. | 4 | 99.75 |
| " " IX. | 4 | 100.— |
| " " XIII. | 4 | 100.50 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV. | 4 | 102.90 |
| Pr. Bodencr. XI. | 3½ | 98.— |
| Pr. Centralbd. 1886/89 | 3½ | 98 10 |
| Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII. | 4 | 100.20 |
| " " XV.-XVIII. | 4 | 101.— |
| " " unk. b. 1905 | 4 | 103.50 |
| " " | 3½ | 100.— |
| Stettiner Nat.-Hypothb. | 4½ | 94.90 |
| " " | 4 | 92.— |
| " unk. b. 1905 | 3½ | — |

## Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn I—IV. | 4 | — |
| " | 3½ | — |
| Oesterr. Ung.-Stb., alte | 3 | 95.— |
| " 1874 | 3 | 92.60 |
| " Ergänzungsnetz | 3 | 94.— |
| " " St. I. II. | 5 | 116.50 |
| " " Gold | 4 | 103.10 |
| Ital. Eisenb.-Obl. kl. | 3 | 58.40 |
| Kronpr. Rudolf | 4 | 99.30 |
| Moskau-Rjäsan | 4 | 101.50 |
| " Smolensk | 5 | 102.80 |
| Raab Oedenb. | 3 | 84.60 |
| Northern Pacific I. | 6 | — |
| Ung. Eisenb. Gold 89. | 4½ | — |
| do. do. 500 fl. | 4½ | 102.60 |
| do. Staatseis. Slb. | 4½ | 100.70 |

## In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Aachen Mastricht | 2⅜ | 115.75 |
| Gotthardbahn | 7,4 | 148.90 |
| Königsberg-Cranz | 6,8 | 152.60 |
| Lübeck-Büchen | 6¾ | 168.40 |
| Mainz-Ludwigshafen | 5,45 | — |
| Marienburg-Mlawka | 3⅔ | 83.40 |
| Oestr. Ung.-Staatsb. | 6⅕ | 142.25 |
| Ostpr. Südbahn | 3 | 95.20 |
| Warschau-Wien | 14 | — |

## Stamm Pr. Act.

| | | |
|---|---|---|
| Marienburg-Mlawka | 5 | 120.50 |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 118.60 |

## Bank- und Industriepapiere.

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Berl. Cassen-Ver. | 6½ | 180.40 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 9 | 174.50 |
| Berl. Pr. Hdl. M. | — | 123.50 |
| Braunschweiger Bank | 5⅕ | 114.80 |
| Bresl. Disconto | 6½ | 121.10 |
| Danziger Privatbank | 7¼ | 141.50 |
| Darmstädter Bank | 8 | 157.10 |
| Deutsche Bank | 10 | 206.90 |
| Deutsche Genossenschaftsb. | 6 | 118.— |
| Deutsche Effectenb. | 7 | 118.— |
| Deutsche Grundschuld-B. | 7 | 130.60 |
| Disconto-Commandit | 10 | 199.60 |
| Dresdner Bank | 8 | 158.90 |
| Gothaer Grundcred. | 4 | 126.50 |
| Hamb. Cm. u. Disch. | 7 | 145.60 |
| Hamb. Hyp.-B. | 8 | 161.10 |
| Hannoversche Bank | 5,3 | 123.75 |
| Königsberger Vereinsb. | 5 | 111.60 |
| Lübeck. Commb. | 7⅔ | — |
| Magdeb. Privath. | 5 | 109.75 |
| Meining. Hypoth.-B. | 6 | 133.— |
| Nationalbank f. Deutschland | 8½ | 150.40 |
| Nordd. Grundcr. B. | 4½ | 99.60 |
| Oester. Creditanstalt | 11¼ | 220.— |
| Pommersche Hypoth.-Bk. | 7 | 156.25 |
| Preuß. Bodencr.-Bk. | 7 | 142.10 |
| " Centralbodencred.-B. | 9 | 170.50 |
| Pr. Hypoth. A. B. | 6½ | 133.60 |
| Reichsbankanleihe | 7½ | 160.60 |
| Rhein. Westf. Bodencr. | 6 | 125.30 |
| Russ. Bank f. ausw. Hdl. | 10,8 | 106.90 |
| Danziger Oelmühle | 8 | 103.10 |
| " Prior.-Act. | 6 | 106.— |
| Hibernia | 9½ | 203.90 |
| Große Berl. Pferdeb. | 15 | 458.— |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 8 | 109.90 |
| Harpener | 6 | 189.— |
| Königsb. Pferdeb. Vrzs | 7 | 194.— |
| Laurahütte | 8 | 178.75 |
| Norddeutscher Lloyd | 4 | 102.75 |
| Stett. Cham. Didier | 17 | 378.— |

## Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | — |
| Bayerische Prämien-Anleihe | 4 | 158.60 |
| Braunsch. 20-Thlr.-L. | — | 108 — |
| Köln Mind. Pr. A.-Sch. | 3½ | 136.70 |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3 | 136.40 |
| Lübeck. Präm. Anl. | 3½ | — |
| Meininger Loose | — | 22.20 |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | 129.75 |

## Gold, Silber und Banknoten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten p. St. | — | Am. Coup. ab. | — |
| Souvereigns | 20.35 | Rewy. | 20.355 |
| Napole

# Loubier & Barck,

**76 Langgasse 76,**
empfehlen zum

## Weihnachts-Ausverkauf

**Oberhemden,** pro Stück von 2,75 M. an,
**Kragen,** pro Dutzend von 4,00 M. an,
**Manschetten,** pro Dutzend von 6,00 M. an,
**Cravatten,** pro Stück von 25 ₰ an,
**Regenschirme,** pro Stück von 2,25 M. an,
**Herrenwesten,** pro Stück von 2,00 M. an,
**Nachthemden,** pro Stück von 1,25 M. an,
**Nachthemden,** mit buntem Besatz, pro Stück von 2,25 M. an,
**Hosenträger,** pro Stück von 50 ₰ an,
**Normalhemden,** pro Stück von 1,00 M. an,
**Normalhosen,** pro Stück von 1,50 M. an,
**Herren-Socken,** pro Paar von 50 ₰ an.

**Anfertigung von Oberhemden** unter Garantie für guten Sitz.

**Gelegenheitskauf!**
Eine Partie reinleinene
**Taschentücher mit Hohlsaum,**
pro Dutzend von 4,50 M. an,
**Reinleinene Taschentücher,**
mit handgestickten Monogrammen, gebrauchsfertig, per 1/2 Dutzend im Carton 5,25 M. (3012

---

**Wir liefern bis auf Weiteres:**

## Kaiserauszugmehl

aus feinstem auswuchsfreien Weizen vorjähriger Ernte.
**Mühlen-Administration in Bromberg.** (1771

---

Wir machen die geehrten Gasglühlicht-Consumenten darauf aufmerksam, daß die **echten Auer-Glühkörper** nur noch **Mk. 1,—** pro Stück kosten. Im Abonnement geben wir dieselben zu 25 Pfg. pro Stück ab; Abonnementsbedingungen liegen auf unserem Bureau zur Einsicht aus.

Wir empfehlen noch besonders die neuen **Juwel brenner, echte Auerbrenner** kleineren Formats, Preis **Mk. 3,50 per Stück.** Glühkörper **75 Pfg.** per Stück. Gasconsum dieser Brenner **60 Liter** per Stunde, Leuchtkraft **45 Kerzen,** Brennstundenpreis **1 Pfg.** Billigste Beleuchtung für kleinere Räume, Kronleuchter 2c.

## Bureau für Gasglühlicht.

**Alleinige Vertretung**
## Patent Auer,
**Hundegasse 126.**
Fernsprecher 415. (2976

---

## Ofenvorsätze und Schirmständer

in einfachen bis elegantesten Dessins, bronzirt, verkupfert, vernickelt,
**Wringemaschinen,**
in vorzüglicher Qualität,
System „Empire", billige Sorten von Mk. 15,00 an,
**Waschmaschinen, Waschbretter**
**Mandelreiben,**
**Brodschneidemaschinen,**
in allen Grössen,
**Fleischhack- und Wurststopf-Maschinen**
empfiehlt zu billigsten Preisen
## Rudolph Mischke,
**Langgasse No. 5.** (3077

---

## Blühende Topfpflanzen,
**Palmen, Blattpflanzen 2c.**
beste Auswahl, billigste Preise,
angetriebene Hyazinthen in Töpfen und Gläsern, beste Sorten.
**Sträusse, Blumenkörbe, Pflanzkörbe,**
**Cotillon- und Tafel-Sträußchen, Decorationen,**
in feinster Ausführung.
## G. Pommerencke,
**Milchkannengasse 30.** (3179

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Mache dem geehrten Publicum von Danzig die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab
**einen Bier-Verlag**
von hiesigen und fremden Bieren in der **Johannisgasse 41,** am Johannisthor, eröffnet habe und bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll (3245
**H. Zielke.**

---

## Avis.

**Wiederverkäufer** erhalten den von der Fabrik in Thorn gewährten üblichen Rabatt unter den gleichen Bedingungen auch in meiner Filiale in Danzig, **Langenmarkt Nr. 6.** [3155
**Herrmann Thomas, Thorn,**
**Honigkuchen-Fabrik.**
**Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**

---

## Preisermäßigung!

Billig.

| | | |
|---|---|---|
| Dampfkaffee, sehr gut im Geschmack | Pfd. | 80 ₰ |
| Roher Kaffee, ff. Santos, unbesetzt | " | 70 " |
| Streuzucker | " | 23 " |
| Zucker in Broden | " | 26 " |
| Bestes Weizengries | " | 18 " |
| Beste grüne Seife | " | 17 " |
| Kronleuchterlichte | " | 40 " |
| Ia amerikanisches Petroleum | Liter | 13 " |
| Garantirt reines Schmalz | Pfd. | 40 " |
| Vorzüglicher Grogrum | 1 Fl. | 110 " |
| Vorzüglicher Moselwein | " | 75 " |
| Albert-Biscuits | Pfd. | 60 " |

Billig.

Gelesene Marzipanmandeln, Puderzucker, Rosenwasser sämmtliche andern Artikel billigst bei
**Friedrich Groth,**
2. Damm Nr. 15. (2570
**Vom 10. December ab grosse Weihnachtsausstellung.**
**Gelesene Mandeln, ff. Puderzucker, Rosenwasser und Belegfrüchte billigst!**
**Mandelmühlen zur Verfügung.**

---

Neue außerordentlich preiswerthe
## Teppichsorten,
u. a.:
8/4 Tapestry Mark 8,25
8/4 Axminster „ 10,00
empfiehlt (2723
*August Momber.*

---



## Weihnachts- u. Neujahrswünsche
à Stück 2 Pfg.
(Wiederverkäufern großen Rabatt.)
Zu haben in der
**A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei,**
**Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8.**
Fernsprecher Nr. 382.

---

## Yellow-pine-Fußböden,
**25—33 m/m stark,**
**fertig gehobelte**
**Riemen- und Stab-Fußböden.**
**Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,**
10 und 14 m/m stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen, fertig verlegt.
## Eichene Fussböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
**Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung**
vormals (16021
## J. Heinr. Kraeft
**in Wolgast.**
**Vertreter:**
**Franz Jantzen, Danzig, Pfefferstadt 56.**

---

## Liebig COMPANY'S Fleisch-Extract

verleiht allen Fleischspeisen erhöhten Wohlgeschmack.
Ist aus reinem Fleische bester Sorte bereitet.
NUR ECHT *J. Liebig*
wenn jeder Topf d. Namenszug in blauer Farbe trägt.

Das
## Fleisch-Pepton
der Compagnie Liebig
ist von vorzüglich bewährtem Erfolge zur Stärkung Schwacher und Kranker.
[22270

---

## Concurswaaren-Ausverkauf.

Vom heutigen Tage an werden sämmtliche Waaren **noch 10 Procent unter dem bisherigen Ausverkaufspreise**
berechnet, da **am 25. d. Mts.** das große Waarenlager geräumt sein muß. Das Lager besteht noch aus:
**Filzhüten, Pelzwaaren, Regenschirmen, Filzsohlen, Oberhemden, Nachthemden, Sporthemden, Sweaters, Handschuhen, Cravatten, Halstüchern, Tricotagen, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfen u. Cravattennadeln.**
**2. Damm 8.** (3083
**Magazin zum Pfau.**

---

Meine anerkannt vorzüglichen
## reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
3389) bringe in empfehlende Erinnerung.
**J. Koenenkamp,** Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

---

In unserem Verlage erschien:

## „Der Wanderer vom Ostseestrande",

ein Familien-Kalender für Danzig und die Provinz Westpreussen, mit zwei Kunstdruckbildern:

**Drei Danziger Bürgermeister (v. Winter, Baumbach, Delbrück)**
und
**Besuch Danziger Kaufleute bei dem Dogen Marino Grimani 1601**
(nach dem Prell'schen Gemälde im Danziger Rathhause)
sowie zahlreiche Illustrationen.

**Danziger Chronik.**

Preis **50** Pfennige.
Für unsere Abonnenten zu dem ermässigten Preise von **40 Pfennig.**
Zu haben durch unsere Filialen, Träger und die Hauptexpedition. Nach auswärts gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken franco.
**Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten".**

---

## Bestellschein.

Hierdurch bestelle ich
**1 Stück „Wanderer vom Ostseestrande".**
Betrag von 50 ₰ (incl. 10 ₰ für Porto) folgt anbei.

Name und Stand: .....

Ort (Post:).....

---

**Trumeaux- u. Pfeilerspiegel** in grösster Auswahl.



**Magazin**
für (3017
**bürgerliche Ausstattungen**
**Brodbänkengasse 41.**

**Plüsch-Garnituren. Paneel-Sophas.**

---

## Hardt & Wundes,
**Stahlwaarenfabrik, Solingen.**

**Garantie: Zurücknahme innerhalb 8 Tagen.** Allgemeinen Beifall finden unsere Messer, Scheeren, Rasirmesser 2c. und wird dies Jeder, welcher von uns bezogen, seinem Nachbar oder Freunde 2c. gern bestätigen. Es kommen nur accurat gearbeitete, vom besten Material hergestellte Fabrikate zum Versandt. Wir senden gegen Nachnahme oder Voreinsendung zur Probe untenstehendes **Messer,** Nr. 2817, mit feinem Cocusheft, 2 prima Gußstahl-Klingen, doppeltem Neusilber-Beschlag, feinem **Korkzieher.** **Preis pro Stück M. 1,60, mit** Etui dazu M. 1,80.



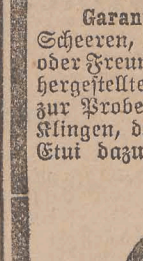
**Briefmarken nehmen in Zahlung.**
Jeder verlange unser reich illustrirtes Muster- und Preisbuch umsonst und franco. Nur Garantiewaare wird versandt. (16147

---

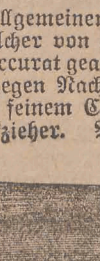
Die
## Fenster-Reinigungs-Anstalt
**der Glaser-Innung zu Danzig,**
**Hopfengasse Nr. 98/100,**
empfiehlt sich zur prompten und sauberen Ausführung sämmtlicher in dieses Fach schlagenden Arbeiten. (2113)

---

## Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik



**Friedrich & Comp.,**
**Waldenburg, Schlesien,**
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten
**Likör-Specialitäten**
als passendstes Weihnachtsgeschenk.
Zu haben in allen besseren Delicateß- und Colonialwaarengeschäften.



**General-Vertreter für Danzig: Herren Schulz & Landwehr, Heilige Geistgasse 74.**
NB. Wir bitten, auf unsere Firma, Ort und Schutzmarken genau zu achten, um sich vor Nachahmungen zu schützen. (1041

---

## Balkenlagen nach Maaß,
**Sparren, Einschubdecken, Dach- und Deckenschaalung, 4/4" und 5/5" Anfrichter sowie fertige Fußböden**
liefern
**Baffy & Adrian,**
**Krakauer Kämpe.** (3132

---

## ff. Kuchen-Syrup
**zur Pfefferkuchenbäckerei**
pro Pfd. 40 ₰, empfiehlt
**Johannes Blech,**
Hakelwerk und Spendhaus-Neugassen Ecke. (3350

---

## Moselwein
per Fl. 75 ₰ incl. Fl.,
bei 12 Flaschen 70 ₰ incl.
empfiehlt (2354
**Max Lindenblatt.**

---

Alle Arten Handschuhe in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
**R. Klein,** Große Krämerg. 9.
Handschuh-Wäscherei und Färberei
Bestellung nach Maass.
(1168

---

## Filzhüte, zurückgesetzte,
verkaufe räumungshalber von 20 bis 50 ₰ per Stück.
**Chenillefranzen, zurückgesetzte,**
couleurt u. schwarz, räumungshalber für 10 u. 20 ₰ per Meter
**Jenny Neumann,**
**Gr. Gerbergasse 12.** (2930

# Albert Neumann,

**Langenmarkt Nr. 3, gegenüber der Börse,**
empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein

## großartiges Lager in Parfümerien und Toilette-Artikeln.

**Odeurs**
in hocheleganter Ausstattung.

**Zerstäuber**
in großartiger Auswahl.

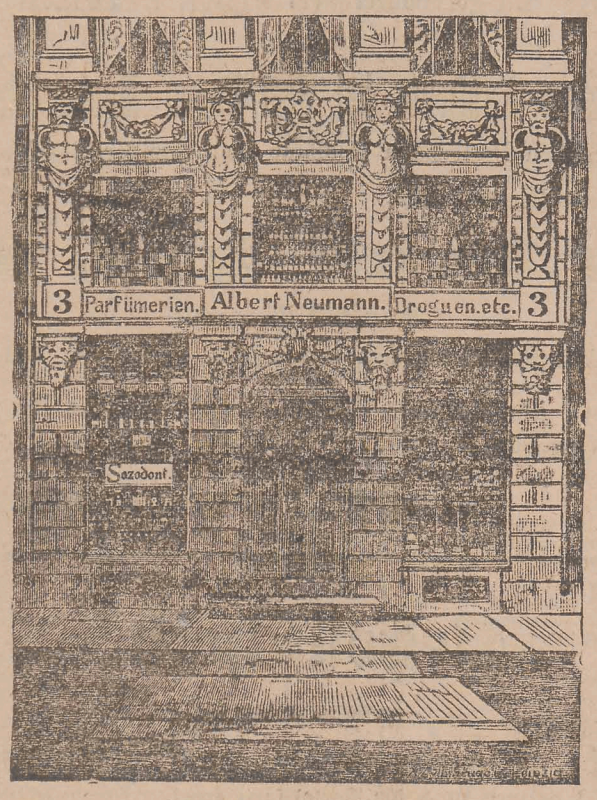
**Räucher-maschinen.**

**Garnituren**
für den
**Toilette-Tisch.**

**Crystall-Spiegel.**

**Frisir-Etuis.**

**Reise-Necessaires.**




**Toilette-Seifen**
in allen Preislagen.

**Imitationen in Seife.**

**Decorirte Lichte**
in großartiger Auswahl.

**Riechkissen.**

**Zimmer-Parfüms.**

**Coniferengeist.**

**Kamm- und Bürsten-Garnituren.**

**Kammkästen.**

**Reizende Neuheiten in Christbaumschmuck.**

**Christbaumlichte**
in Wachs, Stearin und Paraffin.

**Wachsstock u. Wachsstockbehälter, Kronenlichte.**

(3088

---

# Für den Weihnachts-Tisch

empfehle (3173

auch in diesem Jahre nur das denkbar Reellste und Beste in Weihnachts-Consum-Artikeln zu bekannt billigsten Preisen.

**Für Kenner u. Feinschmecker**
Der so vielseitig anerkannte selbst gebackene
**Rand-Marzipan,**
pro Pfund 0,80—1,00 M.
**Thee-Confect,**
pro Pfund M. 1,20.
Smyrna-Feigen, pr. Pfd. 25 ₰,
Beste Fr. Walnüsse, 30 u. 35 ₰,
Para- und Lambert-Nüsse,
Datteln, Trauben-Rosinen,
Schalmandeln.
Die bekannten hübschen billig.
Baum-Bisquits.
Dresdener Zuckernüsse, pro Pfund 50 und 60 ₰.
Baumlichte, p. Pack 28 u. 30 ₰.
Mandeln, p. Pfd. 0,90 u. 1,00 M.
Puder-Zucker, p. Pfd. 30 ₰.
Rosenwasser, p. Pfd. 15 ₰.
Citronenöl 2c.

**Zur Kuchen-Bäckerei**
empfehle unter Garantie auswuchsfreie feinste **Kaiser- u. Weizenmehle,**
5 Pfd. 70, 80 und 90 ₰,
daher ein Mißlingen der Kuchen ausgeschlossen.
Kuchen-Gewürz und täglich frische Preßhefen.

Die Flaschen nehme ich gegen 10 Pf. zurück!

**Hochfeinen Grog-Rum,**
nicht von Essenz, nur aus feinstem Pa. Jamaica-Rum,
pro ¾ Ltr.-Fl. 1,10 1,30 1,50
reeller Werth 1,50 1,75 2,00
**Feinster Deutscher Cognac**
kein unangenehm schmeckend.
Essenz-Cognac,
pro ¾-Liter-Fl. 1,30 1,50
reeller Werth 1,75 2,00
**Alte Bordeaux-Rothweine,**
garant. f. nur beste Qualität,
p. ¾ L.-Fl. 1,00 1,25 1,50 2,00
reeller W. 1,25 1,50 2,00 3,00
**Süße Ungar-Weine,**
pro ½ Ltr.-Fl. 1,00 1,25 1,50
reeller Werth 1,50 1,75 2,00
Echt Kujawischer
**Magen-Essenz-Liqueur,**
per ½ Liter-Flasche M. 1,10.
Diese reelle u. billige Offerte sichert Sie mir durch einen **Versuch** a. stet. u. treuen Kund.
**Qualität-Cigarren-Raucher**
mache auf d. billigen Gelegenheitskauf aufmerksam, hochfeine Cigarren,
per Kiste 3, 4, 5 M.
reeller Werth 5, 6, 7 M.

**R. Schrammke, Hausthor 2.**

**Bekanntmachung an meine verehrten Kunden!**
Die von mir verausgabten Spar-Checks (von jeder Mark 2 ₰ Rabatt) löse ich gegen **Umsonst-Verabfolgung** von beliebigen Waaren bis zum 15. d. Mts. ein.

---

**En gros!** **En detail!**

Mein diesjähriger

# Weihnachts-Ausverkauf

enthält in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen:

**Damentuche, Cheviots, Diagonals**
pro Meter 0,75, 1,00, 1,20, 1,50 bis 3,00 M.
**Reinwollene schwarze Stoffe**
in den neuesten Webarten, pro Meter 0,75, 0,90, 1,20, 1,50, 2,00 bis 3,00 M.
**Reinwollene, schwere, englische Stoffe**
in den schönsten Farben, Mtr. 40, 45, 50, 60 u. 75 ₰.
**Wollwarps** pro Meter 30, 35, 40 und 45 ₰.
**Abgepasste Roben**
von 2, 2,50, 3, 4, 5 bis 20 M.

Reine Cachenez, wollene Tücher. Strumpfwaaren. Corsets.

**Unterröcke in Seide u. Wolle,**
**Flanell, Frisade,**
Piqué-Parchend, Wiener-Cord, Hemdentuch, Renforcé, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Tisch- und Bettdecken, Gardinen, Teppiche, Bettvorleger,
Jagdwesten, Strickjacken.

**Fertige Wäsche.**

Einen Posten Tricotagen, darunter: (2478
**Beinkleider mit Doppelfutter**
von M. 1,60 ab,
**Einen Posten Schürzen,**
die am Lager etwas unsauber geworden, zu 25, 50 und 75 ₰.
**Mehrere hundert Dutzend weißleinene Taschentücher,**
mit verschiedenen Borden,

**!! Enorm billig !!**

Die zurückgesetzten Waaren sind in meinem Geschäftslocal übersichtlich ausgelegt, und ist die Ansicht auch Nichtkäufern gern gestattet!

**A. van der See Nachflg.,**
**Holzmarkt No. 18,**
Leinen-, Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren.
Wäsche-Fabrik. Bettfedern-Handlung.
**Gegründet 1851.**

---

# Elbinger Biere

der Brauerei G. Preuss, Elbing.
**Bayr. Märzen 36 Fl. 3 Mk.**
**do. Lagerbier 40 Fl. 3 Mk.**
in sauberer Füllung und feiner, anerkannt guter vollmundiger Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen (1380
**Alleinige Niederlage**
**Hundegasse 32**
**Süddeutsches Bier-Depot.**

---

**Weihnachts-Ausverkauf!**

# Regenschirme,

(2555
anerkannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

# Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

---

# Marzipan Michaelis,

feinste Waare zu den bekannt billigen Preisen, befindet sich dieses Jahr (3363
**Goldschmiedegasse 15,**
**nicht Breitgasse 103.**

---

Fortzugshalber (3371
**Gr. Ausverkauf von Spielwaaren.**
Beim Einkauf von 50 ₰ erhält Jeder ein prachtvolles Geschenk.
**L. Feuerke,**
**84. Breitgasse Nr. 84.**

---

# Getreide-Kümmel

**warm destillirt,**
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (21798
**Julius von Götzen,**
Dampf-Liqueur-Fabrik.

---

# Eburol,

die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen **à 10 und 20 Pfg.** empfiehlt (15108
**Carl Seydel,**
**Heilige Geistgasse 22.**

---

**Neu! Neu!**
**Wolf's Emailputz**
(Patentamtl. geschützt).
**ist einzig und allein im Stande, Unsauberkeiten all. Art,** die sich an d. Emailgeschirren festsetzen, wie **graue u. schwarze Ansätze, Wasserstein etc. rasch u. gründlich zu entfernen** u. kann ausserd. **als Messerputz** u. **zum Reinigen aller anderen Küchengeschirre** verwendet werden. Zu haben bei **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58, **Zoppot,** Seestrasse 40. (2265

---

**Feinste Tafelbutter,**
täglich frisch, a Pfd. 1,15 M. empf.

---

# Offenbacher und Berliner Lederwaaren

als: (3142

Portetresors
Beutelportemonnaies
Cigarrentaschen
" " mit Stickerei
Cigarettentaschen
Briefstaschen mit a. ohne Stickerei
Visitenkartentaschen
Photographie-Albums
Poesie-Albums
Banknotentaschen
Schreibmappen
Schmuckkasten
Necessaires für Damen

**in allen Preislager vom einfachsten bis elegantesten Geschmack.**

**Stricktaschen und andere Taschen und Täschchen, Ringtaschen u. s. w.**
empfehle in nur besten haltbaren Qualitäten zu äußerst billigen aber ganz festen Preisen.
**J. Koenenkamp,** Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

---

**SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN**
**CARL BINDEL**
**27 Wollwebergasse 27.**




**NUR BESTE MARKEN**
**GUMMI-SCHUHE**
**SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.**
**GUMMIRTE TASCHEN** zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc. (500

---

# Photographisches Atelier

**Gebr. Rogorsch,**
**Danzig, 56 Vorstädtischer Graben 56.**
**Atelier** für **Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft-** und **Industrie-Aufnahmen.** Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Platin und Kohledruck.
**Aufnahmen nach außerhalb** jederzeit ohne Preiserhöhung. Postkarten, Portraits und Landschaften civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten auch

---

Langgasse 10, I. Langgasse 10, I.

**Kein Zwischenhandel, sondern eigenes Fabrikat.**

# Kein sog. Ambroid (Pressbernstein) sondern nur echter, reiner Naturbernstein

wird bei mir verarbeitet. (3225
Empfehle die so beliebten **eisblassen u. meergrünen Bernsteinkämme und -Pfeile mit Brillantschliff,** alle Arten **Bernstein-Schmuck und Nippes,** in **Metall-, Silber-** und **Gold-Fassung** in den **neuesten Dessins.**
**Echte Bernstein- und Meerschaum-Spitzen und Pfeifen ebenfalls sehr preiswerth.**

***A. M. Zausmer jr.,***
**Langgasse 10, 1 Tr.**
Langgasse 10, I. Langgasse 10, I.

---



**Uhren!**

| | | |
|---|---|---|
| Goldene Damenuhren . | von 17,00 | M. |
| Silberne Damenuhren . | von 10,00 | " |
| Silberne Herrenuhren . | von 10,00 | " |
| Wecker . . . . . | von 2,50 | " |

**Reparaturen:**

| | | |
|---|---|---|
| Eine Uhr reinigen . . . . | 1,00 | M. |
| Eine Uhrfeder . . . . . | 1,00 | " |
| Ein Glas . . . . . | 0,10 | " |
| Eine Kapsel . . . . . | 0,20 | " |

**Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.**
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (2397
**Oskar Nast,** Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

---

Meine
**Weihnachts-Ausstellung**
ist eröffnet und hebe als praktisch und zu Weihnachts-Geschenken geeignet besonders hervor:
**Galanterie- und Lederwaaren, Nähkasten, Puppen, Nippes, Schmucksachen, Gürtel, Rüschen, Schleifen, Jabots, Manschetten, Kragen, Feder-Boas, Wirthschafts- und Tändel-Schürzen, vorgezeichnete und angefangene und auch fertige Handarbeiten, Baby-Artikel, Handschuhe, Parfümerien**
und viele andere **Neuheiten** in reicher Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
**Albert Zimmermann,**
**Langgasse 14.** (2916

---

Meine diesjährige
# Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet reiche Auswahl in **Photographie-, Postkarten-, Liebig-, Briefmarken- und Poesie-Albums, feinen Schreibmappen, eleganten Briefpapieren, Lederwaaren, Musikmappen, Nippes, Bernstein-Waaren, feinen Malvorlagen, Malkasten, Blumen-Arrangements, Lampenschirmen, Büchern, Spielen** und vielen zu **Geschenken** geeigneten Artikeln.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
**Margarete Dix,**
**Melzergasse 3.** (2925

---

**Beste schottische Maschinenkohlen**
offerirt billigst ex Bording „Borussia" ab Lager und frei Haus in jedem beliebigen Quantum
**H. Woywodt, Baumgartscheg. 21/22.**

---

**Bauschutt und Erde**
aus Baugruben kann ohne Entgelt in der Nähe der Wallstraße abgeladen werden. Näheres

---

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma**
sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. (1362

---

**Tricotagen**
**Tricot-Taillen**
**Golf- u. Stoff-Blousen**

Bekannt grösste Auswahl in besten Fabrikaten.

(3412
**W. J. Hallauer.**

---

**„Reichscocarde"**
**Deutscher Sekt**
(gesetzlich geschützt.)
sowie sämmtliche anderen nur aus
**Rhein- und Moselweinen**
hergestellten Marken empfiehlt
**die erste Westpr. Sektkellerei von**
**M. Littmann,** Danzig,
**Heilige Geistgasse 93.** (3423

---

**Um mit dem überfüllten Lager zu räumen, verkaufe**

# Regenschirme

**zu jedem Preise.**
Jopengasse 44 **Joh. Andres jr.,** Jopengasse 44.
**Schirmfabrikant.** (3408
Reparaturen und Bezüge billigst.

---

**Schuh- und Stiefel-Waaren**
habe ich zum
# Weihnachts-Ausverkauf
gestellt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Herren-Stiefeletten auf Rand, hochfein . . | von | 8—9 | M. |
| " " genagelt, sehr stark . . | " | 5—7 | " |
| " Stiefel, wasserdicht, sehr stark . . | " | 6—8 | " |
| " Schuhe auf Rand . . . . . | " | 5—6 | " |
| Damen-Stiefeletten auf Rand, hochfein . . | " | 7—8 | " |
| " " genagelt, sehr stark . . | " | 4—5 | " |
| Dam.-Knopfstief., auf Rand u. gen., nur Handarb. | " | 5—8 | " |

**A. Goerigk,**
**Altstädtischer Graben 100.** (3346

---

**Kein Rothwein vom Faß,**
sondern guten französischen Rothwein in Flaschen, abgelagerte Waare per Flasche mit Glas nur 1 M., 11 Flaschen für 10 M.
empfiehlt (3291
**Gerhard Loewen,**
Altst. Graben 85,

---

**Als passende Weihnachts-Geschenke**
empfehle (2798
**Herren- und Knaben-Hüte**
in modernsten, elegant. Façons.
**Spazierstöcke,**
reichste Auswahl in Neuheiten
**B. Schlachter,** Holzmarkt 24
**Monogramme**
in Gold u. Seide werden billig

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**
**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**